

1 | 2024

# Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt



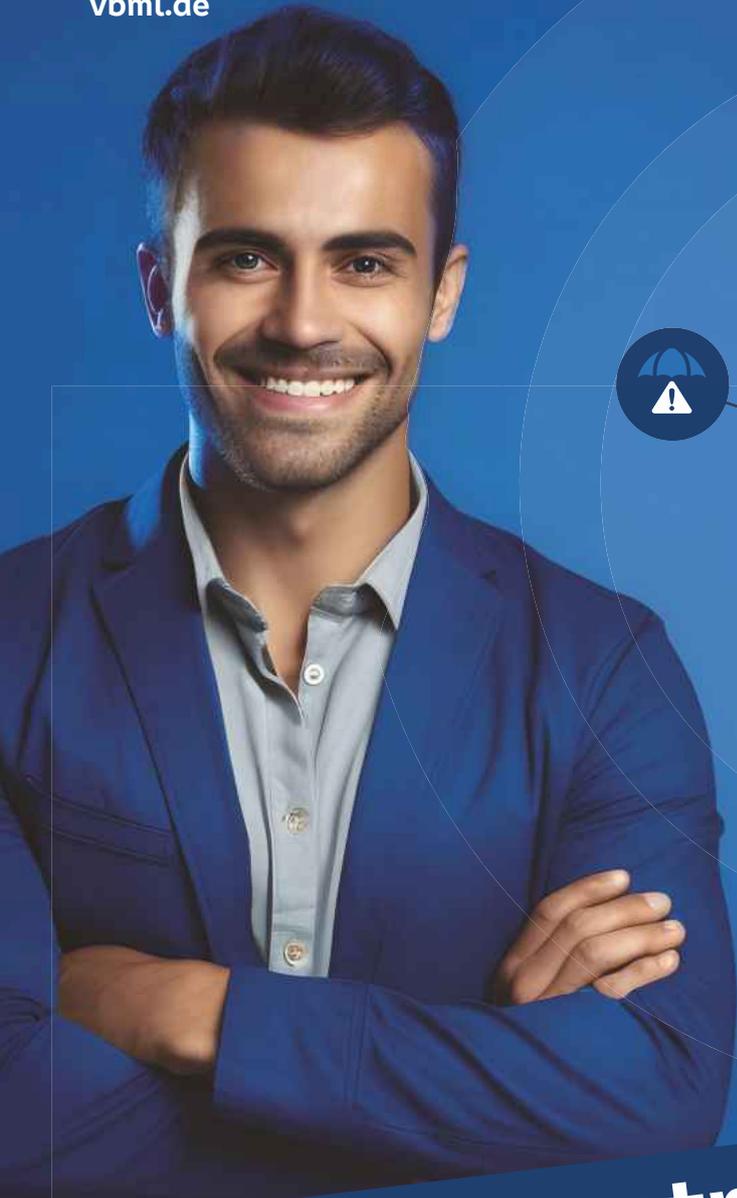
# Münsterland®



Im Blickpunkt  
**Gründung**

Fachkräftesicherung  
**Neues Weiter-  
bildungsgesetz**

Kreis Steinfurt  
**Wandel auf dem  
Ausbildungsmarkt**



# Vermögensstruktur optimieren.

Sie haben den Bedarf – wir die Lösungen.

Werfen Sie einen Blick auf Ihre Geldanlage – vorausschauend wie bei einem Schachspiel: Wie können Sie an der aktuellen Entwicklung partizipieren?

Wie Ihr Vermögen möglichst gut vor Wertverlust schützen? Ein Beispiel ist hier die Verteilung Ihres Kapitals auf verschiedene Anlageformen oder Anlagen mit unterschiedlichen Laufzeiten. So können sich Ertragsaussichten verbessern und Risiken reduzieren – mit dem Ziel einer ausgewogenen Vermögensstruktur.

Für mehr Informationen scannen Sie einfach den QR-Code.



☎ 0251 500-500



**Dr. Martin Sommer (r.)**  
(Landrat des Kreises Steinfurt)

**Christian Holterhues**  
(Geschäftsführer der WEST mbH)

## Liebe Leserinnen und Leser,

ein neues Jahr hat begonnen und mit 2024 eröffnen sich neue Perspektiven, Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft im Kreis Steinfurt.

Die vergangenen Monate haben uns gezeigt, dass Flexibilität und Anpassungsfähigkeit entscheidende Erfolgsfaktoren für Unternehmen sind – gerade in den derzeit so herausfordernden Zeiten. Wir blicken auf Entwicklungen und Erfolgsgeschichten des vergangenen Jahres zurück, die verdeutlichen, dass der Kreis Steinfurt nach wie vor nicht nur eine wirtschaftlich starke Region, sondern auch ein Nährboden für zukunftsweisende Ideen und nachhaltige Geschäftsmodelle ist.

Positive Entwicklungen zeigen sich im Investment-Netzwerk HEIMATBOOST GmbH, an dem 22 Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt als Gesellschafter beteiligt sind. Entstanden ist das regionale Netzwerk auf Initiative der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST). Ziel ist es, innovative und nachhaltige Start-ups zu unterstützen und auf diesem Weg Innovationskraft für die Region zu generieren. Mit der neuen Geschäftsführerin Melanie Wagenfort nimmt HEIMATBOOST nun weiter Fahrt auf – mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten in dieser Ausgabe.

Passend dazu steht der diesjährige Innovationspreis Münsterland unter dem Motto „Fortschritt. Innovativ. Gestalten – das Münsterland denkt voraus“. Die Auszeichnung würdigt die Unternehmerinnen, Unternehmer und Institutionen, die hinter dem wirtschaftlichen Erfolg stehen – die unsere Region mit zukunftsweisenden Technologien und Ideen, mit ihrem Engagement und ihrer Expertise zu einem prosperierenden Wirtschaftsstandort machen. Wir sind gespannt, welche Unternehmen

in diesem Jahr von der fachkundigen Jury als Preisträger ausgewählt werden. Bewerbungen sind noch bis zum 15. Februar möglich.

Mit Betriebsplus 2024 steht ein weiterer spannender Wettbewerb im Kreis Steinfurt an. Die WEST mbH lädt Unternehmen dazu ein, sich zwischen März und Mai mit ihren innovativen Projekten aus der Personalarbeit zu präsentieren. Schon kleine Maßnahmen können eine große Wirkung bei der Personalgewinnung und Personalentwicklung entfalten. Der Wettbewerb bietet die Gelegenheit, sich als attraktiver und innovativer Arbeitgeber zu präsentieren und gleichzeitig neue Ideen und Konzepte in der Personalarbeit kennenzulernen.

Zu Jahresbeginn möchten wir Ihnen eine weitere Neuerung in eigener Sache vorstellen: Die „Wirtschaft Münsterland – für den Kreis Steinfurt“ ist nun nicht mehr nur als Printausgabe und als PDF-Datei, sondern ab sofort auch im zeitgemäßen digitalen Flip-Book-Format zum Durchblättern erhältlich. Das digitale Format ermöglicht es Ihnen, das Magazin flexibel und mobil zu lesen – sei es auf Ihrem Tablet, Smartphone oder Computer.

Wir blicken mit Vorfreude auf 2024 und freuen uns, den wartenden Herausforderungen mit kreativen Ideen und vielversprechenden Projekten gemeinsam zu begegnen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, viel Gesundheit und Erfolg für das neue Jahr!

Dr. Martin Sommer  
Landrat des  
Kreises Steinfurt

Christian Holterhues  
Geschäftsführer  
der WEST mbH

pg | w

Planungsgruppe Wörmann GmbH  
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern  
Fon: 02532 / 9620-0 [www.pg-w.de](http://www.pg-w.de)



**4** Melanie Wagenfort, HEIMATBOOST GmbH



**85** Pellegrino-Stier am AGRAVIS-Mischfutterwerk Münster erneuert



**62** Ausstellung „Nudes“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur

#Chefsache-Veranstaltung bei der Conditorei Coppenrath & Wiese **49**



Prof. Dr. Elmar Brüggling macht Karriere an der FH Münster **66**

## Im Blickpunkt: Gründung

- 4 „Eine Gründung ist hochindividuell“**  
Interview mit Melanie Wagenfort, Geschäftsführerin der HEIMATBOOST GmbH
- 10 Von Tecklenburg in die große Welt der Mode**  
WEST präsentiert Start-ups: Anna Schäfer hat mit Mondbrand ihr eigenes Modelabel gegründet
- 11 Gründungsquote steigt weiter - Ostdeutschland holt auf**
- 12 Ideen fördern**  
Das REACH - EUREGIO Start-up Center
- 14 Neuer Name, neue Fördersumme**  
Aus Gründerstipendium.NRW wird Gründungsstipendium.NRW
- 15 Mehr Frauen für Existenzgründung begeistern**  
IHK-Studie liefert Ansätze: Vom Neben- zum Vollerwerb
- 7 News**

## Service

- 16 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse**

## Aus dem Kreis Steinfurt

- 22 Nachhaltigkeit beginnt damit, besser zu werden**  
Wirtschaftsdialog der WVS und des Laer bewegt e.V. griff hochaktuelle Themen auf

- 23 Transparenz als Fundament für resiliente Lieferketten**  
Zweiter „WiReSt“-Workshop von WEST und FH Münster
- 28 Zu Gast bei der KONZEPTWERKSTATT GmbH & Co. KG**  
Unternehmerinnen-Netz Kreis Steinfurt
- 30 Auf die jungen Menschen zugehen**  
Ausbildungsmarkt im nördlichen Münsterland unterliegt einem Wandel
- 36 Vom Garn zum fertigen Gewebe**  
AG der Marienschule mit Schmitz Textiles / Projektende mit Patenschaft besiegelt
- 37 Früh übt sich**  
Holzhandel Waterkamp setzt auf MINT-Rallyes
- 42 Global in der und für die Region aufgestellt**  
TKRZ Stadtwerke GmbH
- 43 Bund stellt Förderungen über 1,175 Mio. Euro in Aussicht**  
Glasfaseranschluss für letzte Haushalte in Außenbereichen von Altenberge, Horstmar, Ochtrup und Steinfurt
- 44 Neue Mitglieder der WVS**
- 48 „Wir sind noch an einem Punkt, an dem wir handeln können“**  
WVS-Kamingespräch mit Landrat Dr. Martin Sommer reflektiert die Lage des Mittelstandes



**30** Wandel auf dem Ausbildungsmarkt im Kreis Steinfurt



**81** Neue App für die Schlösser- und Burgenregion



Neues Mitglied der WVS: DEOS AG, Rheine **44**



Gerald Kunkel erläutert das neue Weiterbildungsgesetz **70**



**14** Aus Gründerstipendium.NRW wird Gründungsstipendium.NRW

**49 Von der klassischen zur modernen Robotik**

Informationen, Einblicke und Austausch bei der Conditorei Coppenrath & Wiese KG

**54 Zu 100 Prozent auf die Energiewirtschaft spezialisiert**

Mieter im GRIPS im Interview: succedo Unternehmensberatung GmbH

**55 Traditionelles Gänsessen der WVS und Pro Concept GmbH**

**56 Startschuss für das Leitprojekt „Service Innovation Lab“**

Interkommunale Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt

**57 Kontaktbörse für ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs**

Firmentag 2023 auf dem Steinfurter Campus der FH Münster

**18, 24, 32, 38, 50, 58 News**

**Kulturtipps**

**62 Der Akt im Wandel**

Ausstellung „Nudes“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur

**Wissenschaft in der Praxis**

**64 News aus der Fachhochschule Münster**

**67 Die Innovationswettbewerbe im EFRE/JTF-Programm NRW 2021–2027**

**Recht & Steuern**

**68 Geistiges Eigentum und gewerbliche Schutzrechte**

**70 Neues Weiterbildungsgesetz**

**71 Nachhaltigkeitsaspekte auch bei der Kreditvergabe**

**72 Die Verzinsung von Steuernachzahlungen**

**Aus dem Münsterland**

**80 So kommen internationale Fachkräfte ins Münsterland**  
Münsterland e.V., WESt und WFM Iuden zu spannendem Austausch

**81 Neue App für die Schlösser- und Burgenregion**  
Münsterland per Smartphone entdecken

**74, 82 News**

**Rubriken**

**1 Editorial**

**88 Impressum**



Die HEIMATBOOST-Gesellschafter treffen sich regelmäßig auch zu Unternehmensbesuchen, wie hier bei der Fa. Krone.

Melanie Wagenfort, Geschäftsführerin der HEIMATBOOST GmbH



Foto: Ane Bornheim

# „Eine Gründung ist hochindividuell“

## Interview mit Melanie Wagenfort, Geschäftsführerin der HEIMATBOOST GmbH

In der HEIMATBOOST GmbH haben sich 22 Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt und der unmittelbaren Nachbarschaft zusammengeschlossen, um Start-ups, also innovative Gründungen, finanziell zu fördern. „Wirtschaft Münsterland“ sprach mit der neuen Geschäftsführerin Melanie Wagenfort über das bislang Erreichte und weitere Ziele des Investment-Netzwerks, das auf Initiative der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) entstanden ist.

**Frau Wagenfort, seit wann gibt es die HEIMATBOOST GmbH und welche Idee steckt dahinter?**

Die HEIMATBOOST GmbH gibt es seit Ende 2022 und die Idee dahinter ist, die lokalen Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt, aus der Region, in Kontakt mit innovativen Start-ups zu bringen. Zum einen, um die Innovationen, die von diesen Start-ups vorangetrieben werden, ggf. entlang der eigenen Wertschöpfungskette einzusetzen und zum anderen, das ist der Hauptzweck, um in diese Start-ups zu investieren. Die HEIMATBOOST ist somit ein Impact-getriebener Frühphaseninvestor, ein Investitionsnetzwerk, das jungen Unternehmen Kapital zur Verfügung stellt.

**Was konnte bislang erreicht werden?**

Wir haben jetzt die ersten drei Investments in 2023 abgeschlossen. Darüber hinaus konnten wir 22 Gesellschafter, sprich Unternehmen oder Einzelpersonen, für HEIMATBOOST gewinnen, die unsere Werte teilen und in Start-ups investieren wollen. Dazu hat man jetzt auch in meiner Person eine Geschäftsführerin gefunden, die sich hauptberuflich um das Projekt kümmert. Somit haben wir die Weichen gestellt, viele innovative

Start-ups zu finden, die auch mittelfristig den Unternehmen hier in der Region Erfolge bringen.

**Welche Kriterien müssen denn die Start-ups erfüllen?**

Für uns ist es wichtig, dass die Start-ups langfristig zu einer besseren Welt beitragen. Wir orientieren uns hier an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, zum Beispiel Gesundheit und Wohlergehen, Maßnahmen zum Klimaschutz,

» Man bekommt nicht nur Geld, sondern gewinnt auch 22 Freunde. «

## » Für uns ist es wichtig, dass die Start-ups langfristig zu einer besseren Welt beitragen. «

Geschlechtergleichheit, Hochwertige Bildung etc. Wenn sich zum Beispiel ein Start-up bei uns meldet und das Produkt oder Geschäftsmodell in keiner Art und Weise zu eines dieser Kriterien beiträgt, hat das für uns keine Relevanz.

Für uns ist ganz klar: Wir möchten Innovationen vorantreiben, in die wir investieren können oder die die HEIMATBOOST-Gesellschafter ggf. in ihrem eigenen Unternehmen einsetzen können. So schaue ich nach einer tollen Idee, die wachsen kann, nach einem Geschäftsmodell, das gut skaliert. Also danach, ob das Start-up sinnvoll zu einem oder mehreren Beteiligungsunternehmen von HEIMATBOOST passt.

### Gibt es weitere Anforderungen, zum Beispiel einen regionalen Bezug?

Die Start-ups, in die wir investieren, müssen nicht zwingend aus dem Kreis Steinfurt kommen. Laut unserer Satzung können wir theoretisch weltweit investieren. Aber machen wir uns nichts vor: Oftmals muss man gar nicht weit in die Ferne schweifen, um etwas Gutes zu finden. Ich schaue gerade sehr viel nach Start-ups, die aus NRW oder dem benachbarten Niedersachsen kommen. Das Team von „urbanhive“, das erste Start-up, an dem wir uns beteiligt haben, hat übrigens seinen Sitz im benachbarten Münster.

### Wie sieht die Unterstützung der Start-ups konkret aus?

Die wichtigste Unterstützung ist das Kapital, das fließt. Wir investieren in die Start-ups in unterschiedlicher Form. So kann es sein, dass wir uns mit Eigenkapital beteiligen oder ein Wandelanleihen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus ist es sehr wichtig für junge Unternehmen, die ihr Produkt perfektionieren oder einen Marktzugang finden wollen, dass wir ein großes Netzwerk mitbringen. Man bekommt also nicht nur Geld, sondern gewinnt auch 22 Freunde.

Beispiel: Eine typische Herausforderung, die einem als junges Gründungsteam von zwei, drei Personen irgendwann einmal begegnet, ist, Personal einzustellen. Hier können wir unterstützen, da sehr viele Heimatbooster bereits Unternehmen aufgebaut haben und Führungskräfte sind. Das Beispiel kann man jetzt auch auf andere Bereiche anwenden, wenn es etwa darum geht, den Vertrieb oder das Controlling aufzubauen. Auch hier bieten wir Kontakt e und Hilfestellung.

### Sie sind seit September Geschäftsführerin der Investment-Gemeinschaft. Worin bestehen Ihre Aufgaben?

Ich habe die wunderschöne Aufgabe, den ganzen Tag über nach passenden Start-ups zu suchen und mit diesen zu kommunizieren. Man nennt das Scouting, d.h. ich bin auf der Suche nach spannenden Ideen, sowohl auf verschiedenen Veranstaltungen als auch in Einzelgesprächen. So habe ich mir heute vor unserem Gespräch bereits drei Pitches angehört.

In diesen Pitches schaue ich mir die jeweiligen Geschäftsmodelle an und prüfe, ob eine Zusammenarbeit für uns überhaupt Sinn macht. Fast alles läuft dabei online ab, in der Regel im Rahmen von Videocalls. Darüber hinaus gibt es verschiedenste Messen oder sog. Pitch-Abende, bei denen ich auch einmal live zu den Start-ups in Kontakt trete.

### Welche Kommunikationskanäle setzen Sie bei der Ansprache der potenziellen Gründerinnen und Gründer ein?

Da orientiere ich mich sehr stark daran, was in der Szene üblich ist. Eine Menge läuft über LinkedIn, einem sehr wichtigen Netzwerk in der Zusammenarbeit mit Start-ups, weil dort die meisten Gründenden präsent sind. Oft ergibt sich aus dieser Präsenz auch ein persönlicher Kontakt, den wiederum andere für mich herstellen. Schließlich kenne ich viele Leute aus der Start-up-Welt. Ende letzten Jahres war ich zum Beispiel in Osnabrück auf der „innovate“, einer AgriTech- und FoodTech-Start-up-Messe, auf der man viele Gründende und Investierende trifft. Veranstaltungen dieser Art nehme ich regelmäßig wahr.

### Welche weiteren Ziele hat HEIMATBOOST? Ist es zeitlich befristet?

Es gibt keine zeitliche Befristung. Wir sind eine GmbH, ein offenes Netzwerk, und möchten uns mittelfristig als DER Frühphasen-Investor für nachhaltige Start-ups etablieren. Insbesondere wenn es sich um Start-ups handelt, die mit dem Mittelstand zusammenarbeiten möchten und man sich so gegenseitig befruchten kann. Es gibt momentan viele Start-ups, die Kapital benötigen. Die Investoren suchen aber gezielt nach den besten Teams und Start-ups, die langfristig gesehen den meisten Impact haben. Da gibt es schon einen gewissen Wettbewerb. Auf der anderen



## Gebäudereinigung

- Baureinigung
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Hausmeisterdienste
- Industriereinigung
- Laufmattenservice
- Pflege von Garten- u. Grünanlagen
- PV- und Solaranlagenreinigung
- PU-Bodenbelag-Sanierung
- Teppichboden- u. Polsterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Winterdienst



### Gebäudereinigung Lasch GmbH

Lange Wand 29 · 49509 Recke  
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39  
info@lasch-gmbh.de  
[www.lasch-gmbh.de](http://www.lasch-gmbh.de)

Seite schauen auch die Start-ups genau hin, wen sie sich als Investor mit ins Boot holen. Wer ihnen langfristig am meisten helfen kann oder wer über die besten Kontakte verfügt.

**Sie konnten ja bereits persönlich Erfahrungen mit der Gründung eines Unternehmens sammeln, im Jahre 2020 haben Sie ihr eigenes Start-up im Bereich FashionTech aufgebaut. Welche Herausforderungen und Hindernisse hatten Sie auf dem Weg in Ihre Selbstständigkeit überwinden müssen?**

Es ist grundsätzlich eine sehr komplexe Herausforderung, ein Unternehmen aufzubauen. Am schwierigsten ist es, das Produkt und den Zugang zum Markt so hinzubekommen, dass daraus eine Erfolgsstory werden kann. Also alles, was man haben muss, um den sog. Product Market Fit zu erreichen.

Dazu gehört das passende Team ebenso wie die richtige Kapitalausstattung. Man muss sich alles aufbauen, was aber auch unfassbar spannend ist. Auf der anderen Seite wartet an jeder Ecke die kleine Pfütze, in die man treten kann. Im Jahre 2020 kam erschwerend noch die Corona-Pandemie hinzu.

Eine der größten Herausforderungen war für mich das Fundraising, also Kapital zu generieren. Da holt man sich viele Absagen, da braucht man ein dickes Fell.

Was mich persönlich am meisten motiviert hat, waren die positiven Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden, die mit dem Produkt ihr Problem lösen konnten. Das trägt einen durch diese Herausforderungen und Schwierigkeiten.

**Laut dem KfW Gründungsmonitor 2023 lag die Frauenquote der Neugründungen im Jahre 2022 hierzulande bei 37 Prozent. Warum**

**wagen nach wie vor relativ wenige Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit?**

Dazu muss man sagen, dass der KfW Gründungsmonitor immer nach allgemeineren Existenzgründungen und nicht explizit nach Start-ups, also potenziell schnell wachsenden, technologiegetriebenen Unternehmen schaut. Diese zeichnen sich oftmals durch Geschäftsmodelle aus, die es in der Vergangenheit noch nicht gegeben hat. Bei Start-ups, an denen Frauen beteiligt sind, reden wir tatsächlich von einer noch niedrigeren Quote von nur 10 bis 20 Prozent. Und bei Gründungen von Teams, die ausschließlich aus Frauen bestehen, liegen wir sogar im einstelligen Bereich. Es wird heutzutage in Deutschland, wie Sie in Ihrer Frage schon angedeutet haben, als Wagnis gesehen, ein Unternehmen zu gründen, insbesondere wenn es sich um ein Start-up handelt.

Ein Start-up hat üblicherweise skalierungsfähige Geschäftsmodelle. Schauen wir uns ein bekanntes, ehemaliges Start-up wie „Airbnb“ an: Airbnb ist der größte Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten weltweit, ohne ein einziges eigenes Hotelzimmer zu besitzen. Damit handelte es sich hierbei um ein absolut neues Geschäftsmodell. Dies zu gründen ist etwas völlig anderes als wenn man sagt: „Ich gründe jetzt ein Hotel.“ Das sind komplett unterschiedliche Herausforderungen.

Bei Start-ups stellt sich die Frage, ob das Geschäftsmodell überhaupt funktionieren kann – das Risiko ist größer. Solche Risiken können Menschen eher eingehen, wenn sie verlässliche Netzwerke haben und z.B. Jobangebote häufiger und besser bezahlt bekommen können – das trifft hauptsächlich auf männliche Gründende zu. Darüber hinaus glaube ich, dass in der Szene ein gewisser Stereotyp von einem idealen Start-up-Unternehmer bedient wird, und das ist in erster Linie männlich geprägt.

**Gibt es einen Unterschied zwischen Gründungen von Frauen und Gründungen von Männern? Gründen Frauen anders als Männer?**

Eine Gründung und eine Gründungspersönlichkeit sind hochindividuell. Generalisierungen wie „Frauen gründen anders“ führen aus meiner Sicht nicht zu einer sinnvollen Diskussion und verstärken Stereotypen.

Was jedoch zahlreiche Studien belegen ist, dass Frauen und auch andere Menschen mit sog. gründungsaversen Backgrounds andere systemische Herausforderungen haben. Damit wird eine Gründung, die eh schon sehr schwer ist, an der ein oder anderen Stelle noch herausfordernder. In dem Kontext reden wir auch über Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit Behinderung und nicht nur von Frauen, die besondere systemische Herausforderungen haben.

Wenn wir uns erfolgreiche Gründerinnen und Gründer anschauen, so sind dies oftmals Menschen, die aus relativ wohlhabenden Verhältnissen kommen bzw. Eltern mit unternehmerischem Background haben.

**Auf den Punkt gebracht: Was möchten Sie potenziellen Gründerinnen und Gründern mit auf den Weg geben?**

Dass es unfassbar tolle, Impact-getriebene Investoren und Netzwerke wie uns gibt. Für wichtige Themen, die die Welt langfristig besser machen und mit denen man nach hinten raus auch Geld verdienen kann, gibt es nach wie vor Kapital. Damit kann man sich erfolgreich auf eine Start-up-Reise begeben und gemeinsam mit allen Menschen, die einem dort begegnen, wachsen. Ich kann nur dazu ermutigen, es zu probieren, wenn man darüber nachdenkt, es zu versuchen. Man wächst unfassbar stark in der Zeit.

Interview: Michael Hemschemeier



Die Gründer von „urbanhive“, dem ersten von HEIMATBOOST geförderten Start-up: Jonas (m.) und Sven (r.) Hülskötter haben gemeinsam mit Michael Dunsche (l.) smarte Indoor-Gärten mit Appsteuerung und Pflanzen entwickelt, mit denen jeder in den eigenen vier Wänden sein eigenes Gemüse züchten kann.





Fotograf: Joachim Busch

v.l.: Ingmar Lohmann, WEPA Stiftung, Vorsitzender des Vorstands; Bianca Wirtz, Leitung Westfalen, STARTUP TEENS; Pascal Ledune, IMPULS, Die Hammer Wirtschaftsagentur, CEO; Christian Dammermann, Stiftung Westfalen-Initiative für Eigenverantwortung und Gemeinwohl, Geschäftsführer; Kim Höhne, Lobbe Gruppe & UVentures, Geschäftsführung; Josephine Dreier, DIAG; Jana Kirchhoff, Arndt G. Kirchhoff Familienstiftung, Stiftungsvorständin und Dominik Stute, IHK zu Dortmund, Head of Unit Innovation, Industry, International Networks.

## Jugend-Wettbewerb und Events geplant

### STARTUP TEENS und Stiftung Westfalen-Initiative kooperieren und fördern Gründungsgeist in Westfalen

Die Stiftung Westfalen-Initiative für Eigeninitiative und Gemeinwohl kooperiert mit der Non-Profit Initiative STARTUP TEENS. Ziel ist es, unternehmerisches Denken und Handeln bei jungen Menschen in der gesamten Region Westfalen viel stärker zu fördern, als dies heute der Fall ist. Das teilten die Kooperationspartner bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit. „Unternehmerische Bildung spielt in unserem Schulsystem noch immer eine untergeordnete Rolle. In einem Land, dessen einzige verbleibende Ressource noch das geistige Kapital ist und welches maßgeblich von seiner Innovationsfähigkeit abhängt, können wir uns das nicht länger leisten“, sagt Hauke Schwiezer, Co-Founder und CEO von STARTUP TEENS.

Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen zur Westfalen-Challenge anmelden, das erste Event wird am 25. Januar 2024 in Dortmund stattfinden. Auf der Westfalen-Tour, mit Events in den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster, werden die Jugendlichen vor Ort für Unternehmertum begeistert. „Wir zeigen anhand konkreter Beispiele und Vorbilder aus dem Lebensumfeld junger Menschen, wie innovative Ideen gelingen können“, erläutert Christoph Dammermann, Geschäftsführer der Stiftung Westfalen-Initiative. „Wir möchten Jugendliche aus Westfalen unbedingt ermutigen, ihre eigenen Problemlösekompetenzen auszubauen und unterstützen sie dabei“, so Dammermann weiter. Zur Unterstützung gehören

Workshops genauso wie Video-Tutorials, Mentoring und ein Wettbewerbsformat.

Das Projekt der Kooperationspartner in Westfalen ist mehrstufig aufgebaut. Events und Ideenworkshops begeistern und befähigen Schülerinnen und Schüler vor Ort, eigene Ideen zu entwickeln und auszuarbeiten. Diese Ideen können sie dann im **Ideenwettbewerb „Westfalen Challenge 2024“** ins Rennen schicken und einem Proof of concept unterziehen. **Einsendeschluss ist der 18. März 2024.** Die drei besten Ideen werden ausgezeichnet, der Wettbewerb ist mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 10 000 Euro dotiert.

Die Westfalen-Challenge findet 2024 zum ersten Mal explizit für westfälische Jugendliche statt und

ist dem renommierten und mit 7 x 10 000 Euro höchstdotierten Businessplan-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler in Deutschland, „STARTUP TEENS Challenge“, vorgelegt. Somit haben die Teilnehmenden die Chance, mit einer Idee gleich an zwei Wettbewerben teilzunehmen, Feedback zu erhalten, Erfahrungen zu sammeln und ihr Netzwerk aufzubauen. Teilnehmen können westfälische Teenager, die zwischen 14 und 19 Jahren alt sind. Eine Bewerbung von Jugendlichen aller Schulformen ist erwünscht und unabhängig von der Schule möglich. Die Westfalen-Challenge wird neben den Projektpartnern von weiteren regionalen Unternehmen und Organisationen begleitet.

[www.startupteens.de](http://www.startupteens.de)

## Neu im Gründungsteam der WEST

Seit dem 1.10.2023 unterstützt Alina Overfeld als Existenzgründungsberaterin und Beraterin im Unternehmensservice das Team der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST).

Alina Overfeld hat einen Master of Science im Bereich Business Consulting und Digital Management. Sie hat bei Siemens dual International Management studiert mit der integrierten Ausbildung zur Industriekauffrau. Neben mehreren Jahren als Kauffrau im Siemens-Konzern hat sie Erfahrungen beim Landchaftsverband Westfalen-Lippe im Bereich Finanzen und Organisation/Technik sammeln können.

Bei der WEST mbH verstärkt Alina Overfeld das Gründungsteam sowie

den Unternehmensservice und ist zuständig für die Themen Gründungsberatung, Coaching und Fördermittelberatung. Zum **Serviceangebot der WEST** gehören

- Erstberatung und Sensibilisierung von Gründungsinteressierten
- Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer/-innen und junge Unternehmen
- Unterstützung bei der Erstellung von Businessplänen
- Stellungnahmen zur Tragfähigkeit für die Agentur für Arbeit (Gründungszuschuss) und NRW.BANK (NRW.Mikrodarlehen)
- Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge
- Weiterentwicklung des lokalen Gründungökosystems zusammen



Alina Overfeld

mit dem Netzwerk „Gründungskreis Steinfurt“

- Veranstaltungsmanagement und Vernetzung
- Beratung von Unternehmen zu Fördermöglichkeiten.

Die WEST ist zertifiziertes STARTERCENTER NRW für den Kreis Steinfurt und somit kompetente

Ansprechpartnerin sowohl für eine erfolgreiche Existenzgründung als auch für alle Fragen der Unternehmensfestigung. In allen Regionen Nordrhein-Westfalens werden Existenzgründerinnen und Existenzgründer, ob Freiberufler oder Gewerbetreibende, in STARTERCENTER NRW auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt. In NRW gibt es insgesamt 71 STARTERCENTER – angesiedelt bei kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften oder IHK/HWK. Die Dienstleistungen der STARTERCENTER NRW werden regelmäßig anhand von umfassenden Qualitätskriterien extern zertifiziert und bieten damit einen sicheren Ort für die Gründung. Kontakt: [alina.overfeld@westmbh.de](mailto:alina.overfeld@westmbh.de) Telefon 02551/69-2781

KfW Research

# Jede fünfte Gründung in Deutschland durch Migrantinnen und Migranten

Die Gründungstätigkeit von Migrantinnen und Migranten hat im Jahr 2022, das im Zeichen von Ukraine-Konflikt, Energiekrise, Inflation und konjunktureller Unsicherheit stand, nachgelassen. Die Gründungsquote fiel auf 98 Gründungen je 10 000 Erwerbspersonen. Sie rutschte damit unter die Quote in der Gesamtbevölkerung von 108 Gründungen. Mit 22 Prozent ging damit trotzdem etwas mehr als jede fünfte aller Gründungen in Deutschland auf Migrantinnen und Migranten zurück, wie eine aktuelle Sonderauswertung von KfW Research auf Basis des KfW-Gründungsmonitors zeigt. Der Begriff Migrant/Migrantin umfasst dabei Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft oder Eingebürgerte.

Bereits im Krisenjahr 2020, mit Einsetzen der Covid-Pandemie, war die Gründungstätigkeit von Migrantinnen und Migranten zurückgegangen und fiel erstmals seit Beginn der Datenerhebung unter die der Gesamtbevölkerung (Gründungsquote von 91 im Vergleich zu 104 in der Gesamtbevölkerung). Während die gesamtwirtschaftlichen Auswir-

kungen der Pandemie im Folgejahr 2021 zunehmend geringer ausfielen, nahm auch die migrantische Gründungstätigkeit wieder überproportional zu (Gründungsquote von 120 im Vergleich zu 119 in der Gesamtbevölkerung).

**Auch wenn die Gründungstätigkeit von Migrantinnen und Migranten in den beiden Krisenjahren 2020 und 2022 stärker nachgelassen hat, so gilt dies nicht für den Wunsch nach einer beruflichen Selbstständigkeit.** In den Jahren 2020 und 2022 lag der Anteil der Personen, die eine berufliche Selbstständigkeit grundsätzlich bevorzugen, unter Migrantinnen und Migranten mit 34 Prozent und 31 Prozent jeweils deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung (24 Prozent und 23 Prozent).

„Der Wunsch nach beruflicher Selbstständigkeit bleibt hoch. Es dürften vor allem externe Rahmenbedingungen gewesen sein, die in den Krisenjahren die Gründungstätigkeit von Migrantinnen und Migranten belastet haben – etwa aufgrund der traditionell stärkeren internationalen Ausrichtung migran-



Quelle: KfW-Bildarchiv / Rüdiger Nehmsow

tischer Gründungen“, sagt Dr. Fritzi Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW. „Ich gehe davon aus, dass die migrantische Gründungstätigkeit an Fahrt aufnimmt, sobald sich das

gesamtwirtschaftliche Umfeld wieder günstiger darstellt. Migrantinnen und Migranten leisten weiterhin einen relevanten Beitrag zur Gründungsaktivität in Deutschland.“

## Sonderauswertung des KfW-Gründungsmonitors

### Mehrheit der Gründerinnen und Gründer hat Klimaschutz im Blick

Weltweite Naturkatastrophen und immer wärmere Durchschnittstemperaturen machen den Klimawandel längst für uns alle spürbar. Klimaschutz wird daher für viele Menschen wichtiger. Das spiegelt sich auch in der Gründungstätigkeit wider. Die Mehrheit der Gründerinnen und Gründer des Jahres 2022 hat den Klimaschutz im Blick. So tragen 54 Prozent der Existenzgründungen entweder mit ihren angebotenen Produkten und Dienstleistungen zum Klimaschutz bei oder sie setzen auch eigene Klimaschutzmaßnahmen um. Das zeigt eine Sonderauswertung des aktuellen KfW-Gründungsmonitors, der größten wissenschaftlichen Gründungsbefra-

gung in Deutschland. Für einige Gründerinnen und Gründer ist der Klimaschutz ein zentrales Anliegen. Bei 11 Prozent sind die Existenzgründungen hauptsächlich auf Produkte und Dienstleistungen für Klimaschutz ausgerichtet. Bei insgesamt 12 Prozent ist Klimaneutralität das angestrebte Ziel der selbst umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen. Das wird durch die Studie erstmals deutlich. Ein Blick auf künftige Existenzgründungen zeigt, dass Klimaneutralität als Ziel bei Gründungen wohl eher zunehmen wird. So beziehen 18 Prozent bei ihrer aktuellen Gründungsplanung Klimaschutzmaßnahmen ein, um Klimaneutralität zu erreichen.

„Eine Vielzahl an Naturereignissen zeigt, dass der Klimawandel zu den größten Herausforderungen der aktuellen Zeit gehört und viele Veränderungen mit sich bringt. Bei der notwendigen grünen Transformation der Wirtschaft nehmen viele Gründerinnen und Gründer ihre Verantwortung wahr und beziehen Klimaschutz bei ihrer Geschäftstätigkeit mit ein,“ sagt Dr. Fritzi Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW. „Es freut mich zu sehen, dass bereits heute jede zehnte Existenzgründung mit dem Ziel der Klimaneutralität erfolgt und sogar ein noch deutlich größerer Teil der zukünftigen Gründerinnen und Gründer dieses Ziel anstrebt.“

# Vom Bio-Bierbrauer zum Professor

## Finne-Gründer Florian Böckermann an die FH Münster berufen

Wie man ein Unternehmen von der Pike auf aufbaut, das weiß Prof. Dr. Florian Böckermann aus eigener Gründungserfahrung. Seit diesem Wintersemester vertritt er nun das Lehrgebiet Allgemeine BWL sowie Leader- und Entrepreneurship am Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) der FH Münster. „Es schlummert so viel Potenzial bei den Studierenden, das nicht geschöpft wird – gerade im Bereich Entrepreneurship. Mein Ziel als Professor ist es deshalb, sie bei ihrem fachlichen und persönlichen Wachstum zu unterstützen und den Unternehmergeist in ihnen zu wecken“, sagt Böckermann.

Aus seiner beruflichen Tätigkeit bringt er bereits reichlich Wissen auf diesem Gebiet mit: Seit 2016 ist er Geschäftsführer und Gründer der Münsteraner Finne GmbH, die Bio-Craft Beer produziert und vertreibt; darüber hinaus war Böckermann Co-Founder der App 21 done, einer digitalen Plattform für persönliches Wachstum, und auch mehrere Jahre Geschäftsführer der Genuss-hafen Münster GmbH, einem Joint Venture zum

Ausbau der nachhaltigen Marken Finne und der Hafenkäserei. „Nach jahrelanger Tätigkeit in der **Vorstandsassistenten in den Bereichen Marketing und Vertrieb bei der DMG MORI und Schmitz Cargobull AG hat mich einfach der Wunsch gepackt, ein eigenes Projekt voranzubringen und eine Marke von Anfang an eigenständig aufzubauen.** Dadurch bin ich komplett eingetaucht in die Gründerszene im Münsterland und möchte den Studierenden mit meinem Know-how so gut es geht zur Seite stehen.“

Fremd ist ihm die Lehre nicht: Bereits seit sieben Jahren ist Böckermann als Lehrbeauftragter in den weiterbildenden Masterstudiengängen am ITB beschäftigt. Am meisten Spaß mache ihm dabei die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Studierenden. „Während des Studiums schaffen die Studierenden die Basis ihres beruflichen Lebens. Um sie bestmöglich dabei zu unterstützen, zählt nicht nur reines Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit, über den Tellerrand zu schauen, zu netzwerken und sich eine Hands-on-Mentalität anzueignen. Zudem ist mir in meinen

Prof. Dr. Florian Böckermann



Foto: FH Münster/Wilfried Geharz

Lehrveranstaltungen die Verknüpfung von Theorie und Praxis wichtig. Deshalb lade ich beispielsweise gerne Praktiker\*innen aus Unternehmen ein oder integriere moderne Lernmethoden, die die Studierenden motivieren und das Erlernete direkt anzuwenden – an der FH Münster bin ich deshalb genau richtig!“



## Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

## Expertise und Performance

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer\*innen, 2 Rechtsanwälte\*innen und 20 Steuerberater\*innen

[www.stolze-diers-beermann.de](http://www.stolze-diers-beermann.de)



Deutschlands  
beste  
Wirtschaftsprüfer  
2022/23

Mittelstand

manager magazin

[beste-wirtschaftspruefer.de](http://beste-wirtschaftspruefer.de)

Neubrückenstraße 4  
48282 Emsdetten  
Telefon 02572 4085

EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

Es ist der Traum vieler junger Menschen – in der Welt der Mode arbeiten oder sogar ein eigenes Modelabel gründen. Anna Schäfer hat ihren Traum wahrgemacht. Die Tecklenburgerin hat mit Mondbrand ihre eigene Modemarke für Frauen auf den Markt gebracht. Mitte August 2023 kam die erste Kollektion heraus. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung war es allerdings ein weiter Weg.

Style OANA



## WEST präsentiert Start-ups: Anna Schäfer hat mit Mondbrand ihr eigenes Modelabel gegründet

# Von Tecklenburg in die große Welt der Mode



Anna Schäfer hat mit Mondbrand ihre eigene Modemarke für Frauen auf den Markt gebracht.

Alltagstaugliche Hemdblusen für Frauen, egal ob fürs Business oder als Keypiece, also als besonders hervorstechendes Kleidungsstück im Alltag, bietet die 27-Jährige an: „Fast-Fashion-Produkte (Anm. der Redaktion: Fast Fashion ist

eine Design-, Herstellungs- und Marketingmethode, die sich auf die schnelle Produktion großer Mengen Kleidung konzentriert) neigen extrem leicht zum Knitern und, sind wir ganz ehrlich, ein schlechtes Gewissen ist beim günstigen Kauf inklusive. Meine Hemdblusen aus Hundert Prozent Baumwolle und einer bügelleichten Ausrüstung sollen im Alltag schnell einsatzbereit sein. Moderne Schnitte mit farblichen Akzenten, produziert in der EU, ganz nach dem Slow-Fashion-Prinzip“, beschreibt sie ihre Geschäftsidee.

Vor sieben Jahren zog es Schäfer nach Hamburg – eine der Modemetropolen in Deutschland. Hier hat sie das Handwerk erlernt. Mit einem Bachelor im Bereich „Bekleidung – Technik und Management“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) erhielt sie das „Rundumpaket in Sachen Bekleidung“. Schnell fand sie den beruflichen Einstieg und arbeitete als Produktmanagerin bei mehreren Modelabels in der Hansestadt: „In meinem ersten Job durfte ich mehr als fünf Modemarken begleiten, die primär über Zalando und AboutYou verkauft wurden. Später habe ich ein Mode-Start-up mitaufgebaut

und gemerkt, das kann gut laufen.“ Als sie gemeinsam mit ihrem Partner ins Münsterland zurückgezogen ist, nahm der Wunsch, sich selbstständig zu machen, konkrete Formen an.

### „Die Gespräche haben mir sehr weitergeholfen“

Viele Fragen galt es in der ersten Gründungsphase zu klären. Was muss ich bei einer Gewerbeanmeldung beachten? Welche organisatorischen Weichen müssen gestellt, welche finanziellen Fragen geklärt werden? „Ich habe viele Gespräche mit einer Gründungsberaterin bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt GmbH (WEST) geführt, die mir bei den ersten Schritten auf dem Weg zur Unternehmensgründung beratend zur Seite stand. Besonders welche Kosten jenseits der Produktionskosten für die reine Gründung einzukalkulieren sind und mit welchem Puffer man die Finanzierung planen sollte. Die Gespräche haben mir sehr weitergeholfen und mich motiviert“, erklärt Schäfer rückblickend. Auch den Weg zum Gründungszuschuss, den Existenzgründer und -gründerinnen unter bestimmten Voraussetzungen bei der Agentur für Arbeit erhalten können, hat die Beraterin ihr aufgezeigt. Insbesondere für alleinige Gründer und Gründerinnen empfiehlt sie einen regelmäßigen Austausch mit einem Business-Buddy. „Besonders in der Anfangszeit, in der alles eher schleppend vorangeht, hilft dieser Austausch und motiviert einen immer wieder neu.“

Denn: „Es dauerte lange, bis ich mit der eigentlichen Arbeit starten konnte. Zeitgleich zum Eintrag meines Gewerbes im Handelsregister am 1. Februar habe ich vom Deutschen Patent- und Markenamt die Bestätigung der Eintragung der

Marke erhalten.“ Dann mussten Kontakte in der EU geknüpft, Produzenten gefunden werden: „Es heißt klein starten, da alles vorfinanziert und -produziert werden muss.“

Vor rund einem halben Jahr hat die Designerin ihre erste Kollektion mit drei Styles herausgebracht. Zwei Kollektionen im Jahr soll es geben. In zwei Jahren, schätzt Schäfer, werde sich Mondbrand am Markt etabliert haben. Ihr Traum: „Meine Mode nicht nur online anzubieten, sondern in Einkaufshäusern – am liebsten im Hamburger Alsterhaus – präsent zu sein.“

[www.mondbrand.design](http://www.mondbrand.design)

Text: Katrin Herbers, Fotos: Mondbrand

Style BAY



### Gründungsberatung bei der WEST

- Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) steht als zertifiziertes Startercenter NRW allen Gründungsinteressierten als neutrale Anlaufstelle kostenfrei zur Verfügung. Die Mitarbeitenden unterstützen bei allen Fragen vor, während und nach erfolgter Gründung.
- Das Gründungsteam bietet regelmäßige Sprechstunden in allen Kommunen des Kreises Steinfurt an und informiert auch über öffentliche Förderprogramme wie den Gründungszuschuss.
- Mehrmals im Jahr bietet die WEST mbH in Kooperation mit den Wirtschaftsseniores Osnabrück e.V. Seminare für Gründungsinteressierte.
- Speziell für Freiberuflerinnen und selbstständige Frauen bietet das Unternehmerinnen-Netz ein Forum für Vernetzung und Austausch.
- Quartalsweise findet ein Gründerstammtisch der WEST, EWG Rheine und Projektcoaching Hatipoglu statt. [www.westmbh.de](http://www.westmbh.de)

# Gründungsquote steigt weiter – Ostdeutschland holt auf

Wie hat sich die Gründungsquote in Ost- und in Westdeutschland sowie in Berlin in den letzten 20 Jahren entwickelt? Und wer gründet dort häufiger, Männer oder Frauen? Unterscheiden sich Gründungen in Ost und West hinsichtlich des Innovationsgrades? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert der Global Entrepreneurship Monitor Länderbericht Deutschland 2022/23, den das RKW Kompetenzzentrum in Kooperation mit dem Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover erstellt hat.

In den letzten 20 Jahren ist die TEA-Gründungsquote (TEA = Total early-stage Entrepreneurial Activity, das ist der Prozentanteil der 18- bis 64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen) sowohl in Westdeutschland als auch in Ostdeutschland sowie in Berlin gestiegen. In der Hauptstadt fiel das Wachstum naturgemäß besonders hoch aus. Aber auch die ostdeutschen Bundesländer haben bei den Gründungen zu den westdeutschen Bundesländern aufgeschlossen. Dabei haben in ganz Deutschland immer noch Männer häufiger als Frauen gegründet. Der Gendergap im Gründungsgeschehen war in Ostdeutschland jedoch geringer ausgeprägt als in Westdeutschland oder in Berlin. Produkt- oder Dienstleistungsinnovationen, die eine Neuheit für den Weltmarkt sind, entstanden dagegen häufiger bei Gründungspersonen in Berlin oder im Westen.

## Die Gründungsquote in Ostdeutschland hat sich in den letzten 20 Jahren fast verdoppelt

Die TEA-Gründungsquote lag in Ostdeutschland für die Jahre 2021 und 2022 im Mittel bei 7,2 Prozent. Im Vergleich zum Mittel der Jahre 2001 und 2002 (TEA-Gründungsquote 4,0 Prozent) war sie damit also nahezu doppelt so hoch wie vor 20 Jahren. Auch in Westdeutschland ist die TEA-Gründungsquote in den letzten 20 Jahren gestiegen, jedoch ausgehend

von einem höheren Niveau mit einem moderateren Wachstum als in Ostdeutschland. Im Westen betrug die Quote im Mittel der Jahre 2021 und 2022 – ausgehend von 5,8 Prozent im Mittel der Jahre 2001 und 2002 – 7,8 Prozent. Betrachtet man das Bundesland Berlin für sich alleine, zeigt sich sogar ein erhebliches Wachstum bei der TEA-Gründungsquote – sie fiel mit 13,6 Prozent im Mittel der Jahre 2021 und 2022 mehr als doppelt so hoch aus als im Mittel der Jahre 2001 und 2002 (5,2 Prozent). Die Stadt an der Spree gilt somit zurecht als einer der Gründungs-Hotspots in Deutschland.

## Frauen in Ostdeutschland gründen häufiger als in Westdeutschland

Die TEA-Gründungsquote der Frauen war in Ostdeutschland im Mittel der Jahre 2021 und 2022 mit 6,6 Prozent etwas höher als die in Westdeutschland mit 6,0 Prozent. Der Gendergap bei den Gründungen war in Ostdeutschland somit etwas geringer ausgeprägt. In beiden Teilen Deutschlands gründeten Männer aber nach wie vor häufiger (im Mittel der Jahre 2021 und 2022 beträgt die TEA-Gründungsquote der Männer in Westdeutschland 9,6 Prozent und in Ostdeutschland 8,4 Prozent). In Berlin war die Differenz zwischen weiblichen und männlichen Gründungspersonen mit 7 Prozentpunkten besonders stark ausgeprägt (im Mittel der Jahre 2021 und 2022 betrug die TEA-Gründungsquote der Frauen 9,7 Prozent, die der Männer 17,0 Prozent).



## Produkt- und Dienstleistungsinnovationen entstehen eher in Westdeutschland

Unter den TEA-Gründenden in Westdeutschland gaben im Mittel der Jahre 2021 und 2022 insgesamt 6,6 Prozent an, eine Produkt- oder Dienstleistungsneuheit anzubieten,

die eine weltweite Innovation darstellt. In Ostdeutschland war dieser Anteil mit 3,6 Prozent deutlich niedriger. In Berlin entstanden mit 8,7 Prozent jedoch die meisten Innovationen für den Weltmarkt.

Zum aktuellen GEM-Länderbericht Deutschland 2022/23: <http://rkw.link/gem2023>

20 Jahre  
**AGTOS®**

## Kompetenz in der Schleuderrad-Strahltechnik



Als Komplettanbieter konstruieren und fertigen wir Schleuderrad-Strahlanlagen inkl. Filter- und Transporttechnik.

- Neue Strahlanlagen
- Service u. Ersatzteile
- Inspektion u. Beratung
- Gebrauchtmaschinen
- Reparatur u. Wartung
- Leistungssteigerung

**AGTOS | GmbH** | D-48282 Emsdetten  
info@agtos.de | [www.agtos.de](http://www.agtos.de)





342-10/21-4c-D

# Ideen fördern **Das REACH – EUREGIO Start-up Center**

Über 8000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie insgesamt 73 000 Studierende in 434 Studiengängen: Diese Zahlen verdeutlichen die Wissensvielfalt, die den REACH-Hochschulverbund – bestehend aus der Universität Münster, der FH Münster und der Universität Twente – auszeichnet. Ob es um umweltfreundliches Pflanzenschutzmittel, nachhaltige essbare Kaffeebecher oder Treppengeländer aus dem 3D-Drucker geht – die Ideen, die in diesem Umfeld entstehen, sind ebenso vielfältig wie die Disziplinen, in denen die Angehörigen der drei Hochschulen forschen, lehren und studieren.

Unterstützung erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende bei der Umsetzung ihrer Gründungsvorhaben vom REACH – EUREGIO Start-up Center – dem Hochschul-Start-up-Center an der Universität Münster. Das Start-up Center unterstützt Gründungsinteressierte bei der Realisierung ihrer wissensbasierten Geschäftsideen und fördert den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gründungspraxis.

## Exzellente Gründungsförderung

Im September 2019 wurde die Universität Münster vom Land Nordrhein-Westfalen mit dem Titel „Exzellenz Start-up Center.NRW“ (ESC) ausgezeichnet. Aus dem Programm ist das REACH als eines von sechs geförderten Exzellenz-Gründungszentren in NRW hervorgegangen. Mit einem Projektvolumen von bis zu 20 Millionen Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klima-

schutz und Energie des Landes NRW das Start-up Center bis 2024. Hochschulübergreifend umfasst die ESC-Initiative in NRW ein Förder-volumen von 150 Millionen Euro.

## Die REACH-Community – gemeinsam Zukunft gestalten

Das an der Universität Münster verankerte Start-up-Center arbeitet eng mit seinen Kooperationspartnern zusammen. Zu diesen zählt neben der Universität Twente, deren Gründungszentrum Novel-T sowie der FH Münster auch das Digital Hub münsterLAND. Das gemeinsame Ziel besteht darin, das REACH zur zentralen Plattform für wissens- und technologiebasierte Gründungen innerhalb der deutsch-niederländischen Grenzregion auszubauen und auf diese Weise Forschung und Wirtschaft zu verbinden. Durch die Zusammenarbeit zwischen drei führenden Hochschulen mit

unterschiedlichen strategischen Schwerpunkten wird die Bildung interdisziplinärer Gründungsteams gefördert. Die Euregio verfügt zudem über einen starken Mittelstand, der Zugang zu Märkten und Branchenexpertise bietet und zahlreiche Kooperationen ermöglicht. Durch vielfältige Angebote wie Workshops, Coachings und strukturierte Programme bringt das REACH Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Euregio zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und Synergien zu erschließen.

## Das Hochschul-Start-up-Center im Herzen von Münster

Zu Hause ist das Start-up Center in einer ehemaligen Filiale der Bundesbank in der Geiststraße 24-26 in Münster. Die alten Büroflächen wurden zu einem modernen, offenen Start-up Center umgebaut. Von dort aus unterstützt das REACH Gründungsinteressierte und begleitet sie von ihrer Idee bis zur Ausgründung. Rund 1500 Quadratmeter stehen hierfür zur Verfügung – davon knapp die Hälfte als Co-Working-Fläche, die auch von den im REACH betreuten Start-ups genutzt wird. Es gibt einen Pitching-Bereich mit einer Tribüne und Vortragstechnik, ein Podcast-Studio, in dem der regelmäßig erscheinende REACH-Podcast entsteht, sowie ein Design-Thinking-Labor zur Durchführung von Workshops.

Das Team des REACH – EUREGIO Start-up Centers unterstützt Gründerinnen und Gründer bei der Umsetzung wissensbasierter Geschäftsideen.



Foto: Thomas Mohr



Foto: David Thiel

▼ Im REACH - EUREGIO Start-up Center stehen Gründerinnen und Gründer mit ihren Ideen im Mittelpunkt.

▼ Das REACH - EUREGIO Start-up Center bietet Gründerinnen und Gründern Raum zur Entfaltung ihrer Ideen.

## Die Gründungsjourney – von der ersten Idee bis zur Gründung

Elf erfahrene Start-up-Coaches mit unterschiedlichem fachlichen Hintergrund begleiten die bislang über 159 betreuten Gründungsteams. Das Start-up-Center bietet Gründungswilligen Beratung sowie Betreuung auf Basis strukturierter Programme an, die von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung und darüber hinaus reicht. Der erste Schritt hierzu ist das Pre-Inkubator-Programm. Das zwei- bis viermonatige Programm hilft angehenden Gründerinnen und Gründern bei der Ideenentwicklung, der Teamfindung und der Identifikation eines relevanten Marktes. Gründungswillige, die diesen Schritt bereits gemeistert haben, können sich für das Inkubator-Programm bewerben. In einem Zeitraum von sechs Monaten sichert das Programm



Foto: Raum und Form

jungen Gründungsteams eine Intensivbetreuung zu, damit diese ihre Ideen systematisch verwirklichen können. Am Ende des Betreuungszeitraums haben sie ein erstes einsatzfähiges Produkt entwickelt und erwirtschaften ihre ersten Umsätze.

Das Fellowship-Programm schließt an den Inkubator an und ermöglicht es den Gründerinnen und Gründern, ein fester Bestandteil des Start-up-Ökosystems zu werden.

[www.reach-euregio.de](http://www.reach-euregio.de)

# Logistik braucht Profis

Lehde baute die neue Logistikhalle für Hammelmann, Europas führendem Hersteller von Hochdrucktechnik.

WIR BAUEN ZUKUNFT

# Lehde

Industrie- und Gewerbebau • [www.lehde.de](http://www.lehde.de)

## Aus Gründerstipendium.NRW wird Gründungsstipendium.NRW

# Neuer Name, neue Fördersumme



© stock.adobe.com

**Der Startschuss für Erfolg:** Gemeinsam auf dem Weg zur Firmengründung, wo Visionen Realität werden und Innovationen geboren werden.

### Die wichtigsten Neuerungen im Überblick

- Alle Stipendiatinnen und Stipendiaten, deren Antrag seit Oktober 2023 bewilligt wurde, erhalten eine **höhere Förderung**: Statt wie bisher 1000 Euro pro Monat gibt es nun 1200 Euro monatlich. Maßgeblich ist das Datum des Zuwendungsbescheids.
- Das Stipendium wird **familienfreundlicher**: Bei der Geburt eines Kindes kann das Stipendium um drei Monate verlängert werden. Stipendiatinnen und Stipendiaten, die Elterngeld beziehen, können das Stipendium bis zu 12 Monate pausieren.
- **Neuer Name**: Aus dem Gründerstipendium.NRW wird das Gründungsstipendium.NRW.

Mit dem Gründungsstipendium.NRW erhalten bis zu drei Gründerinnen und Gründer eines Start-ups bis zu ein Jahr lang jeweils 1200 Euro monatlich. Insgesamt 37 Netzwerke mit 110 Anlaufstellen in Nordrhein-Westfalen übernehmen die Auswahl und Beratung der Interessenten. Sie unterstützen bei der Antragstellung und bieten eine zeitnahe Möglichkeit zur Präsentation vor den Jurys. Weitere Informationen und eine Übersicht über alle Netzwerke und Anlaufstellen finden Interessierte unter [www.gruendungsstipendium.nrw](http://www.gruendungsstipendium.nrw)

### Gründungsstipendium NRW

Das Gründungsstipendium NRW ist eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung von innovativen Unternehmensgründungen. Die Initiative richtet sich an Gründerinnen und Gründer, die ihre Geschäftsidee im Bereich zukunftsorientierter Technologien und innovativer Dienstleistungen sowie Geschäftsmodelle in NRW realisieren wollen. Ziel ist es, Gründerinnen und Gründer vor und zu Beginn ihrer Existenzgründung zu unterstützen, sodass sie in dieser anspruchsvollen Phase den Freiraum haben, sich voll und ganz auf die Vorbereitung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu konzentrieren.

### Wer wird gefördert?

Gefördert werden Einzelgründende oder Teams von bis zu drei Personen, die jeweils das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und in Nordrhein-Westfalen ihren Wohnsitz und Lebensmittelpunkt haben und das Gründungsvorhaben als Hauptberuf verfolgen. Zudem wird vorausgesetzt, dass sie sich entweder mit einem Unternehmen in NRW innerhalb der kommenden zwölf Monate selbstständig machen wollen oder diese Existenzgründung bereits innerhalb der vergangenen zwölf Monate erfolgt ist. Der Zeitrahmen für die Existenzgründung umfasst demnach bis zu einem Jahr vor und einem Jahr nach der Antragstellung

Über 3600 geförderte Gründerinnen und Gründer seit 2018 – so lautet die beeindruckende Bilanz des Gründerstipendium.NRW seit seinem Start. Zum 1. Oktober 2023 hat das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen die Verlängerung des Förderprogramms verkündet. Anträge können jetzt bis September 2026 gestellt werden.

für ein Stipendium. Interessenten, die nicht die deutsche oder eine EU-Staatsbürgerschaft haben, sollten beachten, dass sie eine gültige Aufenthaltserlaubnis zu Erwerbszwecken oder eine unbefristete Niederlassungserlaubnis brauchen. Im Zusatzblatt zum Aufenthaltstitel dürfen keine Beschränkungen vermerkt sein, die eine Gründung als hauptberufliche Tätigkeit unmöglich machen.

### Wie läuft die Förderung ab?

Sobald die Förderung bewilligt ist, erhalten die Gründerinnen und Gründer 1200 Euro pro Monat und Person über eine Laufzeit von maximal einem Jahr. Das Geld kann sowohl für den privaten Lebensunterhalt verwendet als auch in das Start-up investiert werden. Darüber hinaus profitieren die Stipendiatinnen und Stipendiaten von einem Coaching, das ihnen von akkreditierten Gründungsnetzwerken zur Gründungsbegleitung angeboten wird. Diese Netzwerke haben einschlägige Erfahrungen in der Unterstützung von Existenzgründungen und unterstützen die Gründerinnen und Gründer dabei, Kontakte zur regionalen Gründungsszene, zu etablierten Unternehmen und Investoren zu knüpfen. Die vermittelten Coaches beraten die Existenzgründerinnen und -gründer individuell und erstellen jeweils auf die Geschäftsidee zugeschnittene Betreuungsfahrpläne.

# Mehr Frauen für Existenzgründung begeistern

## IHK-Studie liefert Ansätze: Vom Neben- zum Vollerwerb



Foto: IHK Nord Westfalen

Die Zahl der Neugründungen von Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region ist seit 2012 von jährlich fast 9000 auf rund 6400 zurückgegangen. „Das liegt zu einem erheblichen Teil daran, dass es nicht gelingt, mehr Frauen für eine Gründung oder eine Nachfolge zu begeistern“, betont Sven Wolf von der IHK Nord Westfalen.

Will die Zahl der Unternehmensgründungen durch Frauen erhöhen:  
Sven Wolf, Leiter des Geschäftsbereichs  
Unternehmensförderung bei der IHK Nord Westfalen.

Der Geschäftsbereichsleiter Unternehmensförderung verweist dabei auf eine aktuelle Studie, die die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt haben.

„Nur rund ein Drittel aller Selbstständigen ist weiblich“, resümiert Wolf. Im Bereich der Start-ups liegt der Anteil der Gründerinnen landesweit sogar nur bei 20 Prozent. „Wir verzichten damit auf zusätzliches Wachstum“, verdeutlicht Wolf. „Denn Gründerinnen sind nach einer internationalen Untersuchung statistisch betrachtet sogar erfolgreicher als Männer“, unterstreicht er die große Bedeutung von Frauen für die wirtschaftliche Entwicklung.

Umso mehr freut sich der Geschäftsbereichsleiter, dass die neue IHK-Studie Ansätze liefert, wie mehr Frauen als Gründerinnen und Nachfolgerinnen gewonnen werden können. Untersucht wurden Motive und Barrieren für Gründungsvorhaben von Frauen in Nordrhein-Westfalen. Für die Studie wurden insgesamt 1400 Gründerinnen und Nachfolgerinnen befragt.

„Die Hürden für Gründerinnen und Nachfolgerinnen gleichen natürlich größtenteils denen ihrer männlichen Kollegen“, so Wolf. Dazu gehöre beispielsweise die Bürokratie oder auch der falsch eingeschätzte Finanzierungsbedarf. Frauen gründen allerdings häufiger

im Nebenerwerb oder sind Geschäftsführerinnen von vergleichsweise kleinen Unternehmen. „Gerade kleine Unternehmen aber sind von Bürokratie besonders betroffen“, macht Wolf deutlich. Die hier geltenden bürokratischen Anforderungen müssten daher „in einem angemessenen Verhältnis zur Unternehmensgröße stehen und Kleingewerbetreibende stärker entlastet werden“, fordert er, „damit aus dem Nebenerwerb als Unternehmerin auch ein erfolgreicher Vollerwerb werden kann“.

„Das Potenzial ist da“, weiß IHK-Gründungsexpertin Michaela Ehm, eine der Mitautorinnen der Studie. Denn von den bislang 1000 Personen, die an der IHK-Webinarreihe „Gründen im Nebenerwerb“ teilgenommen haben, waren rund 80 Prozent Frauen. „Eine nebenberufliche Selbstständigkeit ist eine hervorragende Möglichkeit, unternehmerisches Handeln auszuprobieren und dabei weiter finanziell und sozial abgesichert zu sein“, so Ehm. Sie weiß: „Je geringer die Barrieren hier sind, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass aus dem Nebenerwerb ein Vollerwerb wird.“

Allerdings stoßen Frauen auch auf spezifische Gründungsbarrieren wie Vorurteile oder sogar Diskriminierung. Deutlich wurde laut Studie auch, wie wichtig Vorbilder und erfolgreiche Gründungsbeispiele sind. „Vorbilder aufzuzeigen ist sehr

wichtig, um das Bewusstsein in der Gesellschaft zu verändern und Frauen auch individuell anzusprechen“, verdeutlicht Ehm. Vor allem wenn familiäre Verpflichtungen bestehen, sehen sich Frauen immer noch vor besondere Herausforderungen

gestellt. „Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Selbstständigkeit und flexiblere Lösungen – sowohl für Mütter als auch Väter – könnte ein bedeutender Hebel sein, um das Potenzial für mehr Selbstständigkeit zu fördern“, so Ehm.

**100% Ökostrom**

GRÜNER STROM  
zertifizierter Ökostrom  
MünsterenerStrom

**Ihr Strom ist natürlich.  
Ihre Produkte sind es auch.**

**Münster:natürlich**  
100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

Auch Sie wollen ...

- ✓ Ihre Umweltbilanz nachhaltig verbessern,
- ✓ aktiv zum Klimaschutz beitragen,
- ✓ die Zukunft erneuerbarer Energien in der Region fördern,
- ✓ Ihr Image durch verantwortungsvolle Energienutzung stärken?

**Wechseln Sie einfach jetzt!**  
E geschaeftskunden@stadtwerke-muenster.de  
stadtwerke-muenster.de

**Stadtwerke  
Münster**

# WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung.

In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.



## Verena Kuhn

Tel. 0 25 51/69-27 80

Fax 0 25 51/69-27 79

verena.kuhn@westmbh.de

## Immobilien-Angebote:

Aufnahme in unsere Datenbank; Bewerbung auf [www.westmbh.de](http://www.westmbh.de); Erstellung von Exposés; Bewerbung von Objekten in Tageszeitungen

## Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z.B. Fördermittelinformationen

## Altenberge

**A-0166** Modernes Bürohaus inklusive Lagerhalle mit Erweiterungsmöglichkeiten und ausgezeichneter Infrastruktur!

## Emsdetten

**E-0089** Plattendeck, Office Emsdetten, sofort freie Arbeitsplätze.

## Greven

**G-0040** Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung!

## Hörstel

**HÖ-0098** Büroräume/Büroetage von 20 bis 1000 qm – auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und teilbar – sofort frei.

## Hopsten

**HOP-0100** 1400 qm Lagerfläche in Hopsten zu vermieten.

## Ibbenbüren

**I-0009** 3800 qm Produktions-/Lagerhalle zu vermieten.



**LE-0171** Ladenlokal in zentraler Fußgängerzone von Lengerich, 266 qm.

**I-0090** Bürofläche direkt an der A30 zu vermieten / sofort frei.

**I-0168** Flexibel nutzbare Gewerbehalle – Top-Standort!

## Lengerich

**LE-0116** Änderungsschneiderei

**LE-0171** Ladenlokal in zentraler Fußgängerzone von Lengerich.

## Metelen

**MET-0141** Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

**MET-0152** Büros & CoWorking Space in Metelen.

## Mettingen

**ME-0111** Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

## Nordwalde

**NO-0081** Neubau eines repräsentativen Firmengebäudes.

**NO-0142** Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.

## Ochtrup

**O-0167** Büro/Lagerhalle mit repräsentativem Verwaltungsgebäude zum Kauf.

## Rheine

**RH-0092** Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

## Saerbeck

**SAE-0146** Ladenlokal (100 qm) im historischen Gebäude in Dorfmitte von Saerbeck.

## Steinfurt

**St-0030** Wir bieten Büroflächen im Grünen von Steinfurt.

**St-0042** Wohn- und Geschäftshaus Burgsteinfurt.

**St-0075** Wilmsberg: Attraktive Büroflächen und Ateliers ab 20 bis 400 qm, Büros ab 4 Euro/qm, schnelles Internet, freie Parkplätze.

**St-0106** Büroflächen in Steinfurt (Gewerbegebiet Sonnenschein).

**St-0125** Coworking Space Burgsteinfurt / geteiltes Atelier / Büroraum Gründung.

**St-0135** Store oder Gastronomie Fläche Borghorster Innenstadt – In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

**St-0138** Moderne Büroräume – optimal für Start-ups oder Niederlassungen



**St-0169** Ladenlokal Borghorst

**St-0170** Attraktive Ladenfläche zwischen Fußgängerzone in zentraler Lage von Steinfurt-Borghorst.

## Tecklenburg

**TE-0010** Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

**TE-0157** Ladenlokal, Café und Ferienwohnung in schöner Lage am historischen Marktplatz.

## Wettingen

**WET-0025** Gewerbehalle mit 1300 qm und Laderampen.

**WET-0165** Büro-/Praxisräumlichkeiten mit besonderem Charme, sofort frei.



**DÖCKER UND PARTNER mbB**

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER  
RECHTSANWALT

Digitale  
Betreuung

Digitale  
Kommunikation

Digitale  
Personalakte

Digitale  
Bilanz

Digitale  
Buchführung

**Wir bieten beste  
Voraussetzungen und  
neue Perspektiven:**

- bei Steuerberatung
- bei Wirtschaftsprüfung
- bei Rechtsberatung

**Gemeinsam in eine  
erfolgreiche Zukunft.**

„DWL am Ring“  
im Herzen von Rheine:  
[www.dwl-am-ring.de](http://www.dwl-am-ring.de)

---

DWL Döcker und Partner mbB

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt  
Kardinal-Galen-Ring 50 • 48431 Rheine  
Tel. 05971 9214-0 • [www.dwl-rheine.de](http://www.dwl-rheine.de)

# WVS zu Gast bei FIEGE in Greven-Reckenfeld



Rund 40 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter waren der Einladung von FIEGE und der WVS gefolgt und haben sich im Oktober den neuen Auto-Store angesehen.

Nach Begrüßung durch Hans Georg Averhaus und Florian Greve gab es sehr spannende Zahlen und Daten zu FIEGE.

Im Jubiläumsjahr 2023 gibt es FIEGE nun 150 Jahre. Über 23 000 Menschen arbeiten in 15 Ländern. Allein der Standort Greven-Reckenfeld hat über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 35 Nationen. Hier werden bis zu 13 Mio. Pakete p.a. umgeschlagen und dazu auf

90 000 qm Logistikfläche bis zu fünf Mio. Artikel gelagert. Ob Customer Journey, Roboter picking, Magazin Roboter oder der neue Auto-Store – FIEGE stellt sich modern und nachhaltig auf und kommuniziert das auch sehr deutlich. Der beeindruckende Rundgang war das Highlight der Besichtigung und bot viel Anlass zu guten Gesprächen.

Diese wurden bei dem Termin und den Netzwerkrunden auch noch vertieft. Max Volbers aus dem WVS-Vorstand fasste es treffend zusammen: „Uns wurde ein toller Vormittag in Greven geboten!“



## KI, Chat GPT mit Patrick Schillgalies

Die WVS ist erfreut über den Erfolg ihres digitalen MittagsMeetings „KI, Chat GPT und KMUs“.

Der anerkannte Innovator Patrick Schillgalies, Herausgeber des manager review und ausgezeichneten Netzwerkes, führte im Rahmen der Themenwoche Westmünsterland durch das MittagsMeeting.

Schillgalies bot wertvolle Erkenntnisse darüber, wie KI Umsatzsteigerungen und Effizienz im Mittelstand ermöglicht – eine Kompetenz, die er auch in seiner Rolle als alleinerziehender Vater eines schwerbehinderten Kindes täglich unter Beweis stellt und trotzdem jeden Monat neue Traumprojekte gewinnt. Er präsentierte innovative Vertriebsmethoden, die traditionelle Werbung und Vertriebspersonal überflüssig machen. Als erfahrener Verleger und Ge-

schäftsführer versteht Schillgalies die Herausforderungen von KMU genau und zeigte auf, wie diese mithilfe von eigenen KI-Tools oder leichter zugänglichen Möglichkeiten wie

Chat GPT und anderen Technologien wie Midjourney ihre Akquise und Content-Erstellung revolutionieren können. In ca. 20 Minuten entwickelte er nahezu spielerisch einen

kleinen Businessplan für einen Smoothie Laden, eine Marktforschung, eine SWAT-Analyse, eine Content Strategie, passende Grafiken und Kampagnen, um die Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen, und in der Fragerunde löste er bereits kleine technische Probleme bei den Gästen.

Seine offene und hilfsbereite Art wurde von den mittelständischen Firmen gerne angenommen. So wurden direkt Termine vereinbart und die Chance für die eigene Firma ergriffen, was das große Interesse an den vorgestellten Digitalisierungslösungen unterstreicht.

Der Experte erklärte jedoch auch, wie wichtig rechtliche Beratung hinsichtlich der DSGVO und dem Urheberrecht bei diesem Thema ist und dass man immer mit Profis arbeiten sollte.



# Workshop-Reihe „Innovation Maker Münsterland“ startet

Innovationen sind für die meisten Unternehmen die zentrale Voraussetzung, um wettbewerbsfähig zu bleiben, langfristig am Markt zu bestehen und sich erfolgreich an die ständig verändernden Bedingungen anpassen zu können. Doch wie kann ein mittelständisches Unternehmen seine Innovationskraft bewahren oder sogar steigern?

Die Reihe „Innovation Maker Münsterland“ soll Fach- und Führungskräften mittelständischer Betriebe zeigen, wie Innovationsprojekte im Unternehmen Schritt für Schritt initiiert und gefördert werden können. In insgesamt sechs Veranstaltungen geben unterschiedliche Expertinnen und Experten einen Überblick über die wichtigsten Grundlagen und Erfolgsfaktoren zur Steigerung der Innovationsfähigkeit des eigenen Unternehmens.

## Terminübersicht:

### 15.02.2024: Innovationskultur: Wie lässt sich ein innovatives Mindset im Unternehmen fördern?

Referent: Prof. Markus Schwering (FH Münster)/Best Practice aus dem Münsterland  
Ort: InnoLab FH Münster, Steinfurt

### 22.02.2024: Tools: Kreativitätstechniken zur innovativen Ideenfindung nutzen

Referenten: Kathrin Bonhoff & Bernd Liesbrock (WFG Borken)  
Ort: Maakwi Campus, Heek

### 29.02.2024: Agil in Aktion: Erfolgreiches Arbeiten in dynamischen Zeiten

Referenten: Charlotte Edzard (Mittelstand-Digital Zentrum Ruhr-OWL)/Frank Münstermann (Bernd Münstermann GmbH & Co. KG)  
Ort: Bernd Münstermann GmbH & Co. KG, Telgte

### 07.03.2024: Technologiescouting: Neue Trends und Potentiale frühzeitig erkennen

Referent: Christopher Langner (Westfälische Hochschule)  
Ort: CoCoWo, Coesfeld

### 14.03.2024: Patente und andere Schutzrechte/ Fördermittel für Innovationsvorhaben

Referenten: Dr. Torsten Schaefer (PROvendis GmbH)/Stefan Adam (TAFH Münster GmbH)  
Ort: online

### 21.03.2024: Tech.Inspiration: Neue technologische Gadgets zur Inspiration nutzen

Referenten: Sven Grave (DigitalHub münsterLand)/Oliver Henschen (Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück)  
Ort: DigitalHub münsterLAND, Münster

Die Veranstaltungen finden donnerstags jeweils von 14 bis 17 Uhr an verschiedenen Orten im Münsterland statt. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenfrei, erfordert jedoch eine Anmeldung unter <https://fh.ms/InnovationMaker>.

Der „Innovation Maker Münsterland“ ist ein gemeinsames Kooperationsangebot der WFG für den Kreis Borken mbH, der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH, der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH, der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH, der TAFH Münster GmbH und des Mittelstand-Digital Zentrums Lingen.Münster.Osnabrück.

# Das Ziel „Klimaneutralität“ ist Gemeinschaftsaufgabe

## Podiumsdiskussion in Emsdetten beleuchtete Herausforderungen des Klimawandels



Foto: Kreis Steinfurt

Im Anschluss an die von Lotte Footh moderierte Podiumsdiskussion stellten sich den Fragen des Publikums (v. l.): Christian Mildenerger, Geschäftsführer des Landesverbandes Erneuerbare Energien NRW, der Europaparlamentarier Dr. Markus Pieper sowie Thomas Voß, Geschäftsführer der Genossenschaft „Die Energielandwerker“.

Unter dem Titel „Klimaneutralität – Europäisches Projekt, lokale Herausforderung“ hatten die Europa-Union Steinfurt e.V., der energieland2050 e.V. und EUROPE DIRECT Steinfurt zu einer Podiumsdiskussion nach Emsdetten geladen.

Dass die Bemühungen der Europäischen Union (EU) zur Klimaneutralität bis 2050 zu „Europas-

Mann-auf-dem-Mond-Moment“ (Ursula von der Leyen) werden können, wurde bereits zu Beginn des Abends deutlich, als die Moderatorin, Lotte Footh, einen Eindruck der Tragweite des „European Green Deal“-Maßnahmenpaketes der EU vermittelte. Neben der Transformation der energieintensiven Industrie umfassen die Pläne der EU nämlich auch eine Ausweitung des Zertifikate-Handels auf Gebäudeheizungen und Straßenkraftstoffe, die durch einen Klimasozialfonds für einkommensschwache Haushalte flankiert werden sollen.

Nach der Vorstellung der Pläne der EU diskutierte das Podium über die nötigen Weichenstellungen im Hinblick auf die Stromerzeugung, die in Europa die größte Verursacherin von CO<sub>2</sub>-Emissionen ist. „Wenn der Strompreis für erneuerbare Energien in der Spitzenlast negativ wird und der Strom deshalb teuer ‚entsorgt‘ werden muss, ist es vor Ort schwierig zu vermitteln, warum sich die Investition in erneuerbare Energien lohnen sollte“, stellte Thomas Voß fest.

Christian Mildenerger unterstrich dies und forderte eine bessere Vernetzung aller Ebenen, bei der die unterschiedlichen Stromerzeuger nicht nur besser verzahnt sind, sondern auch neue Techno-

logien die Spitzenlast im Stromnetz zur Herstellung von Wasserstoff nutzen.

Aus europäischer Perspektive plädierte Dr. Markus Pieper für die Souveränität der Mitgliedstaaten und für Technologieoffenheit mit Vertrauen in die Marktmechanismen. Er warnte vor zu strikten Vorgaben des Gesetzgebers und einer damit einhergehenden Überforderung des Endverbrauchers: „Ehe man die Menschen in ihrem Alltag in die Pflicht nimmt, muss der Strom hinter der Steckdose klimaneutral werden.“

So wurde die Diskussion um die richtigen technischen Schritte auch zu einer Auseinandersetzung um die richtige Kommunikation im Umgang mit dem Klimawandel. Dies zeigte sich an den Beiträgen des Publikums, das sich im zweiten Teil des Abends rege an der Diskussion beteiligte und seine Fragen, Ideen und Kritik mit dem Podium teilte. „Der Weg hin zur Klimaneutralität ist Gemeinschaftsaufgabe und braucht kluge Entscheidungen genauso wie ein Bewusstsein der umfassenden Auswirkungen des Klimawandels mit Begeisterung für die Chancen einer gelungenen Transformation“, fasste die Moderatorin Lotte Footh die Diskussion des Abends zusammen.

## Wirtschaftsdialog von WVS und Gemeinde Westerkappeln

# Nachhaltigkeit im Fokus

Auf Einladung der Gemeinde Westerkappeln und der WVS fand im Oktober ein Wirtschaftsdialog im Zentrallager von LIDL in Westerkappeln statt.

Die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer wurden dabei von Frank de Buhr (Geschäftsführer LIDL Regionalgesellschaft Westerkappeln) und WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer begrüßt. Im Anschluss berichtete Bürgermeisterin Annette Große-Heitmeyer aus dem Rathaus und hob insbesondere die Vernetzung und den Austausch hervor.

Top-Thema des Vormittags war „Nachhaltigkeit“. Hierzu hielt Dr. Michael Raß von der FJOL GmbH einen guten Impulsvortrag, der deutlich machte, dass Nachhaltigkeit zwar aktuell oftmals als „Belastung“ empfunden werde, die Unternehmen aber nicht drum herum kämen. „Erst 6,5 Prozent der deutschen Unternehmen sind nachhaltig, so der Experte.

Es gebe somit noch viel zu tun. Im Anschluss stellten Thorsten Üffing (Betriebsleiter LIDL) und Ilias Najah (Sales Manager LIDL) den Standort in Westerkappeln vor.

Auf über 44 000 qm Lagerfläche wird in den Bereichen Wareneingang, Kommissionierung und Warenausgang alles bereitgestellt, was die 99 zu beliefernden Filialen benötigen. Lediglich das Obst und Gemüse wird von sog. Fruchthöfen täglich frisch direkt an die Filialen geliefert, so Thorsten Üffing. Auch das Thema Nachhaltigkeit sei bei LIDL bereits weit vorangeschritten. Egal ob Rückführung von Verpackungsresten, PET-Flaschen und anderen Wertstoffen, oder Lebensmittel-Rettungsboxen sowie die jahrelange Unterstützung der Tafeln in Deutschland waren da nur einige Punkte, die Ilias Najah hervorhob.

Aufkommende Fragen konnten beim Rundgang durch die impo-

sante Anlage direkt beantwortet werden. Zudem gab es ausreichend Zeit für gute Gespräche und

neue Kontakte, so dass am Ende viele zufriedene Gesichter zu sehen waren.



# Kreisveterinär Dr. Christoph Brundiers verabschiedet



Landrat Dr. Martin Sommer (2.v.r.) verabschiedete den langjährigen Leiter des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes des Kreises Steinfurt, Dr. Christoph Brundiers (mitte), gemeinsam mit (v.l.) Norbert Zurlinden aus dem Personalrat, Kreisdirektor Peter Freitag sowie Thomas Ostholthoff, Leiter des Haupt- und Personalamtes, in den Ruhestand.

## Ruhestand nach 30 Dienstjahren für den Kreis Steinfurt

Drei Jahrzehnte lang war Dr. Christoph Brundiers für die Steinfurter Kreisverwaltung tätig. In dieser Zeit leitete er über 24 Jahre hinweg das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt des Kreises. Mit Beginn des Novembers hat für den 65-Jährigen nun der Ruhestand begonnen. Zu diesem Anlass wurde er von Landrat Dr. Martin Sommer, Kreisdirektor Peter Freitag, Haupt- und Personalamtsleiter Thomas Ostholthoff sowie Personalratsmitglied Norbert Zurlinden in einer kleinen Feierstunde in der Münsterlandstube des Kreishauses verabschiedet.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums der Veterinärmedizin und seiner daran anschließenden Promotion im Februar 1990 arbeitete Dr. Christoph Brundiers zunächst unter anderem für das Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Im September 1993 nahm er als Kommuntierarzt im Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt den Dienst für den Kreis Steinfurt auf. Ab Juni 1996 war er Leiter des Sachgebietes „Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz, Tiergesundheit, Tierkörperbeseitigung, Tierzucht, Arznei- und Futtermittel“ und stellvertretender Amtsleiter, bevor er im Juni 1999 die Leitung des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes des Kreises Steinfurt übernahm.

Mit der Verabschiedung von Dr. Christoph Brundiers übernimmt Dr. Anna Fellmann nun die Leitung des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes des Kreises Steinfurt.

Foto: Kreis Steinfurt



FH MÜNSTER  
University of Applied Sciences

# DUALES STUDIUM

Fachkräfte von morgen sichern

Energietechnik  
Gebäudetechnik  
Umwelttechnik



## Der Weg zum Erfolg

Infos unter [egu@fh-muenster.de](mailto:egu@fh-muenster.de)

EGU

FB Energie · Gebäude · Umwelt  
Energy · Building Services ·  
Environmental Engineering

Werden auch Sie Partner der  
FH Münster im Fachbereich EGU

Bereits 60 Unternehmen  
aus der Region

FH Münster | Campus Steinfurt

# Nachhaltigkeit beginnt damit, besser zu werden

Wirtschaftsdialog der WVS und des Laer bewegt e.V. griff hochaktuelle Themen auf

Zwei Impulsvorträge zur „Nachhaltigkeit unter sozialen Aspekten“ und zum Thema „Förderprogramme für den Mittelstand“ bildeten den Kern eines Wirtschafts-Dialoges im Ratssaal der Gemeinde Laer. Eingeladen hatten der Laer bewegt e.V. und die Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS).

Laers Bürgermeister Manfred Kluthe sprach von einer „dynamischen Zeit“ in der es gelte, Manches umzugestalten. Für die Ewaldigemeinde bedeute das unter anderem, die Flächenentwicklung voranzutreiben, Jobsuchende, insbesondere junge Menschen, mit Unternehmen zusammenzubringen sowie den Einzelhandel und die Gastronomie zu stärken. Auch „Laer bewegt“ sei auf diesen Sektoren gut unterwegs. Durch zahlreiche von ihm mitgestaltete Veranstaltungen erlebte der Verein einen enormen Aufschwung. „Auch das Netzwerken mit der WVS gibt uns immer wieder wertvolle Impulse“, betonte der Vorsitzende Reinhard Lülff. Gemeinsam mit WVS-Geschäftsführer Heiner

Hoffschroer begrüßte er zahlreiche Firmenvertreter, die den Dialog im Rathaus verfolgten.

Das Thema Nachhaltigkeit wird besonders von jungen Unternehmensgründern verstärkt wahrgenommen. „Wie können auch etablierte Unternehmen nachhaltig handeln?“, fragte Sven Grave vom Mittelstand Digital Zentrum Lingen.Münster. Osnabrück. Er zeigte mehrere positive Beispiele auf wie zum Beispiel verbesserte Papiertrinkhalme und deren Vermarktung. Ein Modell eröffnet Möglichkeiten des grundsätzlichen Vorgehens: Es beginnt mit der Betriebsoptimierung. Dabei wird die Produktion nicht neu erfunden, sie verläuft jedoch besser und konform



**Akteure des Wirtschaftsdialoges in Laer v. l.:** Heiner Hoffschroer (WVS), Manfred Kluthe (Bürgermeister), Varvara Leinz (WEST), Reinhard Lülff (Laer bewegt) und Sven Grave (Mittelstand Digital).

„Wir unterstützen Ihr Unternehmen kostenfrei und neutral bei der Auswahl des passenden Förderprogrammes und der Antragstellung“, hob Varvara Leinz vom Unternehmensservice der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) hervor. Es gibt diverse Bereiche, für die Fördermittel beispielsweise vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie beantragt werden können. Grundsätzlich geht das auf den Sektoren Digitalisierung, Innovation, Nachhaltigkeit, Weiterbildung, Beratung und Außenwirtschaft.

„In der Regel sollte kein Projekt begonnen werden, bevor der Antrag bewilligt ist“, rät Leinz. Aktuelle Förderschwerpunkte sind IT-Sicherheit, Prozessdigitalisierung, Digitale Produkte und Services, Digitalisierungsstrategie/Beratung und Datenökonomie/Datenkompetenz.

[www.digitalzentrum-lmo.de](http://www.digitalzentrum-lmo.de)  
[www.westmbh.de](http://www.westmbh.de)

Text & Fotos: Rainer Nix



Sven Grave



Varvara Leinz

mit den neusten Standards. Der zweite Schritt besteht in der organisatorischen Transformation, gute Arbeit abzuliefern und dabei neue Erkenntnisse umzusetzen. Die dritte Phase ist ein Systemaufbau, also Gutes zu tun, indem man gemeinsam mit anderen Neues entwickelt. „Dazu gibt es die Veränderungsformel  $UxZxA > W$ “, so Grave. Übersetzt bedeutet sie, dass Unzufriedenheit mit dem Status Quo Zukunftsvisionen hervorbringt, die zu ersten konkreten Aktionen führen. All das muss größer sein als der Widerstand, der gegen Innovationen unweigerlich auftritt. Dann besteht eine gute Chance, Nachhaltigkeit durchzusetzen.



Der Wirtschaftsdialog mobilisierte zahlreiche Unternehmer\*innen.



Ungezwungene Gespräche gingen der Veranstaltung im Laerer Rathaus voraus.

## Zweiter „WiReSt“-Workshop von WEST und FH Münster

# Transparenz als Fundament für resiliente Lieferketten



Ein Rundgang bei der Franz Waterkamp GmbH & Co. KG gab den Teilnehmenden einen Überblick über den hohen Grad der Digitalisierung und Automatisierung im Unternehmen.

Der 8. Februar 2021 war ein Schicksalstag für Waterkamp und zwar in mehrerlei Hinsicht. Damals stürzte unter Schneemassen ein Drittel des rund 800 Quadratmeter großen Daches über der Verkaufshalle an der Röntgenstraße in Rheine ein. Der Schaden war immens.

Den Wiederaufbau nahm die Firmenleitung auch als Chance und entschloss sich, die bereits begonnene Digitalstrategie auf das Lager auszuweiten.

Wie Digitalisierung in den Betriebsabläufen Transparenz schafft und zu resilienten Lieferketten beiträgt, war das Thema der zweiten „WiReSt“-Veranstaltung am 22. November in den Räumlichkeiten des Holzhandels. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) hatte gemeinsam mit der FH Münster Unternehmen aus der Region zum zweiten Praxisworkshop des Projekts WiReSt – kurz für Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt – eingeladen.

Projektkoordinatorin Mechthild Leiwering-Hillers gab einen Überblick über den Stand des Projekts. Dabei wurde klar: Transparenz in den internen und externen Unternehmensstrukturen und -prozessen ist das Fundament für resiliente Lieferketten. Dabei leisten digitale Tools wertvolle Hilfe. Anschließend gab David Sossna, Leiter des Smart Region Büros des Kreises Steinfurt, in einem Impulsvortrag Denkanstöße zu den Herausforderungen auf dem Weg zu einer digitalen Transformation.

Dann wurde es praktisch: Bei einer Firmenvorstellung durch Geschäftsführer Dirk Waterkamp und dem anschließenden Rundgang durch das vollautomatisierte Flächenlager konnten sich die Gäste ein Bild machen von der systematischen

Digitalisierung – angefangen bei der Online-Bestellung über die Verpackung bis zur Warenausgabe. „Die Warenbeschaffung ist und bleibt ein wichtiges Thema. Zurzeit ist es entspannt. Aber das kann schnell anders werden. Hier bietet uns das Flächenlager aufgrund seiner großen Kapazitäten Entlastung mit Blick auf unsere Lieferketten“, erklärte Verkaufsleiter Markus Beckmann.

Neugierig erwartet wurde die Präsentation des von der FH Münster entwickelten Krisenfrühwarnsystems: Doktorand Janis Purk stellte den Teilnehmenden die weiterentwickelte Warn-App vor, die unternehmensspezifisch konfiguriert werden kann und Nutzende frühzeitig über risikohafte Ereignisse benachrichtigt. „Wir wollen ein praxis-

orientiertes Frühwarnsystem entwickeln, das in möglichst vielen Branchen Anwendung finden kann, aber auch sehr spezifisch den Anforderungen der einzelnen Unternehmen gerecht wird“, erklärte er. Nun soll diese in der Praxis erprobt und optimiert werden. Erfreulicherweise zeigten viele Unternehmen großes Interesse, Pilotanwenderin und Pilotanwender zu werden.

**Save the date:** Der nächste Workshop mit dem Themenschwerpunkt „Strategieentwicklung“ ist am **Mittwoch, 21. Februar 2024 von 15 bis 17.30 Uhr** geplant. Interessierte Unternehmen können sich bei Interesse an Mechthild Leiwering-Hillers (E-Mail: Mechthild.Leiwering-Hillers@westmbh.de) wenden.

Katrin Hebers

Das Vorhaben „WiReSt“ wird innerhalb des Programms *Region gestalten* des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



## WESSLING Innovation Award 2023

# Innovationen sind das Herzstück des Unternehmens

Seit nunmehr 40 Jahren stellt WESSLING Innovationen in den Mittelpunkt seines Handelns. Davon zeugt auch der 2008 ins Leben gerufene WESSLING Innovation Award. Seitdem werden jedes Jahr herausragende Ideen der Mitarbeiterschaft der gesamten WESSLING Gruppe mit dem mit 10 000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet.

Neue Ideen sind für den unternehmerischen Erfolg in einer sich ständig verändernden Welt von entscheidender Bedeutung. Die enge Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden war und ist daher für WESSLING schon immer die treibende Kraft für die Entwicklung neuer Lösungen für spezifische Kundenbedürfnisse.

Bereits zum sechzehnten Mal in Folge wurden jetzt die innovativsten Ideen der Mitarbeiterschaft ausgezeichnet. Das sind die Gewinner:

### Das zweite Leben des Wassers:

**Kévin Verdán** und **Guillaume Charvet** vom französischen WESSLING Standort Lyon hatten die Idee, einen größeren Teil des beim Entmineralisierungsprozess ausgestoßenen Wassers für die Wiederverwendung in Gebäuden zurückzugewinnen. Dank dieser Innovation ist das Wasserentsalzungs-system in der Lage, den zuvor in die Kanalisation eingeleiteten Wasseranteil zur Versorgung von

Sanitäranlagen oder Wasserwerken zurückzugewinnen. Diese Innovation ist ein perfektes Beispiel für das Selbstverständnis des Unternehmens als Lösungsfinder im Umweltbereich.

### Neues Kontroll-/Überwachungskartenmodell und -system:

Kontrollkarten sind eine Qualitätsanforderung und werden von Laboren verwendet, um die Konformität von Analysen fortlaufend zu überprüfen. Im Rahmen der Modernisierung und Nutzung der neuesten Technologien wurde von Mathieu Noirault, Alexandra Guttin und Valentine Sécher, ebenfalls am Standort Lyon, ein neues Modell für Kontroll- und Folgekarten geschaffen und entwickelt.

Das neue Modell und System ermöglicht eine schnelle, funktionale Validierung, eine einfache Neubewertung der Karte und eine wesentliche Rückverfolgbarkeit im Google Sheets-Format.

### Überwachung der Auswirkungen von Marketing- und Kommunikationsaktivitäten auf die Gesamtleistung des Unternehmens:

Diese von **Sagessa Raesch**, **Charles Roy** und **Hédi Ben Belgacem** (WESSLING Lyon) entwickelte Innovation ist die Integration einer neuen Funktionalität in das sog. LIMS (Labora-



Foto: WESSLING

Das internationale Analytik, Prüf- und Beratungsunternehmen WESSLING gratuliert herzlich den Gewinnern des mit 10 000 Euro dotierten WESSLING Innovation Award 2023.

tory Information Management System). Dies bietet mehrere Möglichkeiten, den Ursprung eines Kontakts anzuzeigen.

Durch die Erstellung eines Dashboards ist es erstmals möglich, die Wirksamkeit von Marketingkampagnen zu verfolgen und Daten über die Anzahl neuer Kontakte und generierten Umsätze, aufgeteilt nach spezifischen Vertriebs- und Marketingaktivitäten, bereitzustellen.

## Unternehmensfrühstück im Autohaus Willbrand

Am 22.11.2023 fand das Unternehmensfrühstück der Stadt Steinfurt in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt im Autohaus Willbrand statt.

Bürgermeisterin Bögel-Hoyer und Geschäftsführer Günther Willbrand begrüßten rund 80 Gäste bei der Veranstaltung. Für die Bewirtung

sorgte das Team des Autohauses mit frischen Brötchen aus dem hauseigenen Backshop der neben dem Autohaus gelegenen Tankstelle. Thematisch drehte sich das Frühstück um die Themen Fördermittel für Unternehmen und Wasserstoffmobilität. Hierzu hielt Varvara Leinz von der WEST einen Vortrag, der den Unternehmerinnen und Unternehmern

einen kleinen Überblick über die verschiedenen Förderoptionen bot. Herr Ralph Müller, Pressesprecher im Bereich Technik von Toyota Deutschland, hielt einen Vortrag über Wasserstoffmobilität. Im Anschluss an die Fachvorträge waren die Teilnehmenden zu Probefahrten mit E-Autos und Wasserstoffautos eingeladen. In 2024 sind wieder drei

Unternehmensfrühstücke geplant. Für das dritte Frühstück im Herbst/Winter 2024 wird noch eine Örtlichkeit gesucht. Sollten Firmen Interesse haben, ihren Betrieb im Rahmen eines Unternehmensfrühstücks zu präsentieren, melden sie sich gerne bei der Wirtschaftsförderin Victoria Mersch unter [victoria.mersch@stadt-steinfurt.de](mailto:victoria.mersch@stadt-steinfurt.de).



Foto: Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V.

# WVS vor Ort in Berlin

## Wirtschaftskonferenz im Reichstagsgebäude



v.l.: Jürgen CoBe, Heiner Hoffschroer und Martina Breckweg mit Bundeskanzler Olaf Scholz.

Auf Einladung von MdB Jürgen CoBe führen Martina Breckweg und Heiner Hoffschroer als Vertreterinnen und Vertreter der WVS im Oktober nach Berlin.

Thema der Wirtschaftskonferenz im Reichstagsgebäude war „Wie stärkt Politik unsere Industrie und den Mittelstand in Zeiten multipler Krisen!“

Sowohl viel politische Prominenz als auch führende Vertreter der Wirtschaft, darunter die Führung von BASF und Intel sowie Vertreter des Mittelstands, waren angereist.

Bundeskanzler Olaf Scholz zeigte sich im Anschluss an seine fast einstündigen Rede streitbar und stellte sich den Fragen aus dem Mittelstand.

Schnell wurde deutlich, dass es an vielen Ecken nicht gut läuft, es aber auch Erfolge gibt.

Credo der Veranstaltung war: Es muss schneller gehen! Weniger Verwaltung und wieder eine zügige Entscheidungspolitik wurden gefordert. Gerade unser Mittelstand ist auf dieses unterstützende Tempo angewiesen. „Auch wenn viel über Industriestrompreis oder Brückenpreise gesprochen wurde, konnten wir für die WVS insbesondere im 1:1 mit Jürgen CoBe noch viele wichtige Punkte ansprechen. Es war eine spannende Fahrt nach Berlin und es war gut, auf der Wirtschaftskonferenz 2023 den Mittelstand mit vertreten zu haben“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.



INNOVATIONSPREIS  
MÜNSTERLAND <sup>23</sup>/<sub>24</sub>

# Fortschritt. Innovativ. Gestalten.

## Das Münsterland denkt voraus.

In unserer Region sprießen zukunftsweisende Erfindungen und inspirierende Visionen, die wir gerne würdigen. Herausragende Leistungen werden mit der begehrten Innovationspreis-Trophäe, einem hochwertigen Image-/Produktfilm und 4.000 Euro Preisgeld prämiert. Zudem vergeben wir eine Auszeichnung für herausragende Nachhaltigkeitswirkung.

## Bewirb dich jetzt!

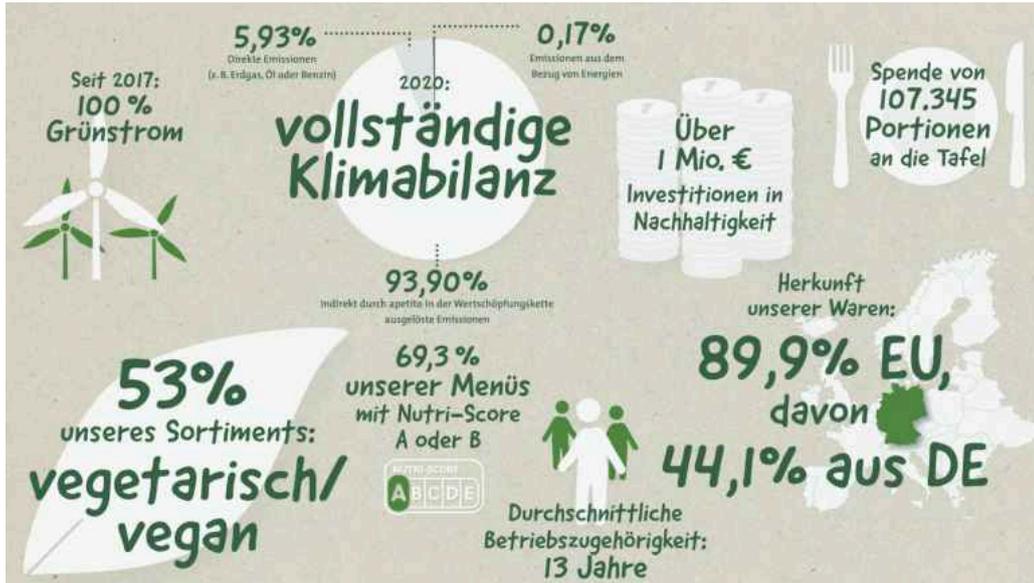
Alle Infos zur Bewerbung, dem Einsendeschluss und den Teilnahmebedingungen findest du unter:

[innovationspreis-muensterland.de](https://innovationspreis-muensterland.de)



# Transparent und detailliert informiert

## Neue Nachhaltigkeitsberichterstattung bei der apetito AG



apetito stellt Nachhaltigkeit in den Fokus: Der neue Online-Bericht informiert umfangreich über die wesentlichen Themen.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der apetito AG aus Rheine präsentiert sich jetzt im neuen inhaltlichen und optischen Erscheinungsbild. Auf der Website [www.apetito.de/Nachhaltigkeit](http://www.apetito.de/Nachhaltigkeit) informiert das Familienunternehmen

noch umfangreicher und systematisch zum Thema Nachhaltigkeit in Anlehnung an den internationalen Berichtstandard GRI (Global Reporting Initiative). „In unserer Online-Berichterstattung stellen wir unser gesamtes Nachhaltigkeitsmanage-

ment transparent, strukturiert und faktenbasiert dar“, erklärt Julius Holdschlag, Manager Unternehmenskommunikation & PR/Nachhaltigkeit. „So möchten wir sowohl Kundinnen und Kunden, Interessenten als auch Nachhaltigkeitspezia-

listen über unser facettenreiches Nachhaltigkeitsengagement informieren. Dazu gehören unsere wesentlichen Themen, wie wir unsere Arbeit nachhaltiger ausrichten und wer und was wir dafür alles tun“, führt er weiter aus.

Über das Engagement der apetito AG berichtet das Unternehmen im Rahmen von sieben Handlungsfeldern in insgesamt zwanzig Themen. Im Fokus stehen die Themen, die nach der Durchführung der Strategieprozessen im vergangenen Jahr auch von den Interessengruppen der apetito AG als die bedeutendsten festgelegt wurden. Die Spannweite reicht dabei vom unternehmerischen Klimaschutz über den Kampf gegen Lebensmittelverschwendung bis zur Förderung von Vielfalt und Diversität in der eigenen Belegschaft.

Bereits seit 2010 veröffentlicht die apetito AG regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht, seit 2013 werden Strategieprozesse des Nachhaltigkeitsmanagements durchgeführt.

## Feierstunde im Kreishaus

# Zertifikat und Rucksack für EVA-Absolventinnen

13 neue „Entlastende Versorgungsassistentinnen“ (EVA) unterstützen nun die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Kreis Steinfurt. Das Besondere: Die medizinischen Fachangestellten haben als erste das halbjährige familien- und arbeitgeberkompatible Fortbildungsformat zur EVA absolviert, das das Gesundheitsamt des Kreises Steinfurt und die Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKW) und die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) speziell für den Kreis Steinfurt konzipiert hatten.

Bei einer Feierstunde im Steinfurter Kreishaus haben die Absolventinnen neben dem Abschluss-Zertifikat auch einen EVA-Rucksack erhalten. Dieser soll ein praktischer Begleiter bei täglichen Haus- und Heimbesuchen sein und die besondere Tätigkeit nach außen hin sichtbar

machen. Neben Dr. Karlheinz Fuchs, dem Dezernenten für Gesundheit und Bevölkerungsschutz des Kreises, Professor Hugo von Aken, dem Vorsitzenden des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung, gratulierten auch leitende Vertreterinnen und Vertreter der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe sowie Mitglieder des Ausschusses für Gesundheit und Bevölkerungsschutz des Steinfurter Kreistages zur erfolgreichen Fortbildung.

Das besondere Konzept der Fortbildung im Kreis Steinfurt ermöglicht Teilnehmenden, die notwendigen Module zeitlich gestrafft und berufsbegleitend sowohl digital als auch analog und in räumlicher Nähe abzuschließen. Die Anzahl und das

Format der zu belegenden Module richten sich nach der jeweiligen Berufserfahrung. Entlastende Versorgungsassistentinnen übernehmen beispielsweise eigenständig

delegierbare ärztliche Leistungen wie Wundkontrollen und Hausbesuche oder koordinieren bei Bedarf die Zusammenarbeit mit Pflegediensten und Angehörigen.



Foto: Kreis Steinfurt

Nach halbjähriger Fortbildung gab es für die ersten EVA-Absolventinnen nach „Steinfurter Konzept“ die Abschluss-Zertifikate und den EVA-Rucksack.



## WVS zu Gast bei der Fa. Saint-Gobain Brüggemann

# Neues Bürogebäude nach höchsten Standards

Am 26. Oktober 2023 war die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V., vertreten durch Martina Breckweg und Frank Haacks, zu Gast bei der Firma Saint-Gobain Brüggemann Holzbau GmbH in Neuenkirchen und durfte mit vielen anderen Interessenten das neue Bürogebäude bewundern.

Die Geschäftsführung – Tobias Brüggemann, Werner Hansmann und Petra Röder – ist zu Recht stolz auf das nach

DGNB-Richtlinien (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) mit höchsten Standards erbauten Gebäude. Es bietet für rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitsplätze und erfüllt mehr als den KfW 40 Standard.

Im Jahr 2021 fand der Zusammenschluss mit Saint-Gobain und Holzbau Brüggemann statt. Gemeinsames Ziel ist es, die Bauweise so energetisch wie möglich weiter voranzutreiben.

v.l.: Martina Breckweg, Tobias Brüggemann, Werner Hansmann und Frank Haacks.



ServiceCenter | Wirtschaft

Stadt Emsdetten 

Sprechen Sie uns an,  
wir informieren Sie gerne!

Stadt Emsdetten  
ServiceCenter Wirtschaft  
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten  
wirtschaft@emsdetten.de  
www.emsdetten.de

## EMSDETTEN - HIER SIND SIE IN GUTEN HÄNDEN!

Zahlreiche Aspekte sprechen aus Sicht von Fachkräften und Unternehmen für den Standort Emsdetten!

### Optimales Wirtschaftsklima mit idealer Lebensqualität!

- Emsdetten als attraktives Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 15.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Standort vieler international tätiger Unternehmen
- Weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- Außergewöhnliche Vernetzung der Wirtschaft:  
**FORUM! „wir unternehmen was“**

### Attraktives Emsdetten – Lebens- und liebenswert!

- Lebhaftige Innenstadt mit zahlreichen Events
- Umfangreiches Kulturangebot
- Zahlreiche Freizeit-, Sport- und Erholungsangebote
- Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- Großes Netzwerk an sozialen Einrichtungen
- Attraktive Wohngebiete
- Familienfreundlichkeit

# Zu Gast bei der KONZEPTWERKSTATT GmbH & Co. KG

## Unternehmerinnen-Netz Kreis Steinfurt

Das Unternehmerintreffen am 26. Oktober 2023 hat wieder über 60 Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen und selbstständigen Frauen aus der Region zusammengebracht. Dieses Mal war das Netzwerk zu Gast bei der KONZEPTWERKSTATT GmbH & Co. KG in Mettingen.

Im Laufe des Abends bekamen die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, mehr über die KONZEPTWERKSTATT mit ihren innovativen Projekten im Bereich Ladenbau zu erfahren. Das erfolgreiche Unternehmen mit zwei Standorten in Deutschland und mehr als 70 Beschäftigten, öffnete erstmalig seine Türen für das Unternehmerinnen-Netz im Kreis Steinfurt und bot Einblicke in seine Geschäftsfelder Architektur, Marke und Ladenbau.

„Wir sind immer noch überwältigt von den Eindrücken der außergewöhnlichen Location, der Gastfreundschaft des Teams der WERKSTATT und der spannenden Unternehmensvorstellung“, schwärmte Varvara Leinz, eine der Ansprechpart-

(Ordnung&Dokumente), Tanja Bez (Feinkost Gottschlich), Britta Löchte & Inga Werner (LÖWE Potenzialentfaltungs GbR), Monas Hochzeitsplanung und Layla Al-Obiyd.

Auch Esther Middeler (Lektorat, Übersetzung und mehr) überzeugte das Publikum mit einem Impuls zum Thema „Schöner Scheitern: Was ich aus negativem Kundenfeedback und einem gescheiterten Großauftrag gelernt habe.“



**Oben: Vor Beginn der Veranstaltung (v.l.):** Alina Overfeld und Yasemin Örlü Köksal (WEST), Christina Rählmann, Bürgermeisterin der Gemeinde Mettingen und Varvara Leinz (WEST).

**Links: Laura Kutschbach** stellte an dem Abend „Die WERKSTATT“ in Mettingen vor.

**Unten:** Bei der „Kooperationsbörse“ haben u. a. **Britta Löchte und Inga Werner** von der LÖWE Potenzialentfaltungs GbR das Publikum begeistert.



Rund 60 Teilnehmerinnen sind der Einladung der WEST nach Mettingen gefolgt.

nerinnen bei der WEST für das Unternehmerinnen-Netz. „Wir bedanken uns herzlichst bei allen Beteiligten, die diesen Abend ermöglicht haben! Unser Dank gilt auch Christina Rählmann, der Bürgermeisterin der Gemeinde Mettingen, für den Besuch und die Vorstellung des Standortes!“, ergänzte Alina Overfeld, die neue Gründungsberaterin im Team der Wirtschaftsförderung für den Kreis Steinfurt.

Zu den Highlights der Veranstaltung zählten auch die Kurzpräsentationen von Daniela Lorbach

Wer Lust auf Vernetzung und Austausch mit anderen Gründerinnen, Unternehmerinnen und selbstständigen Frauen hat oder Einblicke in regionale Unternehmen erhalten möchte, ist bei den Veranstaltungen des Unternehmerinnen-Netzes Kreis Steinfurt genau richtig. Das nächste Treffen findet im Frühjahr 2024 in den Räumlichkeiten der FH Münster am Campus in Steinfurt statt.

Weitere Infos gibt es unter: <https://westmbh.de/news-events/>.

**Tipp:** Das Forum der WEST auf LinkedIn bietet Unternehmerinnen, Gründerinnen und Freiberuflerinnen aus der Region eine zusätzliche Möglichkeit für Vernetzung und Kooperation: <https://www.linkedin.com/groups/12717459/>

**Ansprechpartnerinnen:**

Varvara Leinz, Unternehmensservice WEST mbH  
Tel.: 02551/69-2785  
E-Mail: [varvara.leinz@westmbh.de](mailto:varvara.leinz@westmbh.de)  
Alina Overfeld, Gründungsservice WEST mbH  
Tel.: 02551/69-2781  
E-Mail: [alina.overfeld@westmbh.de](mailto:alina.overfeld@westmbh.de)



Mit 50 Flügelschlägen pro Sekunde kann der Kolibri sogar in der Luft stehenbleiben.  
So viel Power verdient Respekt!

**Eine beeindruckende Antriebstechnik – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.**

**Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen  
und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische  
Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)**

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

## Ausbildungsmarkt im nördlichen Münsterland unterliegt einem Wandel

# Auf die jungen Menschen zugehen

Wie gelingt es, junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren?

Das war die zentrale Frage bei einem Pressegespräch am 13. November in den Räumlichkeiten der KTR Systems GmbH in Rheine.

Dabei wurde deutlich, dass die Unternehmen aufgrund des Wandels von einem stellen- zum bewerberorientierten Ausbildungsmarkt verstärkt auf die jungen Menschen zugehen müssen.

Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Im abgelaufenen Ausbildungsjahr (Stand: 30.9.2023) blieben 390 der 3103 Ausbildungsstellen, die Unternehmen und Verwaltungen seit Oktober 2022 bei der Agentur für Arbeit Rheine meldeten, unbesetzt. Immer mehr junge Menschen können unter verschiedenen Ausbildungsangeboten wählen. „Die Zeiten des Bewerberüberhangs sind vorbei“, unterstrich Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine, im Rahmen des Pressegesprächs.

Auch Holger Klinge, Personalleiter der KTR Systems GmbH, konnte von einem Rückgang bei den Bewerbungen berichten. Erhielt das Unternehmen vor sieben Jahren noch 160 bis 180 Bewerbungen auf seine drei Ausbildungsplätze für Industriekaufleute, waren es in 2023 lediglich 25. In fünf Berufen bildet KTR zurzeit aus und beschäftigt aktuell insgesamt 35 Auszubildende. „Wir decken 60 bis 70 Prozent des Fachkräftebedarfs mit eigener Ausbildung“, unterstrich Klinge den Stellenwert der Nachwuchsförderung in dem Unternehmen, das weltweit über 1150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon mehr als 490 in Rheine.

Alle Anwesenden waren sich darin einig, dass es oft der persönliche Kontakt zwischen Bewerbern und Betrieb im Rahmen von Praktika oder Schnuppertagen ist, der beide Seiten zusammenbringt.

Auch die KTR Systems GmbH unternimmt laut Holger Klinge einiges, um die Jugendlichen anzusprechen. So finden beim Hersteller hochwertiger Antriebstechnik, Brems- und Kühlsysteme sowie Hydraulik-Komponenten für den Maschinen- und



v. l.: Reiner Zwilling (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine), Tomas Götzmann (Leiter Eingliederungsmanagement, jobcenter Kreis Steinfurt), Axel Pieper (Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Rheine), Holger Klinge (Leiter Personal KTR Systems GmbH) und Volker Nicolai-Koß (Regiongeschäftsführer, DGB Münsterland).

Anlagenbau regelmäßig Berufsfelderkundungen statt, in dessen Rahmen Schulen für einen Tag im Unternehmen an der Osnabrücker Straße in Rheine zu Gast sind. Klinge erwähnte, dass man im Betrieb die besten Erfahrungen mit jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesammelt habe, die die Jugendlichen am ehesten überzeugen können. So würde KTR auch sog. Ausbildungsbotschafter in die Schulen schicken, die aus ihrem Arbeitsalltag berichten.

„Wir können es uns nicht leisten, junge Leute zu verlieren“, mahnte Volker Nicolai-Koß, Regiongeschäftsführer des DGB Münsterland. Gerade vor dem Hintergrund, dass während der Corona-Pandemie viele Aktionen nicht stattfinden konnten, seien Berufspraktika immer wichtiger geworden. Hierbei gelte es, den Jugendlichen Mut zu machen und ihnen die Zukunftschancen aufzuzeigen, indem sie etwa Einblicke in unterschiedliche Berufsbilder bekämen. Viele würden in der Regel gerade mal 30 Berufsbilder kennen, so Nicolai-Koß.

„Im Grunde genommen geht es darum, Erfahrungen in Berufen zu sammeln“, brachte es Axel Pieper, Geschäftsführer operativ der Agentur für

Arbeit Rheine, auf den Punkt. Hierbei sei es wichtig, dass die unterschiedlichen Partner in der Region sich noch stärker vernetzen. „Es gibt zahlreiche Ausbildungsstellen und Möglichkeiten, die Ausbildung zu unterstützen“, so Pieper.

### Viele benötigen Hilfe

Reiner Zwilling machte in dem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass ein großer Anteil junger Menschen Schwierigkeiten habe, den Bildungsanforderungen überhaupt gerecht zu werden. Angesichts der steigenden Anforderungen in der Arbeitswelt müsse aber auch jeder junge Mensch die Bereitschaft haben, zu lernen und sich bei Bedarf Unterstützung zu holen. Hier biete die Agentur für Arbeit im Schulterchluss mit anderen Partnern und Trägern ausbildungsbegleitende Hilfen.

Ein solcher Partner ist das jobcenter Kreis Steinfurt. Tomas Götzmann berichtete aus seiner Praxis, dass sich oftmals die Frage stelle, ob jemand überhaupt ausbildungsfähig sei. „Dann geht es darum, was wir tun können, damit dies gelingt“, so der Leiter des Eingliederungsmanagements im jobcenter.

„Wir sehen uns als Produktentwickler“, so Götzmann, der Fälle von Jugendlichen schilderte, denen es aus unterschiedlichen Gründen – etwa wegen mangelnder Unterstützung durch das Elternhaus – schwer falle, einen Ausbildungsplatz zu finden. Aus diesem Grunde soll bald ein Projekt „Schule macht Beruf“ dafür sorgen, dass schon in der achten Klasse solche Jugendliche frühzeitig identifiziert und unterstützt werden.

Abschließend appellierte Reiner Zwilling an die Unternehmen, „über den Schatten zu springen“, verstärkt in die Schulen zu gehen und bei Bedarf Kooperationen mit Partnerbetrieben zu schließen, um gemeinsam Aktionen für junge Menschen auf die Beine zu stellen oder sich gegenseitig bei der Ausbildung zu unterstützen.

Die Agentur für Arbeit Rheine bietet im März 2024 wieder eine „Woche der Ausbildung“ als, so Zwilling, „Ausdruck des Angebots der Region“.

**Text & Foto:**  
Michael Hemschemeier

## Daten zum Ausbildungsmarkt – Agentur für Arbeit Rheine zieht Bilanz

Auf den ersten Blick zeigte sich der Ausbildungsmarkt recht ausgeglichen, denn die Zahl der Bewerber und der gemeldeten Ausbildungsstellen lagen im vergangenen Ausbildungsjahr (1.9.2022 bis 30.9.2023) relativ nah beieinander. Aber während junge Menschen immer mehr Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, wachsen gleichzeitig die Nachwuchssorgen der Unternehmen, zieht die Agentur für Arbeit Rheine Bilanz.

Für das im Sommer 2023 begonnene Ausbildungsjahr meldeten sich 2644 junge Menschen bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Rheine. Sie wünschten sich Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und der Suche eines Ausbildungsplatzes. Das waren 67 Bewerberinnen und Bewerber mehr als im Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem Ausbildungsjahr 2019, vor Beginn der Corona-Pandemie, sank die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber jedoch um 802 Jugendliche. Das entspricht einem Rückgang um mehr als 23 Prozent. Der Grund dafür ist unter anderem der demografische Wandel. So schrumpfte die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger aus den allgemeinbildenden Schulen in den vergangenen zehn Jahren um 18 Prozent auf zuletzt 4880.

Gleichzeitig setzte sich der Trend zum Besuch einer weiterführenden Schule oder eines Studiums weiter fort. So haben sich knapp 17 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber für diesen Weg entschieden.

Fast 96 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber und damit fast allen Jugendlichen, die durch die Berufsberatung der Arbeitsagentur betreut wurden, ist der gewünschte Weg geglückt. Sie haben eine Ausbildungsstelle oder eine passende Alternative, wie einen Studienplatz gefunden. Insgesamt 112 junge Menschen waren Ende September noch auf der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz, 13 mehr als im Vorjahr. Dennoch blieben 390 der 3103 Ausbildungsstellen, die Unternehmen und Verwaltungen seit Oktober 2022 bei der Agentur für Arbeit Rheine meldeten, unbesetzt. Das zeigt, dass es für Ausbildungsbetriebe zunehmend schwierig wird, passende Auszubildende zu finden.



**NIGGEMANN**  
Glas kann das.

[www.niggemann-glas.de](http://www.niggemann-glas.de)

## Eine Glas-Trennwand sorgt für höchste Transparenz – im wahrsten Sinne des Wortes.

Technisch bieten die Systeme alles, was Räume benötigen: individuelle Formate, große Raumhöhen, optimalen Schallschutz. Ob durchsichtig-transparent oder farblich akzentuiert – Architektur findet in Glas einen gestalterischen Partner. Mit unseren Trennwandsystemen werden deutschlandweit Räume gestaltet.

**Jetzt Termin vereinbaren unter:**

0251 932579-0 oder [info@niggemann-glas.de](mailto:info@niggemann-glas.de)

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG  
Coermühle 2c • 48157 Münster

# Vertreter von EWG und Stadt besuchten Nusswerk-Baustelle der Schwarz Produktion



Stadt und EWG besuchten die Baustelle „Solent Rheine“ (v.l.): Ingo Niehaus, Martin Flatau, Boris Lubitowski, Milena Schauer, Thomas Konrad, Mathias Krümpel, Michael Molsberger und Dr. Peter Lüttmann.

Die Schwarz Produktion hat ihre im Aufbau befindliche Produktionsstätte, Solent Rheine, für Vertreter der EWG und der Stadtverwaltung geöffnet. Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, Kämmerer Mathias Krümpel, Baudezernentin Milena Schauer, EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus und EWG-Projektleiterin Gisela Horstmann erhielten eine Baustellenbesichtigung der neuen Nussproduktion, die das zweite Werk der

Schwarz Produktion in Rheine sein wird. Sie soll dazu beitragen, die Nachfrage der Kunden der Handelsparten der Schwarz Gruppe, zu der Lidl und Kaufland gehören, nach hochwertigen Nussprodukten und Trockenfrüchten zu decken.

Der symbolische Spatenstich für das neue Werk fand am 27. September 2022 statt. Nach nur rund 1,5 Jahren Bauzeit, werden ab dem Frühjahr 2024 ca. 145 Mitarbeiter

jährlich bis zu 45 000 Tonnen gerösteter Nüsse und Trockenfrüchte für die Handelssparten der Schwarz Gruppe produzieren. Der Schwerpunkt der Produktion wird auf gerösteten Pistazien liegen. Zusätzlich werden eine Vielzahl von Nüssen und Trockenfrüchten, darunter Walnüsse, Haselnüsse und Kürbiskerne, verpackt.

Aktuell sind die Bauarbeiten am Gebäude weitgehend abgeschlossen und der Fokus des Großprojektes liegt auf der Montage der Produktionsanlagen. **Mit dem Bau der Solent Rheine setzt die Schwarz Produktion ihren erfolgreichen Weg beim Aufbau der eigenen Herstellung von Nüssen und Trockenfrüchten fort.** Bereits seit 2010 produziert die zur Schwarz Produktion gehörende Solent am Standort Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg) mit rund 450 Mitarbeitern u.a. hochwertige Nüsse und Trockenfrüchte für Lidl-Filialen in Europa.

„Die Errichtung der Solent Rheine ist ein wichtiger Schritt, um unsere Produktionskapazitäten auszubauen und die Nachfrage nach hochwertigen Nussprodukten und Trockenfrüchten zu bedienen“, bekräftigt Michael Molsberger, Geschäftsleiter

Kaffee, Snacks und Teigwaren bei der Schwarz Produktion. „Wie beim Bau unserer Kaffeerösterei Bon Presso konnten wir uns auf die sehr gute Zusammenarbeit mit der EWG Rheine, der Stadt Rheine und dem Kreis Steinfurt verlassen. Wir setzen auf den Standort und die Region und suchen weiterhin nach personeller Verstärkung,“ betont Thomas Konrad, Geschäftsführer Projektmanagement. Interessierte können sich über freie Stellen unter [www.schwarzproduktion.com/karriere](http://www.schwarzproduktion.com/karriere) informieren und auch bewerben.

Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann hebt zudem hervor: „Die Investitionen der Schwarz Produktion in Rheine sind äußerst erfreulich und stärken nicht nur die Wirtschaft unserer Stadt, sondern bieten auch ein großes Potenzial für Fachkräfte in unserer Region, ziehen aber auch Menschen aus anderen Regionen in unsere Stadt.“ EWG-Geschäftsführer Niehaus ergänzt: „Diese neue Produktionsstätte schafft attraktive Arbeitsplätze und unterstreicht die Standortattraktivität Rheines. Wir begrüßen diese Entwicklung und freuen uns auf die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Schwarz Produktion.“

## WVS

# MittagsMeeting mit DEOS AG

Beim digitalen MittagsMeeting der WVS nutze das Mitgliedsunternehmen DEOS die Chance und stellte seine innovativen Energiesparlösungen „Made in Rheine“ vor.

Bis zu 40 Prozent Einsparpotenzial durch Montage eines Thermostats zur energetischen Optimierung (T.E.O.) seien möglich, so Tristan Hinnah, bei DEOS zuständig für Sales & Business Development. Dieser T.E.O. sei demnach aktuell ein sehr gutes und einfach zu installierendes Tool, um aktiv Geld und Energie zu sparen. Fragen der teilnehmenden Unternehmen und Praxisbezüge wurden schnell beantwortet bzw. aufgezeigt. Höhepunkt der Veranstaltung war, dass ein anwesender Architekt den T.E.O. direkt am Folgetag bei einer Projektbesprechung platzieren wollte. „Aus der Praxis – für die Praxis .... Typisch WVS“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.





Foto: Kreis Steinfurt

## Erfolgreiches Kulturrucksack-Jahr im Kreis Steinfurt **Planungen zum kommenden Kulturrucksack laufen**

Das Kulturrucksack-Jahr 2023 war ein großer Erfolg – dieses gemeinsame Fazit zogen die Kulturrucksackbeauftragten aus dem Kreis Steinfurt bei ihrem jährlichen Austausch im Steinfurter Kreishaus. Die zur Verfügung stehenden Mittel des NRW-Förderprogramms und der Kreissparkasse Steinfurt konnten für die Umsetzung vieler kreativer Kunst- und Kulturprojekte genutzt werden. Von April bis Oktober 2023 wurden in 22 Kommunen über 150 Kurse

und Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten, die auf großes Interesse stießen.

Drei dieser Projekte wurden in den Sommerferien mit der Kamera begleitet. Daraus ist ein Film entstanden, der Einblicke in den Breakdance-Workshop in Mettingen, das Skulpturen-Projekt im Kunstmuseum Tecklenburg und den Workshop zum Bau eines Escape-Rooms in Emsdetten gibt. Der Film ist der zweite Teil der Reihe zur Vorstellung aller betei-

ligten Kulturrucksack-Kommunen aus dem Kreis Steinfurt.

Nach seiner Premiere beim Treffen der Projektbeauftragten ist er nun auf YouTube unter dem folgenden Link abrufbar: [https://www.youtube.com/watch?v=R\\_8\\_ZeFQs1k](https://www.youtube.com/watch?v=R_8_ZeFQs1k).

An den Rückblick auf die Angebote 2023 schlossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon erste Planungen für Kulturrucksack-Projekte in 2024 an, die mit den Osterferien im März starten. Die Voraus-

setzungen für ein weiteres erfolgreiches Projektjahr sind gegeben, denn mit Unterstützung durch die Kreissparkasse Steinfurt kann der zur Verfügung stehende Landesetat auch im kommenden Jahr erhöht werden. Die Projektbeauftragten freuen sich darauf, das Kulturrucksack-Programm im Kreis Steinfurt noch abwechslungsreicher gestalten zu können und weitere Kinder und Jugendliche für Kunst und Kultur zu begeistern.

Seit 2014 beteiligt sich der Kreis Steinfurt am Landesprogramm Kulturrucksack NRW. Die Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren und sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei oder kostengünstig. Viele Informationen zu den Projekten des Kulturrucksack NRW finden Interessierte auf dem Kulturrucksack-Blog unter [www.kulturrucksack.nrw.de](http://www.kulturrucksack.nrw.de).

## Bezirksregierung Münster Tecklenburg werden 6 227 250 Euro bewilligt



© Bezirksregierung Münster

Tecklenburgs Bürgermeister **Stefan Streit** (l.) und Regierungspräsident **Andreas Bothe**

Große Freude in Ahlen, Gelsenkirchen, Gladbeck und Tecklenburg: Für die vier Kommunen hatte Regierungspräsident Andreas Bothe am 18. Dezember sechs Förderbescheide im Gepäck. Insgesamt hat die Bezirksregierung Münster über 25,2

Millionen Euro bewilligt. Die Mittel stammen aus dem EFRE/JTF-Programm „Wohnviertel im Wandel“ der EU und aus Städtebaufördermitteln von Bund und Land NRW.

„Heute darf ich Ihnen Förderbescheide mit immensen Summen überreichen. Mit diesen Projekten können Sie wirklich was bewegen und verschiedene Wohnviertel in Ihren Städten aufwerten. Das kommt insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort

zu Gute. Ich freue mich sehr, diese wichtigen Projekte von Seiten der Bezirksregierung Münster unterstützen zu können“, betonte Andreas Bothe während der Sammelbescheidübergabe am Domplatz in Münster.

Um das **Kulturhaus Tecklenburg** zu einem multifunktionalen Veranstaltungsort und Begegnungszentrum umzubauen, bewilligt die Bezirksregierung der Stadt Tecklenburg eine Förderung in Höhe von 6 227 250 Euro. Das Kulturhaus soll umgebaut und modernisiert werden, um für Zwecke der Begegnung, der kulturellen oder

sozialen Versorgung, der außerschulischen Bildung und insbesondere zur Integration von Zuwander:innen, Kindern und Jugendlichen und Älteren zur Verfügung zu stehen. Die Gesamtkosten betragen 7 385 000 Euro und werden zu 50 Prozent aus EFRE-Mitteln und zu 35 Prozent aus Städtebaufördermitteln getragen.



# 35

Jahre  
FEUERSCHUTZ - ARBEITSSCHUTZ  
**Jürgen Wieling GmbH**  
VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN

**„Wir sind Ihr Partner  
seit über 35 Jahren.“**

**Jürgen Wieling GmbH**  
Hauptstraße 66  
48607 Ochtrup  
Information: 02553 / 98 94 0  
Vermietung: 02553 / 97 37 26 7  
Mail: [info@wieling.de](mailto:info@wieling.de)  
Web: [www.wieling.de](http://www.wieling.de)

# Nachhaltige Transformation der Wirtschaft

EWG Rheine schafft lokales Angebot und lädt zum Expertenforum am 13. März ins TAT -Transferzentrum für angepasste Technologien



Die EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH hat sich mit dem **ServiceDesk Nachhaltige Wirtschaft** das Ziel gesetzt, die intern vorhandenen Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit zu bündeln und zielgerichtet auszubauen, um die Unternehmen in Rheine bei der Transformation in eine nachhaltige CO<sub>2</sub>-neutrale Wirtschaft zu unterstützen.

Die EWG Rheine lädt hierzu zum Expertenforum „Nachhaltigkeit & Wirtschaft – Widerspruch oder Chance für die Zukunft?“ am 13. März,

ab 17:30 Uhr, ins TAT – Transferzentrum für angepasste Technologien in Rheine ein, um über aktuelle Nachhaltigkeitstrends und Entwicklungen zu informieren.

Das Expertenforum soll den Teilnehmenden zudem Impulse liefern, wie der Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft am Standort Rheine und der Region erfolgreich gestaltet werden kann. Die dabei bestehenden Rahmenbedingungen nebst Herausforderungen werden thematisiert, Chancen aufgezeigt sowie Anregun-

gen zur Bewältigung dieser Aufgabe gegeben. Als Keynote Speaker für die Veranstaltung konnte die EWG Herr Prof. Dr. Volker Quaschnig gewinnen. Er ist Professor für Regenerative Energiesysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Berlin und ein renommierter Experte für Energiewendethemen. Der mehrfache Buchautor betreibt des Weiteren einen erfolgreichen Nachhaltigkeitspodcast.

Neben Herrn Prof. Dr. Quaschnig wird auch eine **Vertreterin des NRW-Wirtschaftsministeriums** aus erster Hand aktuelle Informationen präsentieren und für Fragen aus dem Plenum zu landespolitischen Zielen und Maßnahmen zur Verfügung stehen.

Das Expertenforum bietet durch eine **ergänzende Ausstellung** zudem die Möglichkeit, nachhaltige Unternehmen aus Rheine und der Region vor Ort kennenzulernen und sich direkt zu vernetzen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Unternehmerinnen und Unternehmer aus und um Rheine sowie Interessierte, die eine Transformation ihres Betriebes angehen oder mehr über die Notwendigkeit und damit verbundenen Chancen verstehen wollen und sich Informationen von Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aus erster Hand berichten lassen möchten.

Die Teilnahme ist **kostenlos**, eine Anmeldung ist jedoch unter [info@ewg-rheine.de](mailto:info@ewg-rheine.de) erforderlich. Das detaillierte Programm sowie weitere Informationen finden Interessierte auf der EWG-Homepage unter [www.ewg-rheine.de](http://www.ewg-rheine.de).

## Schmitz Cargobull

### Nikolaos Keramopoulos ist neuer „Head of Product Line Digital Services“



Nikolaos Keramopoulos (50) hat zum 1. Dezember 2023 die Position des Head of Product Line Digital Services bei Schmitz Cargobull übernommen. In dieser Funktion leitet er auch die Geschäfte der Schmitz Cargobull Tochtergesellschaften „Cargobull Telematics GmbH“ und

„KUBIKx“ und tritt die Nachfolge von Marnix Lannoije an, der zum Vorstand „Forschung & Entwicklung“ bei Schmitz Cargobull ernannt wurde.

„Ich freue mich sehr, dass wir für die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Produktlinie Digital Services mit Nikolaos Keramopoulos einen ausgewiesenen Fachmann gewinnen konnten. Mit unseren Digital

Services setzen wir bewusst auf Gesamtsysteme aus einer Hand.

Die Expertise von Nikolaos Keramopoulos wird dazu beitragen, auch in dieser disruptiven Zeit mit praxisingerechten Lösungen schnell und effizient auf Marktanforderungen und Kundenwünsche reagieren zu können“, so Marnix Lannoije, Vorstand Forschung & Entwicklung bei Schmitz Cargobull.

Nikolaos Keramopoulos war nach seinem MBA-Studium weltweit in verschiedenen renommierten Unternehmen der Automobilindustrie tätig. Er blickt auf über 20 Jahre Berufs- und Führungserfahrung im Bereich Automotive sowie über 13 Jahre Berufs- und Führungserfahrung im Bereich CASE (Connected Autonomous Shared Electric) zurück. Zuletzt war Nikolaos Keramopoulos bei Nissan Motor Corporation mit der Leitung des globalen Bereichs Geschäftsentwicklung und Innovation „Connected Car Services“ betraut, wo er u. a. einen agilen softwarebasierten Entwicklungsprozess, abgekoppelt vom Produktentstehungsprozess, erfolgreich umgesetzt hat.

# WD Klärtechnik startet im Gewerbegebiet Kanalhafen durch

## Unternehmen mietet in Räumlichkeiten bei Shaghafi ein

Mit der WD Klärtechnik GmbH siedelt ein weiteres Unternehmen im Gewerbegebiet Kanalhafen in Rheine an. Wie der Name vermuten lässt, bietet das Start-up Lösungen für Kläranlagen an. Dabei kann die WD Klärtechnik auf eine eingespielte Mannschaft setzen, denn die Belegschaft hat eine gemeinsame Vergangenheit bei einem Unternehmen in Neuenkirchen. Nachdem der dortige Standort verkauft worden war, wurde räumlich und organisatorisch eine Neuorientierung erforderlich. Über die EWG für Rheine mbH entstand der Kontakt zu Parham Shaghafi, der dem jungen Unterneh-

men an der Kanalstraße die erforderlichen Räumlichkeiten bietet.

Dabei waren die gewünschten Kapazitäten zunächst nicht vorhanden, wie Shaghafi im Rahmen einer Baustellenbesichtigung mit den Geschäftsführern Markus Wersching und Matthias Domschke, sowie dem Architekten Alexander Schwerdt und Ingo Niehaus und André Reinke von der EWG erläuterte: „Neben der benötigten Bürofläche von ca. 500 qm waren etwa 700 qm Halle frei. Da WD Klärtechnik einen höheren Bedarf hat, entsteht aktuell eine weitere Halle von rund 900 qm.“ So konnte auch die Vorgabe des Unter-



v.l.: Ingo Niehaus, Matthias Domschke, André Reinke, Parham Shaghafi, Alexander Schwerdt und Markus Wersching.

nehmens, Produktion und Lager aus ablauftechnischen Gründen in getrennten Hallen unterzubringen, berücksichtigt werden.

„Wir sind glücklich, in Rheine passende Räumlichkeiten gefunden zu haben und wollen nun durchstarten“, freuen sich die Unternehmensvertreter.

Dabei waren die letzten Monate durchaus turbulent. **„Nachdem klar wurde, dass es am alten Standort nicht mehr weitergeht, haben wir den Entschluss gefasst, unser eigenes Unternehmen zu gründen“**, blickt Domschke zurück. Die Voraussetzungen waren gut: Beide kennen sich seit Jahren und decken unterschiedliche Bereiche ab. Während Domschke den technischen Part übernimmt, kümmert sich Wersching

um den kaufmännischen Bereich und das Marketing. In der Gründungsphase waren viele Gespräche zu führen. Mit Banken, Zulieferern und Kunden. „Ein bisschen stolz sind wir, dass unsere alten Kolleginnen und Kollegen mit in das neue Unternehmen gewechselt sind. So können wir direkt loslegen“, erläutert Wersching.

WD Klärtechnik übernimmt die maschinelle Ausrüstung, Sanierung sowie die Erweiterung von Kläranlagen. Die Kunden kommen deutschlandweit aus dem öffentlichen und industriellen Bereich. Das Unternehmen beschäftigt 38 Mitarbeitende und bildet auch aus, aktuell starten ein Technischer Produktdesigner und im kommenden Jahr ein Konstruktionsmechaniker hier ihren beruflichen Werdegang.

## apetito AG Konzern

# Melanie Thomann-Bopp wird neue Vorständin



Foto: privat

Melanie Thomann-Bopp wird neue Vorständin im apetito AG Konzern

Melanie Thomann-Bopp (45) wird mit Wirkung zum 15. Januar 2024 neues Mitglied im Konzernvorstand der apetito AG. Sie folgt damit auf Jörg Baumgart, der das Unterneh-

men Ende Oktober verlassen hatte.

Melanie Thomann-Bopp verfügt über langjährige Erfahrung als kaufmännische Geschäftsführerin und hat in den letzten 20 Jahren unterschiedliche Führungspositionen in verschiedenen internationalen Konsum- und Lifestyle-Branchen bekleidet.

So wechselte sie nach 14 Jahren in der Douglas Gruppe zur Sonova Holding AG. Dort war sie als CFO/COO für die deutsche Gesellschaft mit der Marke Geers zuständig. Zuletzt war Melanie Thomann-Bopp Geschäftsführerin bei Nolte Küchen mit Sitz im nordrhein-westfälischen Löhne.

# meis



Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar  
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30  
info@kanzleimeis.de · www.kanzleimeis.de

## Ansgar Meis

Rechtsanwalt · Steuerberater

Fachanwalt für Steuerrecht

Fachberater für Internationales Steuerrecht

# Vom Garn zum fertigen Gewebe

## AG der Marienschule mit Schmitz Textiles / Projektende mit Patenschaft besiegelt

Was gibt es bei der Stoffproduktion zu berücksichtigen? Welche Schritte durchläuft ein Artikel bis zum fertigen Produkt? Und welche Berufe gibt es im textilen Umfeld? Jobs im textilen Bereich im wahrsten Sinne des Wortes begreifen – diese Gelegenheit hatten Schüler und Schülerinnen der Marienschule im Rahmen eines sechsmonatigen Projekts mit Schmitz Textiles aus Emsdetten.

Das internationale Unternehmen mit rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist führend in der Entwicklung von Markisenstoffen. Für die Fertigung ist gut ausgebildetes Personal wichtig.

Einmal im Monat nahmen Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs Tuchföhlung auf. Dabei war es ein besonderes Erfolgserlebnis für die Jugendlichen, einen selbst produzierten Stoff in den Händen zu halten. Sie begleiteten die einzelnen Produktionsschritte vom Garn bis zum fertigen Gewebe und durchliefen alle an der Produktion beteiligten Abteilungen von der Flächenherstellung bis zur Stückfärberei. Begleitet wurde die Schülerschaft federführend von ihrer Lehrerin Silja Kreuzer und Lehrer Georg Beike.

Die in der Firma gezeigten praktischen Arbeiten bereiteten sie im Unterricht Kunst-Textil in der Schule nach. Dadurch konnten fachliche Aspekte wiederholt und die aufeinander aufbauenden Tätigkeiten der Erzeugung eines Produktes vertieft werden. Auch Ausbildungs- und Karrierewege im textilen Bereich waren Thema. Dazu kamen Auszubildende der Firma Schmitz Textiles

in den Unterricht und berichteten auf Augenhöhe über ihren Weg von der Schule in den Beruf.

Initiiert und begleitet hat das Projekt das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt. Gefördert wurde die AG als zdi-BSO-Maßnahme hälftig vom NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft und der Regionaldirektion NRW Agentur für Arbeit (Agentur für Arbeit in Rheine). Hier machte sich Thomas Berning direkt ein Bild vor Ort von der Maßnahme, der betonte, dass „eine Ausbildung eine solide Basis im Leben ist und die Agentur für Arbeit die Azubis beispielsweise mit kostenlosen Nachhilfeangeboten während der Ausbildung unterstützt.“

Eine Win-Win-Situation für Schule und Unternehmen, da waren sich alle Beteiligten einig: die Schülerinnen und Schüler konnten Berufe hautnah erfahren und bekamen Einblicke in den Berufsalltag, das Unternehmen lernte potenzielle Auszubildende aus der direkten Umgebung kennen.

„Alle Beteiligten waren am Ende des Projekts so begeistert, dass sie die zeitlich begrenzte

Kooperation in feste Formen gießen wollten. Dies ist jetzt mit der Übergabe der MINT-Patenschaftsurkunden an Schmitz Textiles und die Marienschule besiegelt worden“, freute sich das Team vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt um Gabi Wenke, Monika Kübel und Dr. Wiebke Wesseling.

Sie interessieren sich für eine MINT-Patenschaft oder eine zdi-BSO-MINT-Maßnahme? Hier beantwortet das zdi-Team gerne Ihre Fragen und ist per E-Mail unter [gabi.wenke@westmbh.de](mailto:gabi.wenke@westmbh.de) oder [wiebke.wesseling@westmbh.de](mailto:wiebke.wesseling@westmbh.de) für Sie erreichbar.

**Katrin Herbers**

### Was ist zdi-BSO-MINT?

- zdi-BSO-MINT-Maßnahmen sind Angebote für Schülerinnen und Schüler zur vertieften Berufs- und Studienorientierung (BSO) ab der 7. Klasse allgemeinbildender Schulen.
- Im Jahr 2023 hat das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt insgesamt 51 Kurse gefördert.

Monika Kübel (8.v.l.) und Dr. Wiebke Wesseling (10.v.l., beide zdi-Zentrum Kreis Steinfurt) überreichten die MINT-Patenschaftsurkunden an Axel Pelzer, Geschäftsführer von Schmitz Textiles, und Daniela Wels, Direktorin der Marienschule.



Mit 90+ Mitarbeitern, zwei Standorten in Nordwalde und Rheine, 45 000 Quadratmeter Lagerfläche, eigener Logistik mit vollautomatischem Flächenlager und rundum digitalisierten Prozessen ist das Unternehmen Waterkamp ein seit über 90 Jahren leistungsstarker Dienstleister im Holzhandel. Um bereits frühzeitig in Kontakt mit den potenziellen Fachkräften von morgen zu treten, setzt Waterkamp auf MINT-Rallyes und ist Partner des zdi-Netzwerks Kreis Steinfurt.



## Früh übt sich **Holzhandel Waterkamp setzt auf MINT-Rallyes**

Von der Leidenschaft, die den Händler mit seinem Rohstoff Holz verbindet, konnten sich Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr im Rahmen von MINT-Rallyes an weiterführenden Schulen in Rheine, Hopsten und Nordwalde überzeugen. Die Jahrgänge 8 bis 10 versorgten die Waterkamp-Azubis Henri Schlieckmann (E-Commerce) und Joshua Plotz (E-Commerce) nicht nur mit vielen Informationen rund um das Unternehmen, sondern vor allem auch zum nachhaltigen Rohstoff Holz. Kurze Workshops, ein Material-Quiz und interaktive Aufgaben luden zum Mitmachen ein, was von den Schülerinnen und Schülern mit Begeisterung angenommen wurde.

Die Ein- und Ausblicke in die beruflichen Perspektiven in der Bran-

che beeindruckten die Teilnehmenden der MINT-Rallyes. Waterkamp bildet stetig aus, von Fachlageristen und Fachkräften für Lagerlogistik über Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement bis hin zu – klassisch MINT – Kaufleuten im E-Commerce. Auch ein duales Studium im BWL-Bereich ist mit Waterkamp als Praxispartner möglich. „Das machte Eindruck – idealerweise nachhaltig“, so das Waterkamp-Team.

Die vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt initiierten MINT-Rallyes sind für Unternehmen eine gute Plattform, um auf Praktikums- und Ausbildungsplätze im MINT-Bereich aufmerksam zu machen. Für Schülerinnen und Schüler bietet dieses Angebot einen weiteren Baustein der Berufsorientierung. Ziel des regio-

nalen zdi-Netzwerkes ist es, dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich im Kreis Steinfurt entgegenzuwirken und mit praxisnahen Angeboten junge Menschen für eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich zu begeistern.

### Kontakt:

zdi-Zentrum Kreis Steinfurt,  
Tecklenburger Str. 8, 48565 Steinfurt,  
Tel. 02551-69-2700

Ansprechpartnerinnen:  
Gabi Wenke, Dr. Wiebke Wesseling,  
Monika Kübel

### MINT-Rallye

Im Rahmen einer MINT-Rallye kommen Personalverantwortliche in die Schule und stellen ihr Unternehmen und die dort auszuübenden MINT-Berufe vor. Auszubildende der teilnehmenden Unternehmen führen praktische Übungen mit den Schülerinnen und Schülern durch. Eine MINT-Rallye ist mehr als ein Durchlauf von verschiedenen Stationen, es handelt sich vielmehr um Workshops mit intensiver Betreuung und das Kennenlernen und Erweitern der Fähig- und Fertigkeiten der jungen Menschen. Ein Workshop hat die Größe von ca. sieben bis neun Teilnehmenden und dauert ca. 50 Minuten. In diesem Workshop kann das Unternehmen sich selbst und seine Ausbildungsberufe anhand von praktischen Übungen, Experimenten oder typischen Arbeitsaufträgen vorstellen. Das Projekt zeichnet sich durch die persönliche Verbindung zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Unternehmen aus.

**WAS ZUR HALLE WOLLEN SIE EIGENTLICH?**

WERKSHALLE?  
BÜROGEBÄUDE?  
LOGISTIKHALLE?  
PRODUKTIONSHALLE?  
AUSSTELLUNGSHALLE?  
SCHLÜSSELFERTIG?  
HÖCHSTLEISTUNG?  
BESTE QUALITÄT...

**MASSGESCHNEIDERTER HALLEN FÜR IHREN ERFOLG**

**SCHLICHTMANN**  
HALLENBAU

www.schlichtmann-hallenbau.de  
48619 Heek Tel.: 02568 38889-0

# Praxisnahe Regeln für die Kreditvergabe

## IHK-Regionalausschuss im Jagdschloss Habichtswald



Foto: Bauschy/IHK Nord Westfalen

Über Sustainable Finance diskutiert: Der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt tagte im Jagdschloss Habichtswald in Tecklenburg.

Auf einfache und praxisnahe Regeln für die Vergabe von Krediten drängt die gewerbliche Wirtschaft im Kreis Steinfurt. „Wir wollen weiter in die nachhaltige Entwicklung unserer Unternehmen investieren“, unterstrich Gustav Deiters im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt. „Die Fremdkapitalaufnahme darf aber nicht daran scheitern, dass die

Europäische Union mit ihren Maßnahmen zur Umlenkung der Finanzströme in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten bürokratische Hürden aufstellt, die hohe Kosten für Datenerhebung und Dokumentation verursachen und Unternehmen überfordern“, so der Ausschussvorsitzende und Vizepräsident der IHK Nord Westfalen. Der Regionalausschuss

tagte am 23. November im Jagdschloss Habichtswald in Tecklenburg.

Was Sustainable Finance für die Unternehmensfinanzierung bedeutet, hatte Andreas Mümken, Referent Unternehmensförderung bei der IHK Nord Westfalen, skizziert. Er berichtete, dass die EU mit Standards für ökologisches Wirtschaften sowie umfangreichen Berichts- und

Offenlegungspflichten die Kreditvergabe an Unternehmen davon abhängig machen will, ob und in welchem Umfang sie vor allem Klima- und Umweltziele einhalten. Auch sollen sie durch die sogenannte EU-Taxonomie ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit klassifizieren und einstufen.

„Bislang sind die meisten Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten noch nicht vom Regelwerk betroffen. Über die Wertschöpfungsketten und bei Kapitalbedarf kann das aber ganz schnell der Fall sein“, mahnte der Finanzierungsexperte. Er rät darum auch kleinen und mittleren Unternehmen dazu, sich frühzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Wie die regionalen Kreditinstitute nachhaltiges Wirtschaften zukünftig in der Finanzierungspraxis berücksichtigen, erläuterten Esther Höggemann von der Volksbank Münsterland eG und Markus Bischoff-Wittrock von der Kreissparkasse Steinfurt. Sie führten aus, dass Nachhaltigkeitsaspekte zukünftig ein fester Bestandteil von Beratungsgesprächen mit Unternehmen seien und bei der Kreditprüfung berücksichtigt werden.

## Kreis Steinfurt und WEST unterzeichnen Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Landrat Dr. Martin Sommer und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) mbH, Christian Holterhues, haben nun die Charta zur „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege in NRW“ unterzeichnet. Mit der Charta verpflichten sich der Kreis Steinfurt und die WEST, in besonderer Weise auf die Bedürfnisse ihrer Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen einzugehen.

Die Unterzeichnenden engagieren sich, die Pflegefreundlichkeit ihrer Behörde zu verbessern, indem sie zum Beispiel Pflege-Guides qualifizieren, ihre Arbeitszeitmodelle individuell überprüfen oder einen betrieblichen Pflegekoffer zur Verfügung stel-

len. „Wir sehen uns als Arbeitgeber hier in der Verantwortung, einerseits der demografischen Entwick-

lung der Gesellschaft und andererseits vor allem den Bedürfnissen unserer Beschäftigten, die eine

Pflegeverantwortung übernehmen, Rechnung zu tragen. Wir wollen dafür sorgen, dass Mitarbeitende, die privat einen Angehörigen betreuen, Beruf und Pflegeaufgabe besser unter einen Hut bekommen“, betonten Dr. Martin Sommer und Christian Holterhues.

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH gehört darüber hinaus zum Netzwerk „Vereinbarkeit Beruf und Pflege im Münsterland“. Dessen Ziel ist es, die Arbeits- und Pflegewelt besser zu verzahnen und Unternehmen darin zu fördern, ihren Mitarbeitenden Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit dieser herausfordernden Lebensphase zu geben.



Foto: Kreis Steinfurt, Dorothea Böing

Die Charta zum Landesprogramm „Vereinbarkeit Beruf & Pflege in NRW“ ist unterzeichnet (v. l.): Christian Holterhues, Geschäftsführer WEST mbH, Landrat Dr. Martin Sommer und Thomas Ostholthoff, Leiter Haupt- und Personalamt.



Foto: Kreis Steinfurt

Silke Wesselmann und Ralf Marpert vom energieland2050 e.V. informieren beim zweiten kreisweiten Bürgerwindgipfel in Saerbeck über den Ausbau der Windkraft im Kreis Steinfurt.

land2050 e.V. berichtete über die erfolgreiche Gründung der Energieland Kreis Steinfurt Bürgerenergiegenossenschaft eG. Mehr als 2000 Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Steinfurt haben in 2023 Anteile der Genossenschaft erworben und beteiligen sich auf diesem Weg an regionalen Projekten aus dem Bereich der Erneuerbare Energien. Ralf Marpert von der Servicestelle Wind des energieland2050 e.V. informierte über Konzepte zum weiteren Windkraftausbau und stellte Planungen zur Zertifizierung von Bürgerwind-

parks vor. Weitere Vorträge von Marcel Schwarte aus dem Umweltamt des Kreises Steinfurt, Windmüllerin Theresa Ungru sowie Thomas Voß und Kai Barde von der Genossenschaft energielandwerker ergänzten das breite Vortragsangebot des Bürgerwindgipfels.

Abgerundet wurde der Bürgerwindgipfel durch einen Messebereich, bei dem sich Akteure aus dem Bereich der Windenergie präsentieren und miteinander ins Gespräch kommen konnten.

# Kreisweiter Bürgerwindgipfel

## energieland2050 e.V. begrüßte rund 150 Gäste in Saerbeck

Den Ausbau der Windkraft im Kreis Steinfurt vorantreiben, Potenziale entdecken und die Vernetzung der beteiligten Akteure unterstützen – mit diesen Zielen fand im November der zweite kreisweite Bürgerwindgipfel Hövel's Festhalle in Saerbeck statt, zu der der energieland2050 e.V. eingeladen hatte.

Zu Beginn der Veranstaltung betonte Landrat Dr. Martin Sommer mit Blick auf die zunehmende Bedeutung der Windenergie den besonderen Stellenwert von Bürgerwind-Initiativen: „Sie sind nicht nur aus ökologischer Sicht sinnvoll. Auch aus ökonomischer Sicht bietet das Thema großes Potenzial. Die gesellschaftliche Beteiligung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor und hilft, die Gesellschaft zum Klimaschutz zu motivieren. Denn wer selbst am Windrad mitverdient, wird den Ausbau der Windenergie kaum ablehnen“, so der Landrat.

Auch Vertreterinnen und Vertreter des Bundes und Landes nahmen am Bürgerwindgipfel teil: Über die bundespolitischen Rahmenbedingungen für die Wind-

branche sprach Bärbel Heidbroek. Die Präsidentin des Bundesverbands Windenergie (BWE) betonte die Herausforderungen der Energiewende und verglich diese mit einem Triathlon aus Planen, Genehmigen und Bauen. Gleichzeitig lobte sie die Vorreiterrolle des Kreises Steinfurt und warb dafür, beim Engagement für die Energiewende nicht nachzulassen.

Für die Landesregierung berichtete anschließend Dr. Jan Heinisch, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, über die politischen Maßnahmen zum Windkraftausbau. Eine Video-Botschaft der NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und Vorträge von Benedikt Operhalsky (NRW.4Climate) und Johannes Kempen (Landesverband Erneuerbare Energien NRW e.V.) rundeten den Blick auf die Entwicklung der Windenergie im Land NRW ab.

Im Mittelpunkt des Bürgerwindgipfels stand auch die Entwicklung der Windkraft im Kreis Steinfurt, insbesondere unter der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger: Silke Wesselmann, Geschäftsführerin des energie-

# hypothalamus 2.0

Johannes Stengl gibt das hypothalamus in die Hände von CONCEPT X



Foto: Concept X GmbH & Co. KG

v.l.: Stefan Heckhuis, Ulf Gassner und Johannes Stengl.

10 Jahre Erfolgsgeschichte hypothalamus – und eine Institution in Rheine. Zu verdanken ist dies Johannes Stengl, der sich mit viel persönlichem und finanziellem Engagement erfolgreich darum bemüht hat mit der Eventlocation das Kulturange-

bot in Rheine und der Region zu bereichern.

Mit 71 Jahren hat sich „Hannes“, wie ihn alle rufen die das hypothalamus kennen, entschlossen seinem Baby die bestmögliche Perspektive für die Zukunft zu geben. Bereits in

der Phase der Pandemie vor zwei Jahren haben die ersten Gespräche zwischen Ulf Gassner, Gründer von CONCEPT X, und Johannes Stengl stattgefunden. In der Zeit haben die beiden Unternehmer sich kennen und schätzen gelernt. Dies führt nun zu dem konsequenten Schritt, dass CONCEPT X der neue Pächter und Betreiber des hypothalamus wird. Johannes Stengl bleibt als Verpächter und auch Berater seiner Herzensangelegenheit verbunden und wird als Gast sicherlich immer wieder persönlich in „seinem“ Club anzutreffen sein.

„Frisch renoviert, technisch verbessert und räumlich erweitert, bietet das hypothalamus mehr Möglichkeiten als jemals zuvor – und meinem Wunschpartner CONCEPT X beste Voraussetzungen die Zukunft des hypothalamus fortzuschreiben!“, so Johannes Stengl. Das Team rund um Ulf Gassner und Stefan Heckhuis, der neben der Stadthalle als Geschäftsführer auch die Verantwortung für

das hypothalamus übernimmt, freuen sich sehr auf die neue Location und damit verbundenen Möglichkeiten.

CONCEPT X hat bereits mit der Stadthalle vor über 12 Jahren bewiesen, wie eine Veranstaltungsstätte erfolgreich betrieben werden kann. Neben der Markenberatung engagiert sich ein Team von 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktuell in der Stadthalle. Dieses wird nun durch das Team des hypothalamus erweitert.

„Das hypothalamus ist für uns der erste Schritt, um unsere Erfahrungen mit neuen Standorten auch auf den Bereich der Locations zu übertragen. Unser Ziel ist es in den kommenden Jahren regional und überregional weitere Veranstaltungsstätten zu übernehmen und in einem Pool zu bündeln. Damit können wir noch viel attraktivere Veranstaltungen ermöglichen, von denen auch Rheine profitieren wird“, so Ulf Gassner.

## Emsdetten.Einfach.Machen e.V.

# Neue Vorstandsmitglieder, neue Ziele und die Neuauflage des ToW

In 2023 gab es einen Generationenwechsel im Unternehmen Netzwerk „Emsdetten.Einfach.Machen e.V. (E.E.M.). Bei der Mitgliederversammlung wurde Michael Wietkamp in seiner Funktion als Vorsitzender bestätigt, Peter Fehlings von der TECE GmbH und Jan Mauve von der microPLAN IT-Systemhaus GmbH wurden einstimmig zu seinen Stellvertretern gewählt. Die beiden treten damit die Nachfolge von Bürgermeister Oliver Kellner und dem Geschäftsführer der Stadtwerke Emsdetten, Jürgen B. Schmidt, an. „Es freut mich, dass der E.E.M. als Unternehmensverein damit wieder zwei Wirtschaftsvertreter für den Vorstand gewinnen konnte“, zeigt sich Michael Wietkamp zufrieden.

In Zukunft möchte der Verein durch gemeinsame Aktivitäten der Unternehmen die Bereiche Digitalisierung, Fachkräftegewinnung und Standortattraktivität positiv beeinflussen. Dazu soll auch das Engagement in den politischen Ausschüssen weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus ist dem Verein die Mitgestaltung der aktuellen Projekte der Stadt Emsdetten ein besonderes Anliegen. **Zum Beispiel sollen bei dem Landeswettbewerb „ways2work“ in Zusammenarbeit mit der Stadt umweltfreundliche Mobilitätsangebote für den Arbeitsweg entwickelt werden.**

Als weiteres Projekt steht 2024 der Tag der offenen Wirtschaft (ToW) an, unter dem Slogan

„MACHERTAG – Emsdetten macht sich auf“. Der ToW findet am 21. September 2024 statt und wird bereits am 19. September mit der Verleihung des Emsdettener Unternehmenspreises eröffnet.

Wie schon bei den drei vergangenen Veranstaltungen dieser Art, werden an dem Tag große Emsdettener Unternehmen ihre Tore für Interessierte öffnen und zahlreiche Besucher erwartet.

Nach fünfjähriger Pause wird der Tag der offenen Wirtschaft nun erneut durchgeführt und in ein attraktives Rahmenprogramm eingebettet, das neben Interessierten aus Emsdetten und Umgebung auch zukünftige Fachkräfte in die Emsdettener Unternehmen locken soll.



v.l.: Jan Mauve, Peter Fehlings und Michael Wietkamp.

Auszeichnung für MINT-Förderung des  
zdi-Zentrums Kreis Steinfurt

# Landesministerium verleiht Qualitätssiegel 2023



Foto: Kreis Steinfurt

**Große Freude zum Jahresende:** Über die Auszeichnung mit dem zdi-Qualitätssiegel des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW freut sich Landrat Dr. Martin Sommer (Mitte) gemeinsam mit (v.l.n.r.) den zdi-Koordinatorinnen Dr. Wiebke Wesseling, Gabi Wenke, Monika Kübel sowie WEST-Geschäftsführer Christian Holterhues.

Große Freude beim zdi-Zentrum Kreis Steinfurt: Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW) hat das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt mit dem zdi-Qualitätssiegel 2023 für seine kreisweite erfolgreiche Arbeit in der MINT-Bildung ausgezeichnet. Damit würdigt das Landesministerium die engagierte Arbeit, die Kinder und Jugendliche im Kreis Steinfurt mit abwechslungsreichen Angeboten und Projekten seit nunmehr zehn Jahren für Themen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistert.

Auch 2023 hat das bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Kreis Steinfurt (WEST) angesiedelte zdi-Zentrum wieder zahlreichen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in Kursen vor Ort praktische Erfahrungen in den MINT-Fächern zu sammeln. „Damit leistet das zdi-Zentrum einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftegewinnung bei uns im Kreis und schafft mit neuen Ideen bedarfsgerechte Formate und Angebote im MINT-Bereich“, hebt Landrat Dr. Martin Sommer hervor.

Besonders erfreulich ist die stetig hohe Nachfrage nach dem Erfolgsprojekt der MINT-Rallye. Dabei stellen regionale Unternehmen ihren Betrieb an Schulen vor und führen praktische Übungen mit den Schülerinnen und Schülern durch. Insgesamt fanden 2023 acht MINT-Rallyes statt und es sind mehrere MINT-Patenschaften zustande gekommen. Erstmals hat das Team des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt eine „MINT-Patenschaft XXL“ ins Leben gerufen, bei der sich über

30 regionale Unternehmen mit einem Sportverein vernetzt haben. Daraus entstanden wertvolle Kontakte zwischen Betrieben und Jugendlichen im Kreis Steinfurt, von denen beide Seiten profitieren.

Das große Engagement des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt belohnt das MKW mit dem Qualitätssiegel 2023. Die Auszeichnung verleiht das Ministerium jährlich den zdi-Netzwerken, die die vereinbarten Kriterien für hochwertige MINT-Förderung in NRW erfüllen. Dazu gehören zum Beispiel die erfolgreiche Vernetzung und Zusammenarbeit mit regionalen Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen Bereichen und ein umfangreiches und hochwertiges Angebotsportfolio. „Das zdi-Qualitätssiegel ist eine Anerkennung für die engagierte und qualitativ hochwertige Arbeit, die von den zdi-Netzwerken zur Förderung des MINT-Nachwuchses gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern in NRW geleistet wird. Durch die regionale Vernetzung von MINT-Akteurinnen und -akteuren, die Einbindung von Schulen, Unternehmen, Hochschulen und weiteren Partnerinnen und Partnern entstehen bedarfsgerechte und zielgruppenspezifische Angebote mit praxisorientierten und spannenden Kursen, in denen sich junge Menschen ausprobieren können. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Fachkräftenachwuchssicherung in NRW“, sagte Georg Mertens, Referatsleiter im Ministerium für Kultur und Wissenschaft.

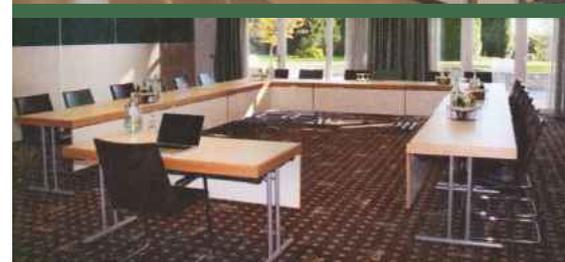
Weitere Informationen zu den Angeboten und Projekten gibt es online unter [www.zdi-portal.de](http://www.zdi-portal.de) und [www.mint-community.de](http://www.mint-community.de).

*Wenn Tagen,  
dann  
Weissenburg!*



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m<sup>2</sup> Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL  
RESTAURANT  
**WEISSENBURG**

Familie Niehoff

Gantweg 18 · 48727 Billerbeck  
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275  
[www.hotel-weissenburg.de](http://www.hotel-weissenburg.de)

## TKRZ Stadtwerke GmbH

# Global in der und für die Region aufgestellt

Die TKRZ Stadtwerke GmbH bietet sowohl Privat- als auch Geschäftskunden Dienstleistungen rund um die Themen IT-Infrastruktur, Rechenzentrumsdienstleistungen, Cyber-Sicherheit und Glasfaserinfrastruktur an.

### Schnelles Internet auch für zu Hause – zum Streamen oder fürs Homeoffice

Glasfaser ist die Zukunft. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine schnelle stabile Internetverbindung zu Hause und im Büro unverzichtbar ist. Die TKRZ hat es sich auf die Fahnen geschrieben, Emsdetten zu einer Glasfaser-Stadt zu machen und schafft Fakten. Der Ausbau läuft auf Hochtouren, aktuell in der „Kleinen Schweiz“, gefolgt von Sinnigen. Auch in den Nachbarkommunen ist die TKRZ aktiv in Kooperationen mit den dortigen Stadtwerken. In Rheine werden die Stadtteile Hauenhorst und Mesum an das schnelle Netz angeschlossen. Für Privatkunden hat die TKRZ verschiedenste Internetangebote in ihrem Portfolio – wenn gewünscht ergänzt durch das IP-TV-Produkt Wai-pu-TV. Ansprechbar, transparent, zuverlässig, lokal – der Dienstleister aus Emsdetten ist für die Menschen

in der Region eine echte Alternative zu den bundesweiten Konkurrenten.

### Regionalität und Nähe punkten auch beim Rechenzentrum

Aus vielen Kundenprojekten der TKRZ lässt sich in den vergangenen Jahren ein deutlicher Trend erkennen: Neben hohen Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit legen immer mehr Unternehmen im Sinne der zunehmenden Nachhaltigkeit beim Betrieb ihrer IT Wert auf Regionalität und Nähe. Entscheidet sich ein Unternehmen für ein regionales Rechenzentrum, so entscheidet es sich zudem auch für einen individuellen Kundenservice mit festen Ansprechpartnern.

### Eigenes betriebenes Glasfaser-Backbone-Netz

„Durch langjährige Erfahrung im Betrieb von Rechenzentren bringen wir das notwendige Know-how mit,



Inga Oehl und Christoph Stegemann leiten die TKRZ Stadtwerke GmbH.

deschutz, Stromversorgung, Klimatisierung und sind nach den Sicherheitsstandards der DIN EN 50600 ausgestattet. Seit 2021 ist die TKRZ nach ISO 27001 zertifiziert, die

um maximale Sicherheit hier in der Region zu garantieren“, berichtet Inga Oehl, Geschäftsführerin der TKRZ. Ein hohes Maß an Verfügbarkeit und IT-Sicherheit sei ein zentrales Thema für Unternehmen, die sich entschließen, ihre IT auszulagern. Alle Rechenzentren der TKRZ befinden sich in der Region (Rheine, Emsdetten, Greven und Nordhorn) und damit nah am Kunden. Dies sorgt für Verbindungen mit extrem geringen Latenzen und ermöglicht es, georedundante Lösungen bereitzustellen. Kunden können ihre Daten und Systeme auf Wunsch auf unterschiedliche Standorte verteilen. Das ermöglicht es bei einem eventuellen Ausfall eines Standortes, die Systeme weiterhin verfügbar zu halten.

### Grün und sicher

„Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und vor allem ein hohes Sicherheitsniveau haben für uns absolute Priorität“, sagt Christoph Stegemann, Geschäftsführer der TKRZ. So verfügen alle Rechenzentren über die notwendigen sicherheitstechnischen Einrichtungen in Bezug auf Gebäu-

die Aufrechterhaltung und kontinuierliche Verbesserung eines Systems zum Informationssicherheitsmanagement gewährleistet.

### Zukunftsprojekt am FMO geplant

„Die Erweiterung unseres Rechenzentrenverbundes mit diesen hohen Sicherheitsstandards sehen wir als wichtige Investition in die Zukunft“, sagt Christoph Stegemann und kündigt ein neues Projekt an. Am Standort Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) soll in diesem Jahr das Data-center Münster Osnabrück (DMO) entstehen. Gemeinsam mit der items aus Münster baut die TKRZ hier ein Colocation-Rechenzentrum nach modernsten Standards für Effizienz und Sicherheit. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Thema Nachhaltigkeit. Das Rechenzentrum wird über eine eigene PV-Anlage einen großen Anteil der benötigten Energie beziehen. Die entstehende Abwärme soll in benachbarten Betriebsgebäuden genutzt werden.

[www.tkrz.de](http://www.tkrz.de)





Christian Schwier/stock.adobe.com

## Glasfaseranschluss für letzte Haushalte in Außenbereichen von Altenberge, Horstmar, Ochtrup und Steinfurt

# Bund stellt Förderungen über 1,175 Millionen Euro in Aussicht

Den Hintergrund erläutert Ingmar Ebhardt, Gigabitkoordinator beim Kreis Steinfurt: „Wer bislang nahe an mit Glasfaser erschlossenen Ortskernen wohnte, für den galt die Versorgung über die Kupferleitungen der Telekom noch als so gut, dass ein geförderter Ausbau bislang nicht in Frage kam. Ein Investor, der die Erschließung auf eigene Rechnung übernimmt, fand sich aber auch nicht. Der Bedarf an schnellen Anschlüssen steigt jedoch stetig. Vor diesem Grund wird auch die Definition, was überhaupt ‚unterversorgt‘ und damit förderfähig ist, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.“

Im jüngsten Förderaufruf zur sogenannten Dunkelgrauen-Flecken-Förderung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) habe es erneut so eine Anpassung gegeben. Als unterversorgt gelte nunmehr, wer keine Perspektive auf einen Glasfaseranschluss ohne Fördermittel in den nächsten drei Jahren hat und mit weniger als 200 Mbit/s Download und Upload versorgt wird. Für Altenberge, Horstmar, Ochtrup und Steinfurt habe sich dadurch die Chance ergeben, auch die allerletzten Lücken zu schließen. Zwar müssten bis zur endgültigen

Bewilligung noch einige Schritte erfolgen, so Ebhardt weiter. Doch sei die abschließende Zusage – wie die Erfahrungen aus der Vergangenheit gezeigt haben – sehr sicher.

Für Altenberge (3 Adressen), Horstmar (10 Adressen) und Ochtrup (11 Adressen) wurde ein gemeinsamer Antrag gestellt. Die über die Projektplattform geschätzten Gesamtkosten hierfür liegen bei 1 000 000 Euro. Für die Stadt Steinfurt mit 63 Adressen wurde ein eigener Antrag gestellt.

Die geschätzten Kosten liegen hier bei 1 350 000 Euro. Von den Gesamtkosten für beide Projekte übernimmt der Bund 50 Prozent und hat vorerst 1 175 000 Euro eingeplant. Das Land wird sich im Rahmen der Kofinanzierung mit weiteren 30 Prozent bzw. 705 000 Euro beteiligen. 20 Prozent Eigenanteil tragen die Kommunen. Die genaue Höhe muss nun im Rahmen einer Ausschreibung ermittelt werden. „Diese wird im Februar erfolgen und eine Vergabe in der zweiten Jahreshälfte. Der Ausbaustart ist dann allerdings nicht mehr zwingend für 2024 zu erwarten“, gibt Breitbandprojektleiterin Anna Schulte einen Ausblick auf die zeitliche Planung.

Begleitet werden die Kommunen bei der Ausschreibung durch die Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt. Der Kreis Steinfurt hat wie auch schon bei den letzten Anträgen zur Versorgung der Gewerbegebiete die komplette Antragstellung und Abwicklung für die vier Kommunen übernommen und nun den Erfolg eingefahren.

Dabei war die Konkurrenz groß: „Obwohl das Förderprogramm mehrfach überzeichnet war, haben wir uns trotzdem mit den Anträgen für die vier Kommunen durchgesetzt“,

Eine Glasfaserversorgung bis in alle Haushalte, also 100 Prozent Glasfaser, ist das erklärte Ziel für den Kreis Steinfurt. „Dieses Ziel rückt für die Außenbereiche in Altenberge, Horstmar, Ochtrup und Steinfurt nun in greifbare Nähe“, freut sich Landrat Dr. Martin Sommer. Der Bund hat jetzt grünes Licht gegeben und Fördermittel für den Ausbau des Glasfasernetzes für 87 Adressen in den vier Kommunen in Aussicht gestellt, die bislang noch nicht mit schnellem Internet ausgestattet waren.

freut sich Landrat Dr. Martin Sommer. „Wir haben dabei besonders von den hohen eigenwirtschaftlichen Ausbauektivitäten in den Ortskernen profitiert. Damit haben wir sichergestellt, dass es Förderung bei uns nur dort gibt, wo sie auch wirklich gebraucht wird – nämlich im zersiedelten Außenbereich. Das wurde bei der Bewertung der Anträge positiv berücksichtigt und hat uns die entscheidenden Punkte gebracht.“

### Quantensprung für die Glasfaserversorgung in Rheine – Neue Ausbauprojekte der Glasfaser NordWest (GFNW)!

Mit Altenrheine und Teilen von Eschendorf werden zwei weitere Ortsteile mit Glasfaser bis in die Wohnungen erschlossen. Die GFNW bietet selbst keine Internetdienstleistungen für die Endkunden an, sondern vermietet sein Netz an jeden interessierten Anbieter. Zum Vermarktungsstart in Rheine besteht die Wahl zwischen osnatel sowie der Telekom. „In naher Zukunft werden mit großer Wahrscheinlichkeit weitere namhafte Anbieter folgen“, ist sich Gigabitkoordinator Ingmar Ebhardt sicher. Der Erfolg in Rheine macht sich auch bei den Zahlen zur Gesamtversorgung im Kreis Steinfurt bemerkbar. „Zusammen mit dem geförderten Ausbau und weiteren verbindlichen Ausbauzusagen von privaten Anbietern kommen wir in Rheine auf eine bis Ende 2025 sichergestellte Glasfaserversorgung von 98 Prozent gegenüber knapp 75 Prozent im letzten Quartal. Das bedeutet gut 5500 zusätzliche versorgte Adressen und für die sichergestellte Versorgung im Kreis Steinfurt ein Plus von ca. vier Prozent auf nunmehr 95,5 Prozent.“

# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

## F&C GmbH flexo-converting, Saerbeck

Die Welt der flexiblen Verpackung ist ein großer Bereich. Als Dienstleister ist F&C GmbH flexo-converting für eine Vielzahl verschiedener internationaler Unternehmen aus der Verpackungsindustrie tätig, montiert und demontiert Druckmaschinen sowie Folienherstellungs- und Verarbeitungsmaschinen.

Das Saerbecker Unternehmen F&C GmbH flexo-converting ist als Dienstleister der Verpackungsindustrie tätig. Die zur Zeit insgesamt 16 Mitarbeiter des Unternehmens montieren und demontieren Druckmaschinen sowie Folienherstellungs- und Verarbeitungsmaschinen für Papier und Kunststoff. Je nach Größe dauert ein Aufbau zwei bis sieben Wochen. Eine mittlere Anlage ist 25 Meter lang und sechs Meter breit. Die Montagearbeiten sind eine weltweite Angelegenheit, vor allem in Europa und den USA.

Darüber hinaus finden sich auch Baustellen in Asien, Afrika etc.

Wer aufmerksam durch den Supermarkt läuft und in die Regale schaut, der sieht, wo die F&C GmbH flexo-converting tätig ist. Für alles, was bedruckt und verpackt ist, benötigt man eine Maschine! Das ist das Geschäft von F&C GmbH flexo-converting, De- und Remontagen von Maschinen für die flexible Verpackung.

In der Praxis sieht das so aus: Der Hersteller baut im Werk die Maschine auf, um sie zu testen, anschließend wird diese abgebaut, verpackt, verladen, zum Kunden geschickt und dort montiert, wo der Hersteller sie schließlich abnimmt. Das gleiche passiert auch mit Gebrauchsmaschinen, zum Beispiel wenn eine gebrauchte Druckmaschine von Standort A nach B oder in ein anderes Werk versetzt wird.

Aber nicht nur – in der hauseigenen Werkstatt am Brochterbecker Damm werden auch Maschinenteile

repariert sowie gebrauchte Maschinen und Maschinenteile für Firmen eingelagert. [www.fuc-gmbh.com](http://www.fuc-gmbh.com)



## Pascale Gatto, Rheine



Ein Unternehmen, das sich seiner Identität nicht bewusst ist, ist darauf festgelegt zu sein, was andere in ihm sehen. Eine klare Positionierung erst macht Unternehmen handlungsfähig und ist damit erfolgsentscheidend. „Viele Unternehmen zeigen noch nicht über ihre Marke, was sie für ihre Kunden tun und welche Kompetenz in ihnen steckt“, beobachtet die Brand Designerin und Art Direktorin Pascale Gatto aus Rheine. „In meinen Workshops kristallisieren sich die Werte und Ziele eines Unternehmens heraus sowie die unterscheidenden Qualitätsmerkmale, die es Unternehmen ermöglichen, den Markt zu gestalten, statt ihm zu gehorchen.“

Mit 20 Jahren Erfahrung entwickelt Gatto zusammen mit ihren Auftraggebern ein wertebasiertes Gesamtbild der Marke und entwirft eine einheitliche Außendarstellung für alle Kontaktpunkte mit Kunden und Öffentlichkeit. Die Reduktion aufs Wesentliche kennzeichnet dabei nicht nur ihr Design, sondern wirkt auch in das Unternehmen zurück: „Wer das Wesen seines Unternehmens kennt, kann sich auf das Wesentliche kon-

zentrieren, Entscheidungen daran ausrichten, Ressourcen zielorientiert einsetzen und verschwendet seine Energie nicht auf nebensächliche Unternehmensprozesse“, sagt Gatto.

Die Grafik-Designerin (Bachelor of Arts) führt Unternehmen ihre Identität buchstäblich vor Augen, indem sie sie in einem ganzheitlichen strategischen Design-Konzept visualisiert. „Dadurch werden meine Kunden ganz anders wahrgenommen und können Kunden für sich gewinnen, die sich bis dahin nicht für sie interessiert haben“, beschreibt Gatto den Nutzen ihrer Markengestaltung.

Ein selbstbewusstes Auftreten am Markt ermöglicht höhere Gewinne und unterstützt bei der Bindung und Gewinnung von Kunden und Mitarbeitern. Gattos Brand-Design-Paket umfasst die komplette Außendarstellung eines Unternehmens im Printbereich und legt damit auch die Basis für den digitalen Auftritt. Strategie, Design, Klarheit – daran richtet Pascale Gatto ihre Arbeit aus.

[www.pascalegatto.de](http://www.pascalegatto.de)

# teutoPATENT, Tecklenburg

Im Jahre 9 n.Chr. mussten die Römer hier im Teutoburger Wald eine ihrer empfindlichsten Niederlagen einstecken. Maßgeblich verantwortlich für diese Niederlage war ein „tapferer, im Denken schnell[er] und [...] fähiger Kopf“. Dieser Kopf gehörte dem Germanenfürsten Arminius, besser bekannt als Hermann der Cherusker.

Die Patentanwaltskanzlei teutoPATENT mit Sitz in Tecklenburg-Ledde bietet seinen Mandanten sämtliche Rechtsdienstleistungen im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes, insbesondere in den Berei-



chen Patente, Gebrauchsmuster, Marken, Designs und Sortenschutz. Erfinderinnen und Erfinder werden vollumfänglich beraten, welche Schutzrechtsarten

für sie sinnvoll sind. Selbstverständlich vertritt teutoPATENT seine Mandanten nicht nur während des gesamten Anmeldeverfahrens eines Patents oder einer Marke, sondern auch darüber hinaus. So steht teutoPATENT seinen Mandanten auch bei allen Streitigkeiten bezüglich gewerblicher Schutzrechte zur Seite, sei es bei einer Abmahnung, bei der Verteidigung von Schutzrechten

oder in Verletzungs- oder Nichtigkeitsverfahren.

Patentanwalt Dr. Patrick Fopp hat an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg Physik studiert und anschließend am Institut für Materialphysik im Weltraum des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln zu einem Thema im Bereich unterkühlter intermetallischer Legierungsschmelzen promoviert. Nach Rückkehr in seine westfälische Heimat hat er seine Ausbildung zum deutschen Patentanwalt in Osnabrück absolviert.



Seit 2023 n.Chr. kümmert sich Dr. Fopp als zugelassener deutscher Patentanwalt sowie europäischer Marken- und Geschmacksmusteranwalt mit teutoPATENT ganz im Geiste unseres

bekanntem Feldherrn um die Einzigartigkeit der Ideen, Erfindungen und sonstigen schützenswerten Vorhaben seiner Mandanten. Denn: Schon die Römer sind an uns nicht vorbeigekommen.

[www.teutopatent.de](http://www.teutopatent.de)

# DEOS AG, Rheine

Die DEOS AG mit Hauptsitz in Rheine entwickelt und produziert innovative Lösungen im Bereich der Gebäudeautomation. Aktuell besonders gefragt sind Produkte zur Energieeinsparung in Büros, Schulen, Schwimmbädern, Krankenhäusern etc. und passende Service- und Wartungsdienstleistungen.

Als Experte für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaregelung sowie modernste IoT-/Cloud-Lösungen hat die DEOS AG ein vielfältiges Portfolio. Das Angebot reicht von einfachen und schnell zu realisierenden Energiesparlösungen wie dem batterielosen Funk-Heizkörperthermostat DEOS TEO – mit dem sich im Handumdrehen bis zu 40 Prozent Heizungsenergie einsparen lassen – über Energiesparlösungen für Bestandsgebäude bis hin zu Automatisierung und

Digitalisierung von Gebäudeleitsystemen – auch von Fremdanbietern. Alles mit dem Ziel, Energie zu sparen und den Komfort für die Gebäudenutzer zu steigern.

1967 gegründet und seit 2022 Teil der schwedischen Regin Gruppe, hat die DEOS AG im Kreis Steinfurt und Großraum NRW diverse Projekte realisiert. Darunter z. B. das Kreishaus Steinfurt, das Aaseebad Ibbenbüren oder die Euregio Klinik Nordhorn. [www.deos-ag.com](http://www.deos-ag.com)



# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

## JATI Group, Rheine

Als „die mit dem Pferd“ hat die JATI Group sich in der Sanierungswelt längst einen Namen gemacht. Mit jahrzehntelanger Erfahrung und einer kundenorientierten Hands-On-Mentalität bietet das Unternehmen Produkte, Verfahren und Lösungen im Bereich Schimmelsanierung und Brandsanierung auf höchstem Niveau. Dank der eigenen Produktion hat das Unternehmen die Qualität und Verfügbarkeit ihrer hochwertigen Reiniger und Desinfektionsmittel immer im Griff. Und die Kunden bekommen immer genau das, was sie von „denen mit dem Pferd“ jederzeit erwarten dürfen: Saubere Lösungen.



Zudem profitieren sie bei der JATI Group von einem kompetenten Team sowie einem umfangreichen Serviceangebot, das Online-Schulungen, Beratung und Präsenz-Seminare beinhaltet.

Schimmelpilzentferner, Sporenvernichter, Reinigungskonzentrate, Schaumdesinfektion, alkalische Reiniger oder Rauchharzentferner: Die JATI Group hat stets die passende Lösung für ihre Kunden parat.

Geschäftsführer Guido Beckmann hat eine Vision: „Wir haben unser Geschäft und Portfolio in den letzten drei Jahren in der DACH-Region ausgebaut. Großartige Produkte, ein super Team und der Wissenstransfer zum



Foto: iStock

Kunden haben uns stark gemacht. Sobald die EU-Hürden genommen sind, werden wir in ganz Europa zu finden sein; vielleicht auch darüber hinaus.“

[www.jati-group.com](http://www.jati-group.com)

## fjol GmbH, Münster

Die fjol GmbH unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung und Implementierung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie und begleitet sie bei der Zertifizierung nach dem ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften. fjol berät kompetent zu allen relevanten Nachhaltigkeitsthemen, von der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichten-

gesetzes (LksG) über die Erstellung von Unternehmens- und Produktklimabilanzen bis hin zur Berichterstattung nach relevanten Standards wie DNK, GRI, CSRD und anderen.

Im Jahr 2011 als Spin-Off des ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Privaten Universität Witten/Herdecke gegründet, verbindet fjol Wissenschaft mit Wirtschaft und



nachhaltigkeit  
fundierte  
umsetzen

hilft mit mehr als 20 Mitarbeitenden in Münster und deutschlandweit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, Nachhaltigkeit fundiert und praxisorientiert umzusetzen.

Mit der Softwareanwendung leadity bietet fjol ein leistungsstarkes digitales Nachhaltigkeits-Tool. Ob ESG Reporting, CSRD-Berichterstattung, Klimabilanz oder Lieferkettensorgfaltspflicht – leadity ist die zentrale Plattform für Strategie, Management und Berichterstattung. Mit vielen Leitfäden, Text- und Datenvorlagen sorgt leadity für einen unkomplizierten Start in das unternehmensindividuelle Nachhaltigkeitsmanagement. Durch Automatisierungen, Schnittstellen und Steuerungstools spart leadity Zeit und Ressourcen und bringt das bestehende Nachhaltigkeitsmanagement auf die nächste Stufe.

fjol und leadity betreuen Kunden in allen Größen, angefangen von kleinen Handwerksunternehmen und Sportvereinen bis hin zu Branchenverbänden und internationalen Konzernen aus den vielfältigsten Branchen (Handwerk & Bau, Industrie & Automotive, Dienstleistungen, Finanzwirtschaft, Food & Landwirtschaft, FMCG, Gesundheit, Sport & Kultur etc.). Einen Schwerpunkt bilden die familiengeführten mittelständischen Unternehmen.

[www.fjol.de](http://www.fjol.de) / [www.leadity.de](http://www.leadity.de)



## Deutschland bewusst vital (DBV) UG, Ochtrup

Gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter in einem gesunden Unternehmen – das ist die Vision von Deutschland bewusst vital (DBV).



Hajo Reekers

Als Dienstleister im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützt die DBV UG Unternehmen in ihrer Organisationsentwicklung zu mehr Vitalität und Resilienz.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) umfasst den systematischen Aufbau, die Steuerung und konsequente Weiterentwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse, um das Verhalten und die Verhältnisse auf der Arbeit gesundheitsförderlich zu gestalten. Dieser Managementprozess zielt auf die Optimierung der individuellen Ressourcen, die Reduktion der Arbeitsbelastungen und die Erhöhung der Produktivität sowie Innovationskraft.

Somit strebt das BGM eine Win-Win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer an. Durch ein strategisch umgesetztes BGM entwickeln Arbeitgeber ein positives Image als „gesundes Unternehmen“, das sich im Rahmen einer Corporate Identity im Konkurrenzkampf um qualifiziertes Fachpersonal gewinnbringend einsetzen lässt. Im Kontext des demografischen Wandels fällt diesem Aspekt ein zunehmend größeres Gewicht zu. BGM ist somit kein Trend, sondern ein essentielles unternehmerisches Tool, um die wichtigste Ressource eines Unternehmens, die Mitarbeiter und ihre Kräfte, zu erhalten und fördern.

Die DBV UG wurde 2020 vom Mehrfachunternehmer Hajo Reekers gegründet und greift in seinen Dienstleistungen auf das Wissen und die Expertise unterschiedlicher Disziplinen zu. So fließt die mehr als 25-jährige Praxiserfahrung von über 30 Physiotherapeuten, 10 Sportwissenschaftlern/-therapeuten und weiteren Gesundheitsexperten in die Arbeit und Angebote ein. Die DBV UG schafft über die Physiotherapie, Leistungsdiagnostik und einem Gesundheitsstudio sowie weiteren Kooperationspartner gewinnbringende Synergien und verfolgt auf diesem Wege als ganzheitlicher Gesundheitsdienstleister das Ziel von gesunden und leistungsfähigen Mitarbeitern in gesunden Unternehmen. [www.deutschland-bewusst-vital.de](http://www.deutschland-bewusst-vital.de)

Energien sicher und zuverlässig zu machen.

Die TÜV SÜD Industrie Service GmbH ist eine Tochter des TÜV SÜD-Konzerns. In Deutschland bieten rund 2900 Beschäftigte von TÜV SÜD Industrie Service an 31 Standorten ein umfassendes Spektrum von Ingenieur-, Sachverständigen- und Prüf-



dienstleistungen für die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Anlagen, Infrastruktureinrichtungen und Gebäuden.

Zu den Leistungen gehören beispielsweise Baugutachten, Bauabnahmen, Immissions- und Emissionsmessungen, Schadensanalysen, Prüfungen zum Explosionsschutz oder elek-

trischer Betriebsmittel nach DGUV V3 sowie Prüfungen nach Betriebssicherheitsverordnung an Aufzügen oder Druckbehältern.

Die Expertinnen und Experten von TÜV SÜD Industrie Service sorgen mit ihren Leistungen für objektive Bewertungen und belastbare Entscheidungsgrundlagen und damit auch für Investitionssicherheit – von der Machbarkeit über die Planung, den Bau und Betrieb bis hin zu Modernisierung oder Rückbau.

[www.tuvsud.com/de-iso](http://www.tuvsud.com/de-iso)

## GIGAENERGIE AG, Neuenkirchen

Die Weltmarktpreise für fossile Energieträger steigen und die Versorgungssicherheit sinkt. Wer seine Energie selbst erzeugt, ist nicht nur autarker aufgestellt, sondern profitiert auch durch stabile Energiepreise und eine niedrigere CO<sub>2</sub>-Steuer.

Wenn Energiegewinnung und -nutzung optimal miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt sind, ergeben sich hohe Renditen, selbst bei einer 100-Prozent-Finanzierung. Mit optimierten Energiekon-

effizienz, sorgen heute mehr als 14 Mitarbeiter, davon 9 im technischen Bereich, für eine andauernde Erfolgsgeschichte, die mittlerweile in die Top10 der größten Solaranbieter im Münsterland geführt hat. Nach mehr als 14 Jahren in Rheine ist die GIGAENERGIE AG seit April 2022 am neuen Standort in Neuenkirchen zu Hause. Das Bestandsgebäude mit einer 350 qm großen Lagerhalle wurde auf den modernsten Stand gebracht und



Kai de Buhr, Vorstand der GIGAENERGIE AG

zepten erzielt die GIGAENERGIE AG für ihre Kunden hohe Eigenstromnutzungsquoten von 70 Prozent und mehr und sorgt auch in anderen Bereichen für Effizienzsteigerungen durch Einsparungen von Strom und anderen fossilen Energieträgern. Nie dogmatisch, sondern immer mit dem Blick auf das energetisch Sinnvolle und Machbare.

Im Jahr 2000 gegründet und seit über 15 Jahren im Geschäft mit erneuerbaren Energien und Energie-

durch den sinnvollen Einsatz von Photovoltaik, eines Energiespeichers, den Tausch einer Gasheizung gegen eine effiziente Luft-Wärmepumpe und den Ersatz von vier Verbrennerfahrzeugen gegen elektrische Fahrzeuge konnte ein Autarkiegrad von über 85 Prozent erreicht werden. Der Anspruch der GIGAENERGIE AG ist es, dies für jedes Unternehmen im Umkreis von 100 Kilometern zu erreichen.

[www.giga-energie.de](http://www.giga-energie.de)

## TÜV SÜD Industrie Service GmbH, Lingen

Im Jahr 1866 als Dampfkesselrevisionsverein gegründet, ist TÜV SÜD heute einer der weltweit führenden Prüf- und Zertifizierungsdienstleister. Mehr als 26 000 Mitarbeitende sorgen an über 1000 Standorten in rund 50 Ländern für die Optimierung von Technik, Systemen und Know-how. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, technische Innovationen wie Industrie 4.0, autonomes Fahren oder Erneuerbare

Schon fast zur Tradition geworden ist das jährliche Kamingespräch zwischen Landrat Dr. Martin Sommer und Mitgliedern der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS). In 2023 versammelten sich wieder zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Christian Holterhues, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) und Tanja Naumann vom Jobcenter des Kreises Steinfurt im Kötterhaus des Kreislehrgartens.

## WVS-Kamingespräch mit Landrat Dr. Sommer reflektierte die Lage des Mittelstandes

# „Wir sind noch an einem Punkt, an dem wir Handeln können“

WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter auch Mitglieder des WVS-Vorstands.

„Seit einem Jahr hat sich eine Menge getan“, sagte der Landrat. Der Ukraine-Konflikt ist noch immer nicht beigelegt und im Nahen Osten entstand ein neuer Kriegsschauplatz. Welche Konsequenzen hat das für den Mittelstand? „Ich würde gern mal wieder auf ein ganz normales Jahr zurückblicken“, so Sommer, „doch wir leben in einer Zeit multipler Krisen.“ Lieferketten geraten weiter in Verzug, die hohe Inflation ist zurzeit glücklicherweise etwas zurückgefahren. Die Bedenken hinsichtlich hoher Flüchtlingszahlen und möglicher Stromausfälle, kurz „Blackouts“, sind groß, die Sicherheitslage der Bevölkerung ist ungewiss. „Schockstarre oder gar Resignation sind keine Option“, stellte der Landrat entschieden fest. „Wir müssen uns den Herausforderungen stellen.“

Eine funktionierende Wirtschaft, so betonte er ausdrücklich, sei für die Krisenbewältigung essenziell, sehr viel Geld fließe zurzeit in soziale Bereiche. Doch es gibt auch positive Nachrichten.

Der Breitbandausbau im Kreis Steinfurt ist eine Erfolgsgeschichte. Der Versorgungsgrad liegt derzeit bei 80 Prozent, bis in zwei Jahren wird mit nahezu 100 Prozent gerechnet. Deutschlandweit erreicht die Rate gerade mal 30 Prozent.

Sommer berichtete über das Projekt „Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt (WiReSt)“. Geplant ist, wie auf der Homepage der WEST nachzulesen, „die Entwicklung eines Frühwarnsystems in Form einer digitalen Plattform. Es geht darum, auch schwache Signale sich andeutender Wirtschaftskrisen und Lieferengpässe zu entdecken und mittels einer geeigneten, möglichst barrierefreien Art zu kommunizieren.“

Grundsätzlich sind aktuell zahlreiche Fördergelder abrufbar. Die WEST berät gern zu diesem Thema. „Nehmen Sie das Angebot wahr“, appellierte Sommer. Fachkräftemangel und eine überbordende Bürokratisierung bei der Antragstellung zu Projekten waren weitere Themen. Der Kreis Steinfurt investiert bedeutende Summen in die Bildungsinfrastruktur. „Bei der Rekrutierung von Fachkräften sind gute Ausbildungsbedingungen

wichtig“, so der Landrat. Um dem Mangel an qualifizierten Arbeitnehmern zu begegnen, brauchen wir nicht nur Zuzug aus dem Ausland, sondern auch aus anderen Regionen Deutschlands“, hob er hervor. „Unser Kreis muss so lebens- und lebenswürdig bleiben, wie er bereits ist, damit sich junge Familien hier niederlassen.“ Daher müsse an entsprechender Bildungsinfrastruktur, Freizeitmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen weiter gearbeitet werden. Unter anderem stehen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende sowie Bevölkerungsschutz im Fokus. „Der Zusammenhalt in der Gesellschaft wird zunehmend wichtiger“, sagte Sommer. „Bislang verfügt der Kreis über eine gute Sozialstruktur und einen guten Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung, nicht zuletzt durch ein funktionierendes Vereinsleben.“ Deshalb würden das Ehrenamt gestützt und zahlreiche Preise ausgelobt. Insbesondere für die Wirtschaft gewinnt das Thema IT-Sicherheit zunehmend an Bedeutung. Vor dem Hintergrund zahlreicher Hacker-Angriffe gilt es, auch kleine Unternehmen dafür zu sensibilisieren. Auf diesem Sektor leistet die WEST Informationsarbeit, nicht zuletzt hinsichtlich der finanziellen Fördermöglichkeiten von IT-Sicherheitstechnik.

Beim Thema Baurecht und Genehmigungsprozesse gibt es nicht wenige Unsicherheiten. Durch langwierige Verfahren fehlt zu Investitionen geeigneten Unternehmen die Planungssicherheit. „Es wäre hilfreich, wenn die Behörden ihren Handlungsspielraum öfter zugunsten der Unternehmen ausschöpfen würden“, sagte Hoffschroer.

Auf die Gesamtsituation der mittelständischen Wirtschaft blickend betonte der Landrat: „Wir sind noch an einem Punkt, an dem wir handeln können, aber wir können uns nicht mehr den Luxus leisten, auf Zeit zu spielen.“



Landrat Dr. Martin Sommer (r.) reflektierte die Lage des Mittelstandes. Links im Bild WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.



Text: Rainer Nix  
Fotos: Norbert Gaßner

# Von der klassischen zur modernen Robotik

## Informationen, Einblicke und Austausch bei der Conditorei Copenrath & Wiese KG

Robotiktechnologien und autonome Systeme bieten der Industrie enormes Potential zur Steigerung von Qualität, Flexibilität und Effizienz in Produktionsanlagen und Dienstleistungssystemen. Welche praktischen Anwendungen gibt es heute für moderne Roboter in verschiedenen Branchen? Dies war Thema der #Chefsache-Veranstaltung am 29. November bei der Conditorei Copenrath & Wiese KG in Mettingen.



Sebastian Kowalke, Christian Struck (beide C&W), WEST-Geschäftsführer Christian Holterhues, Leiter Engineering Andreas Beckmann, Gerwin Ophof (beide C&W), Prof. Dr. Sven Bodenburg, Prof. Dr. Tatsiana Malechka ( beide FH Münster) und Stefan Adam (Initiative TRAIN/TAFH Münster).

Regel Austausch mit den Professoren Dr. Sven Bodenburg (2.v.r.) und Dr. Tatsiana Malechka (3.v.r.), beide FH Münster.

Dirty – Dull – Dangerous – das sind die typischen Aufgaben-Charakteristika für den Einsatz von Robotik. Die beiden Referenten Prof. Dr. Sven Bodenburg und Prof. Dr. Tatsiana Malechka von der FH Münster gaben einen umfassenden Überblick über die rasante Entwicklung im Bereich Robotik bis zum „State of the Art“ heute. Die klassische Industrierobotik ist dadurch gekennzeichnet, dass Roboter schnell und hochpräzise arbeiten – so lange ihr Arbeitsbereich sich nicht verändert. Hier setzt die moderne Robotik an: Mit Hilfe intelligenter Sensoren und mit modernen Algorithmen kann nun auf eine sich verändernde Umwelt reagiert werden. Auch zukünftige Trends wie Mapless Navigation basierend auf Deep Learning und Reinforcement Learning stellen sie vor. Mitgebracht hatten die beiden Professoren einen FH-eigenen Roboterarm verbunden mit dem Hinweis, dass das Labor für Robotik und Regelungstechnik sowie das Labor für Autonome Systeme auch von Unternehmen genutzt werden könne und man sich bei speziellen Fragestellun-



gen gerne an die FH Münster wenden könne. Sehr beeindruckend waren die Einblicke in die Praxis, vorgestellt von dem Leiter Engineering Andreas Beckmann. Das Ingenieurteam der Conditorei Copenrath & Wiese verantwortet die gesamte Prozessentwicklung, Programmierung und Inbetriebnahme von Robotikanwendungen im eigenen Hause. Dieses bringe in Summe viele Vorteile mit sich. So haben die Mitarbeitenden neben ihrem Fachwissen auch ein sehr gutes Wissen zu den Abläufen von der Rohwarennahme bis zur Verladung der Fertigware. Diese Kompetenzen machen es möglich, die eigenen Prozesse ständig zu verbessern und auch große Investitionsprojekte intern zu planen und zu managen.

Diese Haltung im Hause C&W zeigte sich bereits seit der Gründung Mitte der 70er-Jahre, denn schon damals wurden viele Ideen zur Prozessgestaltung und Automatisierung intern entwickelt. Heute gehören rund 120 Mitarbeitende aus verschiedenen Fachbereichen zum Bereich Engineering.

## #Chefsache

Ideen für den Erfolg von morgen

#Chefsache ist eine gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) und der Initiative TRAIN – Transfer – Innovation – Steinfurt. „Ideen für den Erfolg von morgen“ lautet das Prinzip. Ziel ist es, unternehmensrelevante (Zukunfts-)Themen in den Fokus zu rücken und darüber gemeinsam in den Austausch zu kommen. Weitere Termine für 2024 mit spannenden Impulsen aus Wissenschaft und Wirtschaft sind aktuell in Planung.

Die Tageskapazität der 30 Produktionslinien umfasst u.a. 260 000 Torten, 700 000 Blechkuchen, viele Tausend weitere süße Teilchen sowie 4,5 Mio. Brötchen. Zu den zahlreichen Produktionsanlagen gehören Tankanlagen, Mischer und Knetter, Flexpicker, Apfelschäl- und verschiedene Dosieranlagen, Regalbediengeräte, Industrieroboter u.v.m.

Dennoch gebe es auch Grenzen der Robotik, erläuterte Andreas Beckmann, so dass beispielsweise bei feinmotorischen Aufgaben, bei denen gleichzeitig eine Qualitätskontrolle der Prozessschritte erfolgt, Handarbeit kaum ersetzbar ist. Auch Anwendungen, die mal nicht gut funktioniert haben, wurden in der Veranstaltung thematisiert.

Die Teilnehmenden nutzten die verbleibende Zeit für Fragen und Austausch. „Kontaktieren Sie uns gerne bei Ihren Vorhaben in Bereichen Innovation / Digitalisierung“, so WEST-Geschäftsführer Christian Holterhues. „In vielen Fällen gibt es geeignete Förderprogramme. Die WEST steht Ihnen als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung und ebenso die Initiative TRAIN, wenn es um Kooperationen mit der FH geht.“

Andrea Köning

### Save the Date:

#Chefsache: Erfolgsfaktor Wissensmanagement am 27. Februar 2024, 14.00 – 17.00 Uhr im Digitallabor Lengerich, Bahnhofstr. 43 in 49525 Lengerich

### Referenten:

- Prof. Dr. Johannes Schwanitz, Institut für Technische Betriebswirtschaft der FH Münster
- Olaf Heymann-Riedel, Geschäftsführer der Windmüller & Holscher Academy, Lengerich

# Begeisterung für Zukunftsperspektiven im Fokus

## Erfolgreicher MINT & CARE - Tag in der Stadthalle Rheine



v.l.: Benedikt Karrasch (Schulleiter Berufskolleg Rheine), Dr. Peter Lüttmann (Bürgermeister Stadt Rheine), Jens Spahn (stv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Karl Josef Laumann (NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales), Ingo Niehaus (EWG-Geschäftsführer), Katrin Meyer (Projektleiterin EWG Rheine), Diana Nordlohe und Thorsten Stracke (Lehrkräfte Berufskolleg Rheine).

Am 21. November fand in der Stadthalle Rheine der bisher größte MINT & CARE - Tag statt, bei dem 50 Unternehmen und Bildungseinrichtungen aus Rheine und Umgebung sich vor mehr als 1400 Schülerinnen und Schülern präsentieren konnten. Der Mitmachtag wurde vom Berufskolleg Rheine und der

EWG für Rheine veranstaltet und bot eine hervorragende Gelegenheit, sich interaktiv über die vielfältigen Ausbildungsberufe im MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und Pflege- bzw. Gesundheitsbereich zu informieren – alles getreu dem Motto der Veranstaltung „#ZUKUNFTAUSBILDUNG –

Dein Traumberuf mit Zukunft!“

Die Ausstellenden haben mit ihrem Engagement und ihren praxisnahen Präsentationen dazu beigetragen, den MINT & CARE - Tag zu einem beeindruckenden Erlebnis zu machen. Die Vielfalt der Angebote spiegelt die breite Palette an Möglichkeiten wider, die junge Menschen in unserer Region in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Pflege erwarten.

Die Wichtigkeit von Messen und Veranstaltungen dieser Art, wurde von 96 Prozent der Ausstellenden auf der diesjährigen Ausbildungsmesse bestätigt und durch die Besuche von Jens Spahn, direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für die Region sowie stv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, unterstrichen. Ihre inspirierenden Worte gaben den Auftakt zu einem informativen Tag, der nicht nur durch die Eröffnungsreden, sondern auch durch persönliche Gespräche an den Messeständen geprägt war. „Wir schätzen es sehr, dass sich unsere Gäste auch

die Zeit für einen ausführlichen Messerundgang genommen haben, um mit den Ausstellenden und Besuchenden in direkten Kontakt zu treten“, so Ingo Niehaus, Geschäftsführer der EWG für Rheine.

„Die hohe Besucherzahl von etwa 1400 Schülerinnen und Schülern zeigt das Interesse und die Neugierde der Jugendlichen an den Zukunftsperspektiven in den Bereichen MINT und Pflege.“, freute sich Thorsten Strecke, Lehrer am Berufskolleg Rheine.

„Die zahlreichen Mitmachaktionen an den Ständen ermöglichten es den Besuchern, aktiv in die Welt der Ausbildungsberufe einzutauchen und sich praxisnah mit den verschiedenen Tätigkeitsfeldern vertraut zu machen“, ergänzte Benedikt Karrasch, Schulleiter des Berufskolleg Rheine.

„Wir sind stolz darauf, dass diese Veranstaltung auf so großes Interesse an MINT- und Pflegeberufen in unserer Region bei Ausstellenden und Besuchenden gestoßen ist“, resümierte Katrin Meyer, Projektleitung Ausbildung bei der EWG für Rheine.

## Sonja Raiber ist neue stellvertretende Geschäftsführerin bei der WEST

# Ansprechpartnerin für Standort- und Infrastrukturentwicklung im Kreis Steinfurt



Sonja Raiber

Seit dem 1.10.2023 ist Sonja Raiber als stellvertretende Geschäftsführerin neu im Team der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST). Ihr Schwerpunkt liegt in der Standort- und Infrastrukturentwicklung im Kreis Steinfurt. Sie begleitet Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben und ist Ansprechpartnerin für Unternehmen und Kommunen, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung und Attraktivität des Standorts geht.

Sonja Raiber war zuvor sechseinhalb Jahre beim Münsterland e.V. im Bereich Wirtschaft beschäftigt. Sie setzte dort verschiedene Förderprojekte im Bereich der regionalen Innovationsförderung um, u.a. um Hochschulen besser mit kleinen und mittelständischen Unternehmen zu vernetzen. Bei weiteren beruflichen

Stationen vorab war sie als Referentin für Industrie und Innovation bei der IHK Nord Westfalen tätig sowie als Business Development Managerin im Forschungszentrum Jülich, Bereich Technologietransfer. Ebenso setzte sie als Consultant verschiedene Projekte für das Europäische Patentamt in München um.

Sonja Raiber studierte in Konstanz und Kopenhagen Diplom-Verwaltungswissenschaft und erwarb später in Maastricht einen LLM (Master Legal Practice) in Intellectual Property Law and Knowledge Management. Die 44-jährige kommt ursprünglich aus Baden-Württemberg und lebt seit 2016 im Kreis Steinfurt.

Sonja Raiber: „Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben. Unser Ziel als Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt ist es, dass Betriebe hier optimale Rahmenbedingungen vorfinden. Deshalb kümmern wir uns um das, was für Sie wichtig ist: eine gute Infrastruktur, passende Rahmenbedingungen und nachhaltige Gewerbegebiete. Rufen Sie mich gerne an. Ich freue mich darauf, mit den vielen innovativen Unternehmen hier im Kreis Steinfurt ins Gespräch zu kommen!“

Kontakt: Sonja Raiber  
Tel. 02551/69-2706  
sonja.raiber@westmbh.de

# Automatisierung und Digitalisierung

## 34. Unternehmerfrühstück der WEST und der IHK bei Elster



v.l.: Thorsten Hahn (Referent Energie- und Umwelt – IHK Nord Westfalen), Philip Middelberg (Bürgermeister Gemeinde Lotte), Ulrich Clasemann (Geschäftsführung Elster GmbH), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt), Sonja Raiber (stellv. Geschäftsführung WEST mbH), Gustav Deiters (Vorsitzender des Regionalausschusses für den Kreis Steinfurt bei der IHK Nord Westfalen) und Christian Holterhues (Geschäftsführung WEST mbH) beim 34. kreisweiten Unternehmerfrühstück.



Foto: WEST

Die Besucherinnen und Besucher des Unternehmerfrühstücks machten sich ein Bild vom Stand der Automatisierung und Digitalisierung bei der Elster GmbH in Lotte.

Mit der Automatisierung und Digitalisierung standen zwei für die Wirtschaft wichtige Schlüsselthemen im Fokus des letzten kreisweiten Unternehmerfrühstücks im abgelaufenen Jahr. Rund 40 Teilnehmende aus Wirtschaft und Politik waren der Einladung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Kreis Steinfurt (WEST) und der IHK Nord Westfalen zur Elster GmbH nach Lotte gefolgt, um sich auszutauschen und Einblicke in den Einsatz moderner Produktionstechnologien beim Hersteller von Produkten und Sys-

temlösungen für die Sicherung, Messung und Regelung von Gasen zu gewinnen. WEST-Geschäftsführer Christian Holterhues bedankte sich bei Ulrich Clasemann, Geschäftsführer der Elster GmbH, für die spannenden Einblicke.

„Auch im nächsten Jahr führen wir das Format weiter und freuen uns auf weitere interessante Unternehmen aus unserem Kreis Steinfurt“, so die Veranstalter WEST und IHK Nord Westfalen. Das nächste und somit das 35. kreisweite Unternehmerfrühstück findet im Frühjahr 2024 statt.

DAS FULL-SERVICE-EVENT FÜR IHR UNTERNEHMEN. JETZT ANFRAGEN!

EVENTTECHNIK

KONZEPTE

SPASS

KÜNSTLER

DEKORATION

CATERING

✉ [info@ls-vision.de](mailto:info@ls-vision.de)

🌐 [www.ls-vision.de](http://www.ls-vision.de)

📍 **L&S GmbH & Co. KG**  
Im Lerchengrund 34  
48477 Hörstel-Riesenbeck

# Open-Data-Beauftragte nimmt Arbeit auf

## Lisa Hengefeld ist Ansprechpartnerin bei der Bereitstellung öffentlicher Daten

Foto: Kreis Steinfurt



Tauschten sich über das Open-Data-Portal aus (v.l.): Landrat Dr. Martin Sommer, Kreisdirektor Peter Freitag, Open-Data-Beauftragte Lisa Hengefeld sowie Amtsleiter IT und Digitalisierung Markus Meißner.

Mit Lisa Hengefeld als Open-Data-Beauftragte der Kreisverwaltung Steinfurt steht den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und den 24 Städten und Gemeinden im Kreis nun eine erfahrene Ansprechpartnerin bei der Bereitstellung offener Verwaltungsdaten zur Verfügung. Die Geoinformatikerin arbeitet seit 2018 im Bereich IT und Digitalisierung des Kreises Steinfurt. Ihre Schwerpunkte sind seitdem die Themen Datenma-

nagement und Open Data. „Hiermit betonen wir, wie wichtig uns das Thema Open Data ist. **Der Bedarf an öffentlichen Daten aus den unterschiedlichen Bereichen wächst.** Diese aufbereitet und zur freien Verwendung bereitzustellen, gewinnt zunehmend an Bedeutung“, sagte Landrat Dr. Martin Sommer. Hengefelds Aufgabe besteht darin, die Fachämter der Kreisverwaltung zu beraten, gemeinsam öffentlichkeits-

relevante Daten zu filtern und entsprechend der Datenschutzbestimmungen bei der Veröffentlichung zu unterstützen. Kreisdirektor Peter Freitag, verantwortlich für IT und Digitalisierung, ergänzte: „Durch die Aufbereitung öffentlicher Daten und die Bereitstellung im Open-Data-Portal lassen sich auch interne Abläufe effizienter gestalten. Interessierte können Informationen und Statistiken schnell finden. Damit wird der Aufwand, Daten vorzuhalten, in den jeweiligen Ämtern reduziert.“

Hengefeld freute sich über ihre Benennung als Open-Data-Beauftragte der Kreisverwaltung. Sie machte den Mehrwert der offenen Behördendaten deutlich: „Die erhobenen Daten können beispielsweise eine wichtige Rolle für Planungsprozesse und Dienstleistungen von Planungs-, Architektur- und Ingenieurbüros spielen. Diese können notwendige Datengrundlagen wie aktuelle Luftbilder, Geobasis- oder Umweltda-

ten rund um die Uhr einsehen und herunterladen.“ Auch könnten Bürgerinnen und Bürger die Plattform nutzen, um sich auf Grundlage der Daten an fundierten Diskussionen und politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, so Hengefeld weiter.

Das Open-Data-Portal des Kreises Steinfurt ist als solches bereits seit dem 1. Juni 2019 online. Die hier angebotenen Daten stehen den interessierten Nutzerinnen und Nutzern in maschinenlesbaren Formaten, ohne Zugangsbeschränkung und kostenfrei zur freien Verwendung zur Verfügung. Daten mit persönlichen und sicherheitsrelevanten Inhalten sowie solche, die dem Datenschutz unterliegen, sind nicht veröffentlicht. Das Portal ist unter [www.kreis-steinfurt.de/opendata](http://www.kreis-steinfurt.de/opendata) und die Open-Data-Beauftragte über die E-Mail-Adresse [gdm@kreis-steinfurt.de](mailto:gdm@kreis-steinfurt.de) zu erreichen.

# Personalarbeit von Unternehmen würdigen

## Betriebsplus<sup>+</sup>-Wettbewerb 2024 im Kreis Steinfurt / Bewerbungsphase startet am 18. März

innovativer Arbeitgeber im Kreis Steinfurt 2024

Der Betriebsplus-Wettbewerb 2024 im Kreis Steinfurt geht in die nächste Runde. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WESt mbH) lädt Unternehmen ein, sich mit ihren innovativen Projekten aus der Personalarbeit zu präsentieren. Seit 2008 wird dieses renommierte Event veranstaltet, um Unternehmen zu würdigen, die sich in besonderer Weise für das Wohlbefinden ihrer Belegschaft engagieren. Auch in diesem Jahr werden wegweisende Initiativen gesucht, die in den letzten drei Jahren entwickelt und erfolgreich umgesetzt wurden.

Der Wettbewerb steht Unternehmen jeglicher Größe offen. Die Teilnahme ist kostenlos. Christian Holterhues, Geschäftsführer der WESt mbH, sagt: „Wir suchen nach Unternehmen, die nicht nur innovative Maßnahmen in der Personalarbeit umset-

zen, sondern auch Wert darauf legen, ein Umfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeitenden sich geschätzt und unterstützt fühlen.“ **Der Bewerbungszeitraum für den Betriebsplus-Wettbewerb 2024 erstreckt sich vom 18. März bis zum 17. Mai 2024.** Unternehmen im Kreis Steinfurt haben in diesem Zeitraum die Gelegenheit, ihre kreativen und effektiven Ansätze in Kurzform zu beschreiben. „Schon

kleine Maßnahmen und Konzepte können eine große Wirkung bei der Personalgewinnung und -entwicklung entfalten“, so Christian Holterhues. „Wir ermutigen Unternehmen dazu, uns mitzuteilen, was sie in den letzten drei Jahren Neues und Besonderes entwickelt und umgesetzt haben, um ihren Mitarbeitenden einen echten Mehrwert zu bieten.“ Die eingegangenen Bewerbungen werden von

einer erfahrenen Jury sorgfältig geprüft. „Unser Ziel ist es, Unternehmen mit innovativer Personalarbeit gebührend zu würdigen“, so Christian Holterhues. „Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass die Unternehmen im Kreis Steinfurt nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sind, sondern auch beste Arbeitsbedingungen bieten.“

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Betriebsplus-Wettbewerbs 2024 werden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung geehrt, die nicht nur die herausragenden Konzepte, sondern auch die Vielfalt und Innovationskraft der Wirtschaft im Kreis Steinfurt in den Mittelpunkt stellt. Betriebsplus ermutigt alle interessierten Unternehmen, aktiv teilzunehmen und die Gelegenheit zu nutzen, sich als attraktiver und innovativer Arbeitgeber zu präsentieren.



## Fördertipp für kleine und mittlere Unternehmen

# Landesprogramm „MID-Innovation“

Die Landesförderung MID-Innovation kann von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aller Branchen aus NRW eingesetzt werden, um Unterstüt-

zung für die letzten Schritte bei der Umsetzung eines Innovationsprojektes zu erhalten. Unternehmerinnen und Unternehmer können mithilfe des Gutscheins eine Hochschule oder eine Forschungseinrichtung damit beauftragen, die Weiter- oder Neuentwicklung intelligenter und innovativer Produkte, Dienstleistungen oder Produktionsverfahren durch Beratungs- und Entwicklungsleistungen zu finalisieren. Nach diesem Schritt sollten die Produkte, Dienstleistungen oder Produktionsverfahren reif für den Markteintritt bzw. den Einsatz in der Produktion sein. So kann etwa der Bau eines Prototyps eines neuen Produkts beauftragt werden oder ein neues Maschinenteil zum Einsatz in der Produktion konstruiert werden. Ebenso kann MID-Innovation aber auch dafür eingesetzt werden, eine Schnittstelle zwischen neuen und bestehenden Systemen zu schaffen oder neue Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren unter realen Einsatzbedingungen zu testen und zu validieren.

### Förderumfang

Die maximale Fördersumme beträgt 40 000 Euro Zuschuss. Die minimale Fördersumme liegt bei 10 000 Euro. Dabei handelt es sich



um eine De-minimis-Beihilfe. Die Förderquote liegt für Kleinst- und kleine Unternehmen bei 80 Prozent, für mittlere Unternehmen bei 60 Prozent der Netto-Investitionskosten.

### Antragsverfahren

Die Antragstellung erfolgt elektronisch beim Projektträger Jülich. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass vor der Antragstellung bereits Analyseergebnisse aus einer Vorfeldstudie vorliegen müssen. Sobald ein Unternehmen eine Förderzusage per Post erhalten hat, kann es die im Antrag genannte Hochschule oder Forschungseinrichtung mit Sitz in der Europäischen Union beauftragen und mit der Projektumsetzung starten.

Die Förderung erfolgt für sechs, neun oder zwölf Monate nach dem Ausgabenerstattungsprinzip, bei dem die Unternehmen zunächst in Vorleistung gehen und nach dem Projektabschluss den Förderanteil zurückerstattet bekommen.

### Weitere Informationen und Kontakt

Weitere Informationen zu den MID-Gutscheinen, zur Antragstellung, den aktuellen Förderquoten sowie zu förderfähigen Maßnahmen finden Sie unter <https://www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/mid-gutscheine/innovationsgutschein>. Allen Interessierten wird im Vorfeld eine Beratung durch den Projektträger Jülich empfohlen. Kontaktmöglichkeiten finden sie unter [www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/kontakt](http://www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/kontakt).

## STADTRADELN 2023

### Kreis Steinfurt erneut als „Fahrradaktivste Kommune“ ausgezeichnet

3 331 587 geradete Kilometer, 15 332 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 540 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung im Vergleich zur Autofahrt – das sind die Ergebnisse, die der Kreis Steinfurt beim STADTRADELN 2023 erzielt hat. Damit konnte sich der Kreis erneut die Auszeichnung als „Fahrradaktivste Kommune“ in der Kategorie der Kommunen bis 499 999 Einwohnerinnen und Einwohner sichern. Bei der Preisverleihung im Historischen Rathaus in Köln nahm Landrat Dr. Martin Sommer die Auszeichnung gemeinsam mit Peter Vos, Bürgermeister der Gemeinde Recke als Vertreter der Kommunen, und Thomas Stiller, Radverkehrsbeauftragter des Kreises Steinfurt, entgegen. „Das beeindruckende Ergebnis zeigt, wie sehr sich die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt für nachhaltige Mobilität einsetzen“, sagte Landrat Dr. Sommer. „Dafür bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Radfahrerinnen und Radfahrern, die so fleißig und engagiert Kilometer um Kilometer gesammelt haben.“

In allen 24 Städten und Gemeinden des Kreises Steinfurt haben sich Radfahrende am STADTRADELN 2023 beteiligt und innerhalb des dreiwöchigen Aktionszeitraums jeweils durchschnittlich 7,4 Kilometer gesammelt. In der Gemeinde Recke wurde dieses Ergebnis deutlich übertroffen: Dort legte beim STADTRADELN jede Einwohnerin und jeder Einwohner im Durchschnitt 15,75 Kilometer mit dem Fahrrad zurück – so viel wie in keiner anderen Kommune im Kreisgebiet. In 2023 haben mehr als 1,1 Millionen Radfahrerinnen und Radfahrer aus 2836 Kommunen am STADTRADELN 2023 teilgenommen. Insgesamt sammelten sie dabei rund 227 Millionen Kilometer und vermieden im Vergleich zur Autofahrt knapp 37 000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Auch in diesem Jahr wird die internationale Kampagne fortgesetzt. Im Kreis Steinfurt startet der dreiwöchige Aktionszeitraum des STADTRADELNS 2024 am 9. Mai.



### Fitness Schule Dirk Bläcker

Die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt stellt uns vor neue Herausforderungen: Die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte wird zunehmend knapp, und der Wettbewerb um talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist intensiver denn je. Langfristige Mitarbeiterbindung und die Reduzierung von Krankheitsquoten sind entscheidende strategische Aufgaben.

Die Gesundheit der Belegschaft ist ein zentraler Aspekt, besonders in Zeiten, in denen krankheitsbedingte Ausfälle die Personalknappheit verschärfen. Gesunde Mitarbeiter

sind entscheidend für nachhaltiges Wachstum und unternehmerische Entwicklung. Die Fitness-Schule kann Ihr strategischer Partner sein, um die Belegschaft zu stärken, die Mitarbeiterbindung zu fördern und gezielt Krankheitsquoten zu reduzieren.

Unsere maßgeschneiderten Konzepte, passen sich den Bedürfnissen Ihres Unternehmens an. Wir bieten Angebote für ein ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement an. Wir freuen uns auf die Gelegenheit, unsere Lösungsansätze mit Ihnen zu besprechen und gemeinsam neue Wege zu gehen.

Fitness Schule Dirk Bläcker | Spatzweg 5 | 48282 Emsdetten  
[www.fitness-schulde.de](http://www.fitness-schulde.de) | 02572 / 8778630 | [dirk.blaecker@fitness-schule.de](mailto:dirk.blaecker@fitness-schule.de)

# Zu 100 Prozent auf die Energiewirtschaft spezialisiert

## Mieter im GRIPS im Interview: succedo Unternehmensberatung GmbH

„Raum für Ideen“ – lautet das Konzept des Gründer- und Innovationsparks Steinfurt – kurz GRIPS. Der Standort direkt auf dem Steinfurter Campus der FH Münster bietet Räumlichkeiten für Start-ups und technologieorientierte Unternehmen. In dieser Reihe werden in der „Wirtschaft Münsterland“ Mieter im GRIPS vorgestellt. Heute im Fokus: succedo Unternehmensberatung GmbH.

Die Achterbahnfahrten rund um das Thema Energie stellen uns alle vor große Herausforderungen. Doch noch mehr als Privatpersonen müssen sich Unternehmen mit dem Thema Energiebeschaffung auseinandersetzen. Wann ist der beste Zeitpunkt, Energie einzukaufen? Wie behält man die Kosten im Blick? Was ist mit den neuen rechtlichen Vorschriften und wie mit dem bürokratischen Aufwand umgehen? Antworten auf diese und viele weitere Fragen hat die succedo GmbH. Die Unternehmensberatung hat ihre Büroräume seit vielen Jahren im GRIPS III und beschäftigt sich tagtäglich mit den Großhandelsmärkten für Strom und Erdgas. Wir haben mit Geschäftsführer Urs Neuhöffer gesprochen, der uns einen Einblick in die Arbeit von succedo gibt.

**Herr Neuhöffer, Sie sind seit mehr als 20 Jahren in der Energiewirtschaft tätig. Was genau macht Ihr Unternehmen?**

Wir haben uns auf zwei Themen konzentriert, die aus unserer Sicht für alle Unternehmen mit einem hohen Energieverbrauch relevant sind:

Zum einen die Energiekosten und zum anderen die Nachhaltigkeit. Wir sind als Beratungsunternehmen eng am Markt und begleiten unsere Mandanten bspw. bei der strategischen Auswahl des nach Chancen-/Risikoanalyse am besten geeigneten Beschaffungsmodells und unterstützen die börsentägliche Beschaffung. Hier liegen angesichts der hohen Marktpreisvolatilität relevante Einsparpotenziale von nicht selten 15 Prozent bis 25 Prozent der Kosten.

**Die Herausforderungen für energieintensive Unternehmen sind gewaltig. Was raten Sie – in kurzen Stichpunkten gesagt – Ihren Kunden?**

Die vor uns liegenden Herausforderungen sind in der Tat enorm. Das wird immer mehr Unternehmen klar. Trotzdem fehlt es häufig an einer konsequenten Strategie abseits der schönen Worte auf hoher Flugebene. Wer sich nicht bald aus der immer löcherig werdenden Komfortzone hinausbewegt, wird bald große Schwierigkeiten haben und hart landen.



Urs Neuhöffer, succedo Unternehmensberatung GmbH

**Im Namen GRIPS steckt ja das Wort „Innovation“ – was verbinden Sie damit und was hat Ihr Unternehmen damit zu tun?**

Im besten Sinne des Wortstamms „innovare“ begleiten wir unsere Kunden dabei, eine bestehende IST-Situation zu verlassen und den Weg zu einer neuen und eben verbesserten, „innovativen“ Position in der Energiewirtschaft zu gehen.



### Freie Büroräume im GRIPS III zu mieten

Seit dem 1. Januar 2024 sind zwei Büroräume im ersten Obergeschoss des GRIPS III frei. Neben dem günstigen Mietzins und einer sehr guten Infrastruktur sind im Angebot unter anderem die kostenlose Nutzung der voll ausgestatteten Besprechungsräume und Teeküchen sowie eigene Parkflächen enthalten.

Das Gebäude der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) befindet sich direkt auf dem Steinfurter Campus der FH Münster – ein optimaler Standort für innovative Unternehmen und Start-ups, die die Nähe zu ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen nutzen möchten.

**Ansprechpartnerin:**  
WEST-Mitarbeiterin Verena Kuhn  
Tel. 02551/69 2780  
Mail: verena.kuhn@westmbh.de

# Traditionelles Gänseessen der WVS und Pro Concept GmbH im Landhaus Bruckmann, Saerbeck



Im September 2022 wurde vom Kreistag die interkommunale Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden verabschiedet. Das erklärte Ziel: Den Kreis Steinfurt zukunftsfest aufstellen. Insgesamt 31 Leitprojekte in sechs Handlungsfeldern wurden in der Strategie festgelegt und die Vision für die Umsetzung definiert: ZukunftST – Gemeinsam.Einfach.Digital.Machen.



Foto: Kreis Steinfurt

## Startschuss für das Leitprojekt „Service Innovation Lab“

### Interkommunale Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt schreitet voran

Die Umsetzung der Strategie koordiniert das im Januar 2023 eingerichtete Smart Region Büro, das als Stabsstelle bei Kreisdirektor Peter Freitag angesiedelt ist.

Unabhängig von Erfolgen oder Misserfolgen der Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland ist ein Trend klar erkennbar: Der Staat wird zunehmend digitaler und Bürgerinnen und Bürger erledigen ihre Behördengänge immer öfter online. Die Digitalisierung eröffnet neue Wege, um staatliche Maßnahmen besser auf die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen abzustimmen. Konzepte dafür entwickelt das sogenannte Service Innovation Lab, welches eine vom Smart Region Büro koordinierte Arbeitsgruppe darstellt, in der Digitalpioniere aus den Verwaltungen kreativ und interkommunal zusammenarbeiten. Ziel ist es, das Verwaltungshandeln zeitgemäßer und bürgerorientierter zu gestalten.

Bisher war der analoge Besuch in Kreis- und Rathaus hauptsächlich notwendig, da Informationen in den dortigen Verwaltungsakten vorlagen. Immer öfter werden Bauakten oder Genehmigungen jedoch digital in der Cloud gespeichert. Sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch die Mitarbeitenden in den Verwaltungen haben dadurch ortsunabhängigen Zugriff auf diese Daten. „Dies wollen wir nutzen, um gemeinsam Konzepte für ein Verwaltungshandeln zu erarbeiten, das noch näher an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet ist“, so David Sossna, der als Smart Region Koordinator dieses Leitprojekt

vorantreibt. Und ergänzt: „Wenn es technische Möglichkeiten gibt, durch die wir unsere Beratung zielgruppenorientierter anbieten können, sollten wir diese nutzen.“

Insgesamt 18 Vorreiterinnen und Vorreiter der Verwaltungsdigitalisierung aus der Region haben sich intensiv in einem ersten Workshop dazu ausgetauscht, welche Service-Konzepte vorangetrieben werden können. Die Bandbreite reicht vom Einsatz künstlicher Intelligenz bis hin zur Nutzung digitaler Displays in Rathäusern. Aber auch analoge Lösungen spielen eine Rolle. Landrat Dr. Martin Sommer zeigt sich zufrieden: „Die Digitalisierung gehört zu einem von fünf Schwerpunktthemen, die wir besonders vorantreiben, um den Kreis Steinfurt zukunftsfest aufzustellen.“

#### Voneinander lernen und Synergien nutzbar machen

Zur Umsetzung erläutert Kreisdirektor Peter Freitag: „In den Städten und Gemeinden sowie in der Kreisverwaltung gibt es bereits sehr konkrete Maßnahmen zur Verwaltungsmodernisierung. Das Service Innovation Lab unterstützt diese Aktivitäten. Wir wollen voneinander lernen und Synergien nutzbar machen. Es geht darum, Vorarbeiten zu leisten, damit die Konzepte gemeinsam und schnell im Kreisgebiet umgesetzt werden können.“

Dass die interkommunale Zusammenarbeit aller Akteure im Kreis Steinfurt zielführend für den Gesamtprozess ist, war klares Ergebnis des Auftaktworkshops. Zusätzlich wurden Formate

**Interkommunal und im Austausch mit der Wissenschaft:** Im Service Innovation Lab werden neue Service-Konzepte für die Verwaltungen im Kreisgebiet entwickelt.

besprochen, wie die Kreisverwaltung, ihre angehörigen Städte und Gemeinden und der Zweckverband KAAW ihre Zusammenarbeit gestalten und die Konzepte gemeinsam in die Umsetzung bringen. „Wir wollen eine Arbeitsplattform schaffen, bei der kreativ und umsetzungsorientiert gearbeitet wird. Die Formate werden so gewählt, dass wir nicht nur Chancen betrachten, sondern auch die Hürden und Risiken mitdenken. Zusätzlich befassen wir uns mit Impulsen aus der Dienstleistungsbranche. Lab steht zwar für Labor, ein physischer Raum ist damit aber nicht gemeint“, beschreibt Sossna die Art, wie im Service Innovation Lab gearbeitet wird.

#### Die digitale Mittelstadt der Zukunft

Fachliche Unterstützung erhalten die digitalen Akteure von einem Team der Wirtschaftsinformatik der Uni Münster. Dort wird in einem Forschungsprojekt untersucht, wie die digitale Mittelstadt der Zukunft aussieht. Dabei geht es weniger um das bauliche Umfeld, als vielmehr darum, wie mittelstädtisch geprägte Regionen der Digitalisierung begegnen.

So widmet sich Dr. Hendrik Scholta von der Uni Münster bspw. der Frage, wie der Gesetzesvollzug in den Kommunen sowohl technisch als auch organisatorisch dargestellt und umgesetzt werden kann. Dies ist eine wichtige Frage für die Kommunen im Kreis. Gesetze wie das Wärmeplanungsgesetz oder auch einfache Richtlinien zur Zulassung von Kraftfahrzeugen müssen vor Ort umgesetzt werden. Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen erwarten, dass die vom Gesetzgeber erlassenen Rechtsnormen umgesetzt werden und die entsprechenden digitalen Formulare funktionieren.

# Kontaktbörse für ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs

## Firmentag 2023 auf dem Steinfurter Campus der FH Münster

Zu einem wichtigen Termin im Kalender von Unternehmen und Studierenden gereift ist mittlerweile der Firmentag auf dem Steinfurter Campus der Fachhochschule Münster. Rund 80 Unternehmen nutzten am 24. Oktober 2023 die Gelegenheit, mit den angehenden Absolventinnen und Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge wertvolle Kontakte zu knüpfen.



Trafen sich auf dem Firmentag am Stand der MATA Energy GmbH (v.l.):

Christopher Giesken, Christoph Bültel (beide MATA Energy GmbH), Carsten Schröder (Vizepräsident für Kooperation, Innovation und Marketing der FH Münster), Dr. Martin Sommer (Landrat des Kreises Steinfurt), Christian Holterhues (Geschäftsführer WEST mbH), Michael Schell (Erster Beigeordneter der Stadt Steinfurt) und Prof. Dr. Reinhart Job (Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik).

Die Plätze für die Unternehmen seien auch bei dieser Auflage in nur kurzer Zeit ausgebucht gewesen, berichtete Carsten Schröder, Vizepräsident für Kooperation, Innovation und Marketing der FH Münster in einem Pressegespräch.

Christian Holterhues, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST), freute sich über die Teilnahme von 28 Firmen, die ihren Sitz im Kreis Steinfurt haben. „Wir hoffen, dass viele Absolventinnen und Absolventen in der Region bleiben“, so der Wirtschaftsförderer, der die FH auch als potenzielle Keimzelle für künftige Start-ups sieht.

Mit der Firma MATA Energy GmbH nutzte zum Beispiel auch ein Unternehmen, das erst Anfang des Jahres gegründet wurde, ebenfalls

den Firmentag. Das junge Team hat sich dem Thema „Sektorengekoppelte Energieversorgung für Quartiere“ verschrieben. Zu den Abnehmern zählen Kommunen bzw. deren Stadtwerke. Laut Geschäftsführer Christopher Giesken hat das Unternehmen im September 2023 ein Forschungsprojekt mit der Fachhochschule vereinbart und knüpft auf dem Firmentag Kontakte zu Studierenden, die sich für das Thema interessieren.

Dass viele Unternehmen zurzeit händierend nach ingenieurwissenschaftlichem Nachwuchs suchen, skizzierte Steinfurts Landrat Dr. Martin Sommer. „Was liegt näher, als die Potenziale der Studierenden und Unternehmen zusammenzubringen?“, lobte der Landrat des Kreises Steinfurt den Firmentag als eine wichtige Veranstaltung.

Eine zwingende Voraussetzung dafür, dass diese hochqualifizierten Fachkräfte dem Arbeitsmarkt überhaupt zur Verfügung stehen, ist natürlich, frühzeitig Schülerinnen und Schüler für ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu begeistern. Prof. Dr. Reinhart Job berichtete, dass die Mondlandung, die er in den 1960er-Jahren als Kind erleben durfte, eine Art Initialzündung für sein späteres Studium bedeutete. Dieses Jahrhundertereignis ließe sich freilich nicht beliebig wiederholen, dennoch wünsche sich der Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik andere Arten von Initialzündungen. Er müsse leider beobachten, dass sich das Interesse an Ingenieurwissenschaften seit Jahren „im Sinkflug“ befinde und dadurch auf Dauer unser Wohlstand gefährdet sei.

Dem bedenklichen Trend wird nun versucht entgegenzuwirken, indem die FH ein Orientierungsstudium anbietet, das dem eigentlichen Studium vorgeschaltet ist. Damit haben Interessierte ein Jahr lang die Möglichkeit, die unterschiedlichen Fachbereiche kennenzulernen. Das Orientierungsstudium soll ab dem Wintersemester 2024/25 starten.

Mit dem neuen Angebot ist auch die Zielsetzung verbunden, verstärkt weiblichen Nachwuchs für die Studiengänge auf dem Steinfurter Campus der FH Münster zu gewinnen. Die Frauenquote in den Räumlichkeiten an der Stegerwaldstraße beträgt momentan gerade mal zehn Prozent, da ist also noch viel Luft nach oben.

Ohnehin investiere die Fachhochschule viel in den Campus, so Carsten Schröder, der u. a. die geplanten Neugestaltungen am Standort erwähnte. „Es darf kein Talent verlorengehen“, so der FH-Vizepräsident. Seiner Meinung nach seien viele Akteure in der Region gefordert, miteinander in Kontakt zu bleiben, um das hohe Niveau am FH-Standort auch für die Zukunft zu sichern. „Wir sind uns bewusst, was wir hier für ein Juwel haben“, unterstrich Michael Schell, Erster Beigeordneter der Stadt Steinfurt, welche Bedeutung der Campus auch für die Kommune hat. Schließlich profitierten hiervon gleichermaßen Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.

**Text & Foto:**  
Michael Hemschemeier

### Info:

Unternehmen, die sich für die Teilnahme am Firmentag 2024 interessieren, können sich in den Verteiler aufnehmen lassen – Mail an [luana.sommer@ta.fh-muenster.de](mailto:luana.sommer@ta.fh-muenster.de). Die Online-Anmeldung wird voraussichtlich am 19. Februar freigeschaltet.

# Wie der Handel die Chancen der Digitalisierung nutzen kann

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) bietet in Kooperation mit weiteren Partnern eine kostenfreie Webinar-Reihe mit dem Schwerpunkt Digitalisierung im Handel an. Insbesondere kleine und mittlere stationäre Händler möchten die Veranstalter bei der Digitalisierung unterstützen und die damit verbundenen Chancen aufzeigen.

Bei der auf insgesamt acht Veranstaltungen angelegten Webinar-Reihe geht es um diverse Aspekte der Digitalisierung des Handels und Lösungen dafür. Die Referentinnen und Referenten beschreiben aktuelle Trends, erklären den Nutzen digitaler Technologien, liefern Praxisbeispiele und geben konkrete Tipps rund um moderne Handelskonzepte, die den stationären Einkauf zum digitalen Erlebnis machen können.

### Terminübersicht 1. Halbjahr 2024:

#### WhatsApp Business – der Marketingmix im Hosentaschenformat

Termin: 7. Februar 2024, 12:30 – 13:30 Uhr via Zoom  
Referent: Tharson Thurai, Digitalcoach für den Einzelhandel beim Handelsverband NRW

#### TikTok für Unternehmen

Termin: 6. März 2024, 12:30 – 13:30 Uhr via Zoom  
Referentin: Lilli Carlotta Gogrewa, CREATEOCEANS GmbH & Co. KG

#### Marketingstrategie für Handelsunternehmen

Termin: 10. April 2024, 12:30-13:30 Uhr via Zoom  
Referentin: Julia Strauß, Inhaberin der Werbeagentur Julonde

#### Nachhaltigkeit zwischen Wettbewerbsvorteil und Barrieren

Termin: 15. Mai 2024, 12:30 – 13:30 Uhr via Zoom  
Referentin: Julia Frings, Mittelstand-Digital Zentrum Handel

#### Gefahren im Internet – So schützen Sie sich und Ihren Betrieb

Termin: 05. Juni 2024, 12:30 – 13:30 Uhr via Zoom

Kostenfreie Anmeldung unter:  
[www.wfg-borken.de/digital-einzelhandel](https://www.wfg-borken.de/digital-einzelhandel)

Webinare für Händler:innen 2024  
**Digital im Einzelhandel**

Mittelstand-Digital Zentrum Lingen, Münster, Osnabrück | Mittelstand-Digital Zentrum Handel | IHK Nord Westfalen  
WFG | wfc | WEST | Handelsverband Nordrhein-Westfalen

Referent: Arbnor Memeti, Berater für Digitale Sicherheit, DIGITALSICHER.NRW

Weitere Informationen und Anmeldung für die kostenfreien Veranstaltungen unter <https://www.wfg-borken.de/digital-einzelhandel/>

## Spezialist für Firmenevents in der eigenen Halle

### Hereinspaziert! L&S entwickelt Eventtür für temporäre Nutzung



Die L&S GmbH & Co. KG aus Hörstel-Riesenbeck ist als Spezialist für Veranstaltungstechnik, Messebau und Bühnen bekannt. In den letzten Jahren entwickelte sich unter dem Arbeitstitel „Full-Service-Events“ eine weitere Unternehmenssparte. „Wir bieten heute nicht nur die Technik für Firmenfeiern an, sondern gemeinsam mit unseren Partnern auch Catering, Zelte, Dekoration, Künstler und Infrastruktur. Wir sind mittlerweile zusätzlich auch eine Agentur für Firmenevents“, so Stefan Werthmöller von L&S.

Ein besonderer Service von L&S ist die Organisation von Firmenfeiern in den kundeneigenen Hallen. „Das wurde verstärkt nachgefragt und von uns dann umgesetzt“, berichtet Christa Offenberg, Leitung Events bei L&S. Das Prinzip dabei ist einfach: Das feiernde Unternehmen lädt beispielsweise in die eigene Versandhalle ein. Diese wird dann für wenige Tage stillgelegt und durch L&S temporär zur neu gestalteten Eventlocation umgebaut. „Da gibt es etliche Besonderheiten zu beachten“, so Offenberg weiter, „Bau-

vorschriften, WC-Anlagen, Brandschutz, Eingänge und Fluchtwege“. Und genau das war auch der Auslöser für die Entwicklung der Eventtür, denn auf Grund von Fluchtwegen ist es häufig notwendig, in die Rolltore der Hallen zusätzliche Türen einzubauen.

In der Vergangenheit wurde diese Aufgabe oft mit Türen aus dem Zeltbau und Sonderkonstruktionen aus der L&S eigenen Holzwerkstatt gelöst, doch jetzt mit der Eventtür entschieden verbessert. Die Eventtür besteht aus einer massiven Stahlrahmen-Konstruktion als Zarge und eine Doppelflügeltür aus Glas mit Notausgangsautomatik sowie einer Breite von 2,40 m. Die gesamte Konstruktion wird in ein Rolltor gestellt, welches dann auf dem Stahlrahmen abgesetzt wird. An den beiden Seiten werden zusätzliche Wände eingebaut, die das Tor dann wieder vollständig verschließen. Die Eventtür ist somit nicht nur ein Notausgang, sondern mit integrierter Beleuchtung auch ein repräsentativer Haupteingang für Feiern in der eigenen Halle.

# FMO

FLUGHAFEN  
MÜNSTER  
OSNABRÜCK

Flüge wie  
Sand  
am Meer.

fmo.de

Jetzt den  
Sommerurlaub  
2024 buchen.



NEU ALICANTE  
MALLORCA  
FUERTEVENTURA  
KRETA  
GRAN CANARIA  
KOS  
KORFU  
HURGHADA  
RHODOS  
PRISTINA  
FRANKFURT  
ANTALYA  
MÜNCHEN  
ZADAR



## „Landrat im Dialog mit Unternehmern vor Ort“

# Dr. Martin Sommer besucht Firma A. Woltering



Foto: Kreis Steinfurt

Im Mittelpunkt stand neben der zunehmenden Bürokratisierung und der sich verschärfenden Wettbewerbsfähigkeit am internationalen Markt auch der für Unternehmen immer schwerwiegendere Fachkräftemangel. „Vom Zerspaner und Metallbauer bis hin zum technischen Zeichner und Projektverantwortlichen: Unsere Arbeitskräfte sind das A und O unseres Unternehmens“, warb Geschäftsführer Tobias Woltering für Berufsbilder, die bei der Fa. Woltering aktuell gesucht werden. Neben Auszubildenden für das kommende Ausbildungsjahr sind vor allem Projektleiter für die Bereiche Maschinenbau und Klärwerkstechnik im Recruiting-Radar der Fa. Woltering.

Das Treffen war Teil des Formates „Landrat im Dialog mit Unternehmern vor Ort“, in dem der Landrat zusammen mit der WVS in den direkten Austausch mit Unternehmen, den Kommunalverwaltungen sowie den Wirtschaftsförderungen tritt und sich über aktuelle Gegebenheiten und Probleme der mittelständischen Betriebe im Kreis Steinfurt informiert. Im Anschluss an den Besuch zog Dr. Sommer ein positives Fazit: „Der direkte Einblick in die Unternehmen und der Austausch mit den teilnehmenden Akteuren vermitteln einen wichtigen Überblick über die aktuelle Situation der Betriebe im Kreis Steinfurt. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich mögliche Maßnahmen zur Stärkung des Mittelstandes ableiten.“

**Tauschten sich gemeinsam über Probleme und Herausforderungen der mittelständischen Wirtschaft aus (v.l.):** Philipp Schultejan (Referent des Landrates u. Pressesprecher des Kreises), Heiner Hoffschroer (Geschäftsführer WVS), Tobias Woltering (Geschäftsführer Fa. Woltering), Christa Lenderich (Bürgermeisterin Stadt Ochtrup), Claudia Börgel (Vorstandsvorsitzende WVS), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt), Ralf Hesping (Vertriebsleitung Fa. Woltering) und Christian Holterhues (Geschäftsführer WESt mbH).

Bei einem gemeinsamen Besuch bei der Firma A. Woltering Stahl- und Maschinenbau GmbH & Co. KG in Ochtrup tauschte sich Landrat Dr. Martin Sommer mit der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS), der Stadt Ochtrup und

der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WESt) sowie Vertretern des Betriebes über unternehmerische Herausforderungen und die allgemeine wirtschaftliche Situation aus.

## WVS bei Albaad in Ochtrup



druckende Unternehmensvorstellung und ein Rundgang durch Produktion/Logistik und insbesondere auch das neue Zentrallager waren Höhepunkte des Vormittages. „Wieder einmal eine gute Gelegenheit, WVS-Mitglieder zusammen zu bringen“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

Auf Einladung von Wolfgang Tenbusch (CEO bei der Albaad Deutschland GmbH) war die WVS zu Gast in Ochtrup.

Bei Europas führendem Hersteller von Feuchttüchern und feuchtem Toilettenpapier trafen sich zahlreiche Unternehmensvertreterinnen und -vertreter zum Austausch. Viel Zeit für gute Gespräche, eine beein-



WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer (l.) mit Wolfgang Tenbusch, CEO bei der Albaad Deutschland GmbH.



Foto: Kreis Steinfurt

**Gemeinsam für ein besseres Leben**  
im Kreis Steinfurt: Kommunen, Stadtwerke und technische Dienstleister ziehen bei der technischen Daseinsvorsorge an einem Strang.

mer sieht dabei noch einen weiteren Nutzen, der auf eines der von ihm gesetzten Schwerpunktthemen einzahlt: „Die potenziellen Energieeinsparungen schonen nicht nur den Geldbeutel, sondern liefern auch einen positiven Beitrag zum Klimaschutz.“

„Wir fangen bei dem Thema nicht bei null an. Sowohl die Stadtwerke im Kreisgebiet, als auch die KAAW als technischer Dienstleister für die Kommunen betreiben bereits einige Anwendungen, bei denen IoT-Technologien für eine verbesserte technische Daseinsvorsorge eingesetzt werden. Es geht darum, diese Vorarbeiten zu nutzen und gemeinschaftlich zu systematisieren. Wir wollen Strukturen schaffen, damit wir das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich verbessern und in deren Sinne sicher gestalten können“, erläutert Kreisdirektor Peter Freitag die Vorteile des Leitprojektes.

# „Internet of Things“ für ein besseres Leben

## Weiteres Leitprojekt der interkommunalen Digitalisierungsstrategie

Beim Kreis Steinfurt ist nun der Startschuss für das nächste Leitprojekt im Rahmen der interkommunalen Digitalisierungsstrategie gefallen. In einem vom Smart Region Büro der Kreisverwaltung koordinierten Workshop im Saarbecker Bürgersaal haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Städte und Gemeinden, der Stadtwerke im Kreisgebiet und der KAAW zusammengesetzt und sich dem Themenfeld „Internet of Things“ (kurz „IoT“, zu dt. Internet der Dinge) gewidmet. Internet of Things ist ein Sammelbegriff für digitale Technologien, mit denen physische und virtuelle Objekte über das Internet miteinander vernetzt sind. Die Einsatzfelder sind dabei äußerst vielfältig.

Wenn Therme oder Heizung im eigenen Haushalt ausfallen, wird üblicherweise der Reparaturservice gerufen. Bis dieser kommt, bleibt möglicherweise für eine Woche das Wasser kalt oder in den eigenen vier Wänden wird es nicht mehr warm. Besonders in den kalten Wintertagen ist dies sehr ärgerlich. Dank intelligent vernetzter Haushaltsgeräte gehört dieses Szenario vielleicht bald der Vergangenheit an. Geräte im Haushalt informieren, wenn ein Ausfall droht und werden repariert bevor ein Defekt eintritt. Dies ist eins von vielen Beispielen, das veranschaulicht, wie IoT-Technologien zu mehr Lebensqualität beitragen können.

**Auch für kommunale Aufgaben lassen sich die Vorteile dieser Technologien nutzbar machen.** „Zum Beispiel können Sensoren in Müll-

tonnen dazu beitragen, Füllstände zu überwachen und die Abholpläne zu optimieren. Durch die Installation von intelligenten Straßenlampen, die auf Bewegung oder Umweltbedingungen reagieren, können Stromkosten gespart werden und gleichzeitig wird ein Beitrag zur Sicherheit von Bürgerinnen und Bürgern geleistet. Smarte Heimgeräte

und IoT-fähige Thermostate können den Energieverbrauch in Privathaushalten reduzieren, indem sie den Verbrauch analysieren und automatisch auf energieeffiziente Einstellungen umschalten“, erklärt David Sossna, der als Smart Region Koordinator beim Kreis Steinfurt das Leitprojekt „IoT für ein besseres Leben“ vorantreibt. Landrat Dr. Martin Som-



**Wirtschaftsprüfung  
GOING GREEN –**  
Wir unterstützen Sie bei  
Ihrer Nachhaltigkeits-  
berichterstattung.




## BEI UNS ZÄHLEN NUR SIE!

HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen:  
**Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung** in einem integrierten Beratungsansatz.

Dabei setzen wir bewusst einen Gegenpol zur Arbeitsweise großer Gesellschaften. Wir beraten und begleiten unsere Mandanten **persönlich, unkompliziert und lösungsorientiert**. Und wenn es sein muss **durchsetzungsstark**.

Münster • [www.hlb-schumacher.de](http://www.hlb-schumacher.de)

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

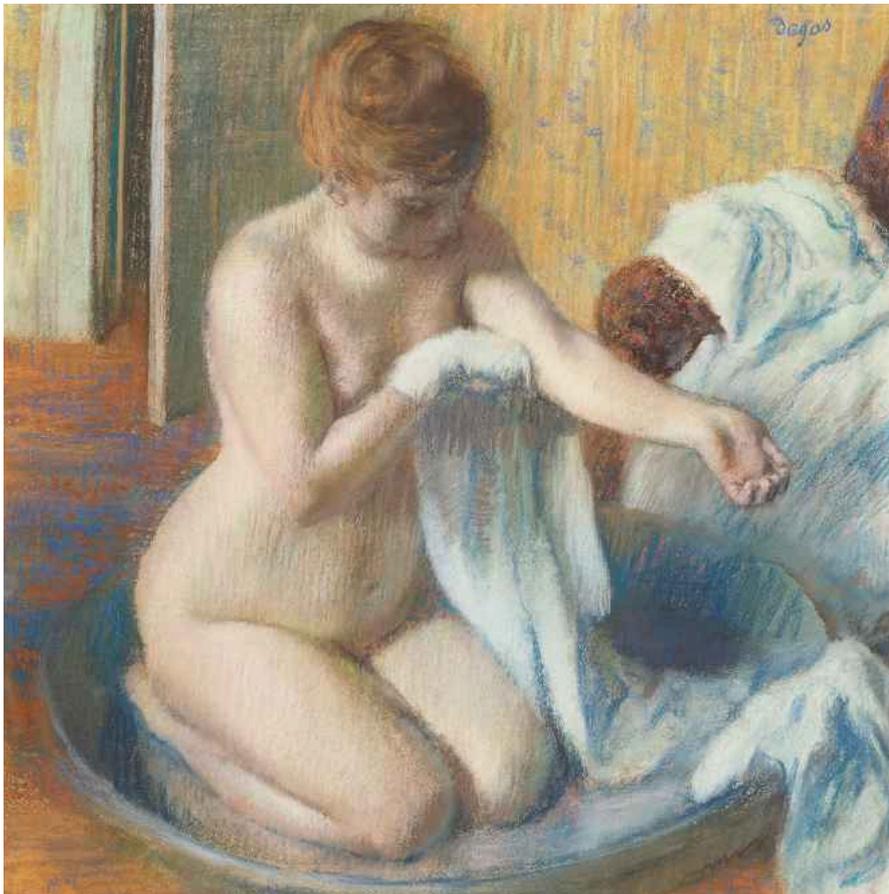
# Der Akt im Wandel

## Ausstellung „Nudes“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur



Lovis Corinth, Die Versuchung des heiligen Antonius nach Gustave Flaubert (The Temptation of St Anthony after Gustave Flaubert), 1908, Tate. Presented by Erich Goeritz 1936

Edgar Degas, Frau im Waschzuber (Femme au tub, Woman in a Tub), 1883, Tate. Bequeathed by Mrs E.F. Kessler 1983



Die Ausstellung „Nudes“, die das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster in Kooperation mit der Kunstsammlung Tate, London, noch bis zum 14. April 2024 zeigt, beleuchtet den künstlerischen Akt und dessen Entwicklung vom 19. bis zum 21. Jahrhundert mit insgesamt 90 Werken.

Er fasziniert, er empört, er erregt und er inspiriert: der Akt. Er ist eines der ältesten und faszinierendsten Motive in der Kunst. Ob privat, historisch, intim oder politisch: Viele Künstlerinnen und Künstler haben den nackten Menschen in ihren Werken thematisiert.

„Nudes“ ist die dritte Ausstellung, die das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Kooperation mit der „Tate“ veranstaltet: Henry Moore (2016/17) und der Publikumsmagnet „Turner: Horror and Delight“ (2019/20, 137 000 Besucherinnen und Besucher) stehen für die erfolgreiche Zusammenarbeit. „Der bestehende deutsch-britische Kulturaustausch ist nicht nur eine Bereicherung für unser Museum und seine Besucherinnen und Besucher, sondern auch ein deutliches Statement für Kulturarbeit, die Grenzen überschreitet“, sagte der Direktor des LWL, Dr. Georg Lunemann.

Die Werke, die hauptsächlich aus der Tate, London, stammen, werden in Gruppen präsentiert, die von dem historischen künstlerischen Akt, den privaten und modernen Aktdarstellungen sowie surrealen Körpern bis hin zu politisch aufgeladenen und fragilen Darstellungen des menschlichen Körpers reichen.

Die Ausstellung zeigt, wie Künstlerinnen und Künstler vom späten 19. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert in Malerei, Skulptur, Fotografie und Film/Video ihren Blick auf den nackten menschlichen Körper gerichtet haben. Die Werke stammen unter anderem von Auguste Rodin, Francis Bacon, Zanele Muholi, Marlene Dumas, Pablo Picasso, Tracey Emin, Alice Neel und den Guerrilla Girls. Kunstwerke aus der Sammlung des LWL-Museums für Kunst und Kultur, etwa von Edvard Munch und August Macke, ergänzen die Schau.

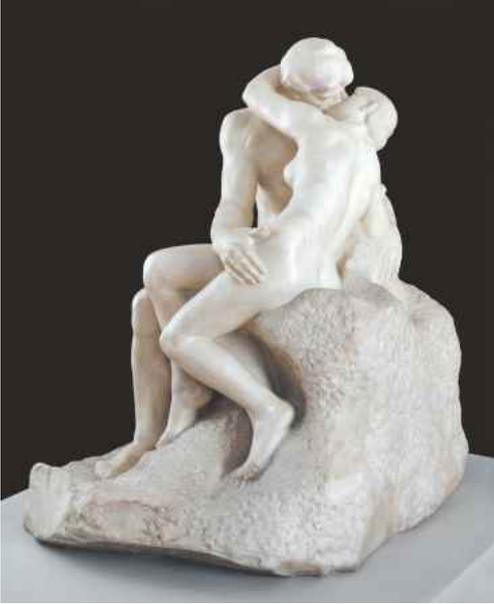


Foto: Tate

**Auguste Rodin, Der Kuss (Le Baiser),**  
1901-1904 Tate. Purchased with assistance from  
the Art Fund and public contributions 1953

**Alphonse Legros, Amor und Psyche**  
(Cupid and Psyche), ausgestellt 1867, Tate.  
Bequeathed by Sir Charles Holroyd 1918



Foto: Tate

„Wir sind stolz, dass wir diese Werke zum Teil erstmals in Deutschland zeigen können“, sagte Museumsdirektor Dr. Hermann Arnhold. „Die Ausstellung wurde dank der großzügigen Förderung der Stiftung Kunst hoch drei, dem Stifterkreis des Museums, ermöglicht.“

Ein Höhepunkt ist die monumentale Marmorskulptur „Der Kuss“ (1901-04) von Auguste Rodin. „Der Kuss“ ist ein klassisch-stilvolles

Kunstwerk, das zwei Körper idealisierter Schönheit zeigt. Die untrennbar miteinander Verbundenen gelten als Sinnbild für die wahre, leidenschaftliche Liebe. Bei dem Paar handelt es sich um zwei ehebrecherische Liebende aus Dantes Göttlicher Komödie. Als die Skulptur 1887 erstmals ausgestellt wurde, rief sie einen Eklat hervor, noch 1914 wurde „der Kuss“ in einem Nebenraum gezeigt, und selbst 1957 galt die Skulptur noch als zu skandalös, um sie auf dem Plakat für eine Ausstellung zu zeigen.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf dem Akt und seinem Wandel, seiner Rolle in der künstlerischen Ausbildung, seiner idealisierten Wiedergabe in der Tradition der Beaux-Arts hin zu einem Fokus für Experimente. Die Darstellung des nackten menschlichen Körpers wird zu einem wichtigen Spielfeld in der zeitgenössischen Kunst in Bezug auf Macht, Repräsentation, Handlungsfähigkeit, Geschlecht und Identität.

Im Verlauf von hundert Jahren weist der künstlerische Akt eine immense Vielfalt auf, denn die Ideale, Ängste und Träume der Menschen, der Künstlerinnen und Künstler, und die sozialen, politischen und ästhetischen Belange, die sie mittragen, befinden sich im ständigen

Wandel. „Die Ausstellung spricht Themen an, die auch aktuell von großer gesellschaftlicher Relevanz sind. Die Frage nach Machtverhältnissen, nach Geschlechtsidentitäten oder Körperidealen wird in den gezeigten Werken deutlich“, erklärte die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Tanja Pirsig-Marshall. Auch Blicke aus verschiedenen Perspektiven auf den Körper spielen eine Rolle in den Werken. Diese Blickwinkel fordern auch Stationen zum Mitmachen heraus: „Wie sehe ich mich selbst, wie sehe ich andere, und wie fühlt sich dieses Sehen an“, werden die Besuchenden gefragt.

Zusätzlich zu den Kunstwerken bietet das LWL-Museum ein vielfältiges Begleitprogramm mit Lesungen, Konzerten und Vorträgen. Anlässlich der Ausstellung werden zahlreiche Workshops angeboten. Ein Podcast in Kooperation mit dem „Missy Magazine“ und ein Digitelling machen die Ausstellung digital erfahrbar. Alle Informationen gibt es auf der Homepage des Museums im Internet.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Britischen Botschafterin Jill Gallard und wird gefördert von der Stiftung kunst3, dem Stifterkreis des Museums, der LWL-Kulturstiftung, vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Ernst von Siemens Kunststiftung.

Das vollständige Programm zur Ausstellung und weitere Informationen auf der Webseite: <https://www.lwl-museum-kunst-kultur.de/de/ausstellungen/nudes>



**Pablo Picasso, Weiblicher Akt im roten Sessel (Femme nue dans un fauteuil rouge, Nude Woman in a Red Armchair),**  
1932, Tate. Purchased 1953

© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Tate

# „INTERLOCALITY“

Projektpartnerinnen und -partner aus Dänemark, Finnland, den Niederlanden und Italien besuchen FH Münster



Foto: FH Münster/Frederik Tebbie

Das „INTERLOCALITY“-Projektteam besuchte den Steinfurter Campus der FH Münster.

Im Erasmus+-Projekt „INTERLOCALITY“ bietet die FH Münster gemeinsam mit internationalen Bildungspartnerinnen und -partnern Qualifizierungs- und Trainingsangebote für internationale Studierende und Unternehmen an, um diese Talente in der Region zu halten und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Beim dritten Transnational Partner Meeting kamen nun die Projektpartnerinnen und -partner des University College of Northern Denmark, der ARCADA University of Applied Sciences aus Finnland, der FONTYS Hogeschool aus den Niederlanden sowie des sizilianischen Bildungsinstituts SEND für fünf Tage in Münster und Steinfurt zusammen, um die FH Münster kennenzulernen.

Neben der inhaltlichen Zusammenarbeit in Präsenz stand für die internationalen Besucherinnen und Besucher insbesondere das Kennenlernen der Hüfferstiftung und des Leonardo-Campus in Münster sowie des Steinfurter Campus auf dem Programmplan als auch der Austausch mit lokalen Partnerinnen und Partnern im regionalen Netzwerk. Nach der Erkundung von Münster – natürlich mit dem Fahrrad – besichtigten die Projektleiterinnen Sarah Schönfelder, Nadine Pantel und Anna Hölscher in Steinfurt mit ihren Gästen die Prototypenwerkstatt MakerSpace, Prof. Dr. Thomas Jüstels Labor für anorganische Chemie sowie das Technikum für Stadthydrologie und Wasserversorgung von

Prof. Dr. Helmut Grüning. Dabei handelt es sich jeweils um Einrichtungen, in denen die FH Münster als Hochschule für Angewandte Wissenschaften ihren Studierenden praxisnahe Einblicke in die jeweiligen Fachgebiete gewährt. Davon zeigten sich auch die internationalen Gäste beeindruckt – und hätten in Grünings Technikum, das mit einem acrylgläsernen Kanalnetz sichtbar macht, was sonst unter der Erde verborgen ist, am liebsten gleich selbst ein Studium begonnen, wie sie sagten.

Eingeladen hatte auch Sebastian von Deel in die IHK Nord Westfalen, die als assoziierter Partner im Projekt die Region und ihre Aktivitäten im Bereich internationale Fachkräftesicherung vorstellte. Sowohl hier als auch bei einem offenen Austausch in Form eines Brunchs mit Mitarbeitenden der FH Münster ergaben sich viele Anknüpfungspunkte für gemeinsame Ideen.

„INTERLOCALITY“ hat bei seiner auf drei Jahre angelegten Laufzeit derweil seine Halbzeit erreicht. **Studierende und Unternehmen können nun von ersten Projektergebnissen profitieren.** Ein Baustein von „INTERLOCALITY“ ist die sogenannte International Talent Journey, die den Einstieg in den lokalen Arbeitsmarkt erleichtert – zum Beispiel mit einem Nebenjob oder der Praxisphase im Studium samt Abschlussarbeit. Das Projektteam spricht im Vorfeld dazu mit den Studierenden über ihre konkreten Bedarfe und stellt auf dieser Grundlage einen Aktivitätenplan auf. Darüber hinaus hat das Projektteam Selbstlernmodule für Mitarbeitende an Hochschulen und in der Industrie entwickelt, um ihrerseits interkulturelle Kompetenzen in den Themenfeldern „Guidance & Counseling“, „Intercultural Sensitivity“ und „Employer Ability“ per E-Learning aufzubauen. Weitere Infos gibt es unter [fh.ms/interlocality](https://fh.ms/interlocality).

## Zurück zu den Wurzeln Prof. Dr. Michael Thiel an Fachbereich Maschinenbau berufen



Foto: FH Münster/Wilfried Gerharz

Prof. Dr. Michael Thiel lehrt und forscht seit dem Wintersemester 2023/2024 auf dem Campus Steinfurt der FH Münster.

Prof. Dr. Michael Thiel ist gebürtiger Steinfurter und hat Elektrotechnik an der RWTH Aachen studiert sowie Industrieerfahrung bei der Deutz AG in Köln gesammelt, wo er sieben Jahre in der Softwareentwicklung

für Motorsteuergeräte tätig war. Seit dem Wintersemester 2023/2024 lehrt und forscht er am Fachbereich Maschinenbau auf dem Steinfurter Campus der FH Münster.

„Eigentlich wollte ich nach dem Studium in die Raumfahrt“, sagt Thiel lächelnd, „aber die spannenden Aufgabenstellungen fand ich in der Motorenentwicklung.“ Dort hat er sich mit echtzeitfähigen, modellbasierten Regelungsalgorithmen beschäftigt. Seine Leidenschaft für die Automatisierungs- und Regelungstechnik veranlasste ihn dazu, in diesem Gebiet berufsbegleitend an der Bergischen Universität in

Wuppertal zu promovieren. Diese Erfahrungen ermöglichen es ihm jetzt, Studierenden auch praxisnahe Einblicke zu vermitteln.

„Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben an der Hochschule“, so Thiel. Er sieht das Studium als eine Anleitung zum Selbstlernen und möchte die Studierenden verstärkt motivieren, auch eigene Schwerpunkte zu setzen.

**An der FH Münster will er sich unter anderem dem Agrarroboterprojekt widmen und den jährlichen Roboterwettbewerb mit unterstützen.** „Ich finde, dass ein studentischer Wettbewerb ein ausgezeichnete

ter Motivator ist, Dinge wirklich zu verstehen“, sagt Thiel. Ihn selbst hat der Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ stark geprägt, welcher sogar für seinen Berufswunsch ausschlaggebend war. Ab 2024 organisiert die FH Münster den Regionalwettbewerb, der das nächste Mal am 22. und 23. Februar auf dem Steinfurter Campus stattfindet.

Durch seinen akademischen und beruflichen Hintergrund möchte Thiel insbesondere im Bereich der Regelungstechnik und hardwarenahen Softwareentwicklung neues und praxisorientiertes Wissen vermitteln.

# Prüfstand für Säuglingsinkubatoren

## Maximilian Kehmann erhält Vera-Dammann-Preis

Jährlich verleiht der Fachverband für Biomedizinische Technik (fbmt) den renommierten Vera-Dammann-Preis, um herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Medizintechnik im Krankenhaus zu würdigen und den Nachwuchs zu fördern. Maximilian Kehmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Ergonomie und Medizintechnik (ZEM) und Absolvent am Fachbereich Physikingenieurwesen der FH Münster, ist für seine Bachelorarbeit „Entwicklung eines Prüfstands zur Untersuchung der mikroklimatischen Veränderungen in Säuglingsinkubatoren“ mit dem diesjährigen

Vera-Dammann-Preis ausgezeichnet worden. Verliehen wurde der mit 1000 Euro dotierte Preis für Arbeiten aus dem Jahr 2022.

„Ich habe in meiner Bachelorarbeit einen Prüfstand für Säuglingsinkubatoren gebaut“, erklärt Kehmann. „Frühgeborene werden in solchen Inkubatoren am Leben erhalten. Um deren Funktionalität zu gewährleisten, müssen regelmäßige technische Kontrollen durchgeführt werden. Die Durchführung dieser Kontrollen müssen Medizintechnikstudierende bereits im Studium lernen.“ Kehmann entwickelte deshalb ein System, das in einem Prakti-

kumsversuch genutzt werden kann, um eine solche Kontrolle an einem Inkubator durchzuführen, der im ZEM in Forschung und Lehre eingesetzt wird. „Es gibt eine DIN-Norm, die unter anderem die Luftgeschwindigkeit und -feuchtigkeit im Inkubator vorschreibt. Mit dem Prüfstand können wir diese an vier kritischen Stellen im Gerät untersuchen.“

Die für den Vera-Dammann-Preis eingereichten Arbeiten werden von einer Fachjury aus Expertinnen und Experten der Medizintechnik und angrenzender Fachbereiche bewertet. „Ich freue mich sehr über den Preis und die Würdigung meiner Arbeit. Den Prüfstand nutzen wir nun in unseren Praktika im ZEM. Es ist toll, dass ich damit aktiv einen Teil zur Ausbildung unserer Studierenden beitragen kann.“



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

Maximilian Kehmann entwickelte in seiner Bachelorarbeit an der FH Münster einen Prüfstand, um die mikroklimatischen Veränderungen in Säuglingsinkubatoren zu untersuchen.

# Professor für Optische Technologien und Materialien an FH Münster berufen

## Prof. Dr. Florian Vogelbacher lehrt am Fachbereich Physikingenieurwesen



Foto: FH Münster/Wilfried Gerharz

Prof. Dr. Florian Vogelbacher

Im Blut vorhandene Entzündungswerte oder gar Tumormarker direkt in der Arztpraxis ermitteln, ohne erst auf Laborwerte warten zu müssen – dies könnten winzige optische Chips in Zukunft möglich machen. Davon ist Prof. Dr. Florian Vogelbacher überzeugt. Schon in seiner kooperativen Doktorarbeit am AIT Austrian Institute of Technology und an der TU Wien hatte sich der Elektroingenieur und Physiker intensiv mit optischen Sensoren, die hochempfindliche Messungen ermöglichen und sich etwa in der molekularen Diagnostik einsetzen lassen, auseinandergesetzt. Seit diesem Wintersemester lehrt und forscht er am Fachbereich Physikingenieurwesen der

FH Münster zu Optischen Technologien und Materialien.

„Diese haben schon jetzt viele alltägliche Produkte durchdrungen, zum Beispiel in der Fahrzeugtechnik mit Head-up-Displays, Glasfasertechnologie für den privaten Internetanschluss oder optischen Beschichtungen für die Vermeidung von Reflexionen“, erläutert der 39-Jährige. „Und dieser Prozess wird weiter fortschreiten.“ Sein Forschungsschwerpunkt ist die integrierte Optik, also die Entwicklung sehr kleiner optischer Chips: „Miniaturisierung wird eine wichtige Rolle spielen. Dabei werden viele Funktionen, die normalerweise Linsen oder externe Mess- und Steuergeräte benötigen, auf einem einzelnen kleinen optischen Chip kombiniert.“

Die Studierenden möchte er in die Lösung zukünftiger Forschungsfragen und technischer Herausforderungen mit einbeziehen. „Mir ist es wichtig, mit ihnen in den Dialog zu kommen, das ‚klassische‘ Vorlesungsformat zu vermeiden und ihnen nicht nur bereits gelöste Probleme zu präsentieren.“ Die Freude an der Wissensvermittlung hat sich bei

Vogelbacher schon zu Schulzeiten entwickelt, während er als Nachhilfelehrer tätig war. Akademische Lehrerfahrung sammelte er während und nach seiner Promotion an der TU Wien. Zudem arbeitete er zwei Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking, wo er neben seiner Forschungstätigkeit über photonische Kristalle auch Studierende im Bachelor- und Masterstudium betreute sowie Gruppensemi-

nare abhielt. „Die Zusammenarbeit mit den Studierenden macht mir extrem Spaß.“ Auch aus der Praxis bringt Vogelbacher vielfältige Erfahrungen mit: Unter anderem arbeitete er als Entwicklungsingenieur in einem Start-up, das sich auf die Entwicklung photonischer Biosensoren mit speziellen Lichteigenschaften spezialisiert hat, und – während seines dualen Studiums an der Hochschule Furtwangen – als Trainee beim Messgerätehersteller testo.



## Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

[www.steuerberater-rudi-baeumer.de](http://www.steuerberater-rudi-baeumer.de)

## #Fördermittel – von Zuschüssen zu wichtigen Zukunftsthemen profitieren



Unter dem Titel #Fördermittel läuft die gemeinsame Veranstaltungsreihe der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH und der Initiative TRAIN, Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt. Teilnehmende erhalten einen Überblick über attraktive För-

derprogramme und lernen die Ansprechpartner bei der WEST mbH oder der Initiative TRAIN kennen, die bei einer Antragstellung behilflich sind.

Zu den Themenschwerpunkten **Innovationen, Digitalisierung, Energie/Nachhaltigkeit, Qualifizie-**

rung und Weiterbildung, Messförderung sowie Beratungsförderung werden regelmäßig aktuelle Fördermöglichkeiten für Unternehmen vorgestellt und Fragen dazu beantwortet.

Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. Die Informationsveranstaltungen finden mit Unterstützung weiterer Partner und Impulsgeber aus der Region statt.

**Folgende Termine sind im 1. Halbjahr 2024 geplant:**

13. Februar #Fördermittel:

Beratungsförderung

12. März #Fördermittel:

Qualifizierung & Weiterbildung

16. April #Fördermittel:

Digitalisierung

07. Mai #Fördermittel:

Energie und Nachhaltigkeit

Die Veranstaltungen werden jeweils online via Zoom angeboten.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, Näheres hier:

[www.westmbh.de/news-events](http://www.westmbh.de/news-events) oder [www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles](http://www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles)



## Vom Studium bis zur Professur

### Prof. Dr. Elmar Brüggling macht Karriere an der FH Münster

Für Prof. Dr. Elmar Brüggling hat die Zeit an der FH Münster begonnen wie für viele andere auch: Als Student im Hörsaal. 1997 hat er auf dem Steinfurter Campus sein Studium zum Diplom-Ingenieur in der Ver- und Entsorgungstechnik und der Studienrichtung Kommunal- und Umwelttechnik begonnen. Danach hat er ebenfalls den Masterstudiengang Energie- und Umwelttechnik – Umweltmanagement an der Hochschule absolviert. Nach seiner Promotion an der Universität Kassel arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH Münster und leitet heute ein aktuell 45-köpfiges Forschungsteam am Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt.

Nun geht Brüggling den nächsten Schritt: Zum laufenden Wintersemester hat er die Professur Abwassertechnik und Biomassennutzung angetreten und beschäftigt sich in der Forschung mit den Themenschwer-

punkten Umwelttechnik, Biogastechnologie, Sektorenkopplung, nachhaltige Energiekonzepte, Wasserstoffsystemtechnologie, nachhaltige Wärmeversorgung sowie kommunale und Industrieabwasserreinigung.

Im Forschungsteam entstehen unter anderem zukunftssträchtige Ideen, wie zum Beispiel aus industriellen Reststoffen nachhaltiger Wasserstoff erzeugt werden kann: praxisnahe Forschung am Puls der Zeit, die sich aktuellen Herausforderungen stellt. „**Einen besseren Job kann ich mir überhaupt nicht vorstellen**“, sagt Brüggling. „Abwechslungsreiche Themen und so gut wie immer eine Zusammenarbeit mit Praxispartnern aus der Industrie – und die Ergebnisse, die wir erzielen, landen nicht in der Schublade, sondern werden in der Regel umgesetzt.“

Als naturverbundenem Menschen ist es Brüggling ein großes Anliegen,



Foto: FH Münster/Wilfried Gehharz

Prof. Dr. Elmar Brüggling ist zum aktuellen Wintersemester an den Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt der FH Münster berufen worden.

nachhaltige Lösungen zum Beispiel für systemische Veränderungen in der Energieversorgung voranzutreiben. „Es ist mir wichtig, Gutes mit unserer Forschung zu bewirken:

Energie aus regenerativen Quellen naturverträglich zu produzieren und damit im besten Falle auch Veränderungen anzustoßen“, so der neuberufene Professor.

# Die Innovationswettbewerbe im EFRE/JTF-Programm NRW 2021 – 2027

Was haben die Entwicklung von Zink-Luft-Akkumulatoren und die Dekarbonisierung von Energiesystemen gemeinsam? Beides sind Projekte, die in der Vergangenheit über den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) eine bedeutende Förderung erhalten haben.



**Fragen zu EFRE beantwortet**  
Stefan Adam von der Initiative TRAIN, Transfer und Innovationen im Kreis Steinfurt.

Auch in den kommenden Jahren spielen die Wettbewerbe im EFRE / JTF-Programm unter dem Motto „Zukunft machen – Transformation gestalten“ eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung innovativer Projekte und der Förderung von Wachstum und Entwicklung in Nordrhein-Westfalen (NRW). JTF steht dabei für den „Just Transition Fund“ der EU. Gemeinsam mit der Kofinanzierung des Landes NRW ist das Programm ein bedeutendes Instrument zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Schaffung nachhaltiger, zukunftsorientierter Strukturen in der Region. Unterstützt werden in EFRE.NRW Projekte aus den Themenfeldern Innovation, Nachhaltigkeit, Mittelstandsförderung, Lebensqualität, Mobilität und Strukturwandel in Kohlerückzugsregionen.

Zielgruppen sind hier insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Kommunen. „EFRE.NRW ist ein wichtiger Hebel, um die Wirtschaft in Nordrhein-

Silke Krebs (r.), Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, gratulierte dem Projektteam des Zink-Luft-Speichers (v.l.): Andre Löchte von der FH Münster, Dr. Hans-Jürgen Pauling von der RECAT GmbH, Markus Kunkel von Kunkel + Partner Ingenieure GmbH sowie Projektleiter Prof. Dr. Peter Glösekötter von der FH Münster.

Westfalen zu stärken und die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Die Fördermittel ermöglichen es, innovative Ideen zu realisieren und so das Potenzial der Region voll auszuschöpfen“, so Stefan Adam von der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt.

Das Programm bietet den Akteuren u.a. in sechs Innovationswettbewerben die Möglichkeit, von finanzieller Unterstützung für ihre Vorhaben zu profitieren (siehe Tabelle 1).

Pro Wettbewerb stehen insgesamt 104 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Beantragung erfolgt in jeweils drei Aufrufen über ein digitales Verfahren.

Neben den Innovationswettbewerben gibt es weitere Fördermaßnahmen für ein innovatives NRW (siehe Tabelle 2).

Interessierte Organisationen und Unternehmen können sich auf der Website von EFRE.NRW (<https://www.efre.nrw.de>) über die verschiedenen Fördermöglichkeiten informieren und die Voraussetzungen für eine Förderung prüfen.

Fragen zu EFRE beantwortet Stefan Adam von der Initiative TRAIN unter [adam@ta.fh-muenster.de](mailto:adam@ta.fh-muenster.de) oder die auf den Seiten des EFRE-Programms genannten Ansprechpartner.



Foto: Udo Geisler

**Tabelle 1: Übersicht der Innovationswettbewerbe**

Wettbewerb	Schwerpunkte
Industrie.IN.NRW	Innovative Werkstoffe und Produktion
NeueWege.IN.NRW	Vernetzte Mobilität und Logistik
GreenEconomy.IN.NRW	Umweltwirtschaft und Circular Economy
Energie.IN.NRW	Energie und innovatives Bauen
Gesünder.IN.NRW	Innovative Medizin, Gesundheit und Life Sciences
NEXT.IN.NRW	Kultur-, Medien- und Kreativwirtschaft und innovative Dienstleistungen

**Tabelle 2: Weitere EFRE-Fördermaßnahmen**

Fördermaßnahmen	Schwerpunkte
Regio.NRW – Transformation	Stärkung regionaler Transformationsprozesse mit Blick auf die spezifischen Profile der Regionen
Erlebnis.NRW	Weiterentwicklung kultureller / touristischer Erlebnisangebote auf Grundlage territorialer Strategiekonzepte
Start-up Transfer.NRW	Gründungspotenzial in Forschungs- und Bildungseinrichtungen unterstützen
Pakt für Informatik 2.0	Steigerung der Digitalisierungs- und Programmierungskompetenzen von Schülerinnen und Schülern (ab Sekundarstufe 1)
NRW-Patentvalidierung	Förderung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen zur Weiterentwicklung ihrer Erfindungen und Patente mit relevantem Marktpotenzial
Forschungsinfrastrukturen.NRW	Erhöhung des umsetzungsorientierten Forschungs- und Innovationspotenzials mit Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft
GrüneGründungen.NRW	Ökonomische und ökologische Potenziale grüner Gründungen steigern

# Was Unternehmen über geistiges Eigentum und gewerbliche Schutzrechte wissen sollten

## Erfindung, Patent und weitere Schutzrechte

Laut Kreisporträt zeichnet sich unser Kreis Steinfurt unter anderem besonders durch seine innovativen, hochwertigen Produkte aus. Innovationen gehören zum Unternehmensalltag, auch außerhalb des Kreises Steinfurt. Denn bekanntlich: „Wer nicht erfindet, verschwindet.“ Aber auch privat ist niemand vor „zündenden“ Ideen gefeit. Ob bei der Arbeit oder im privaten Rahmen: Wer sie hat, sollte auch über die vielfältigen Schutzmöglichkeiten im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes und die jeweils daran geknüpften Voraussetzungen informiert sein. Denn: „Wer nicht patentiert, verliert.“

Am bekanntesten dürfte allgemein der Patentschutz sein, der als wesentliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg einer technischen Innovation eine wichtige Rolle spielt. Patente gelten nach dem Territorialitätsprinzip nur in dem Land, für das sie erteilt werden. Vom Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) in München erteilte deutsche Patente gelten für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Für einen breiten regionalen oder weltweiten Schutz kann ein europäisches Patent beim Europäischen Patentamt (EPA) in München/Den Haag angemeldet oder der Weg über eine internationale (PCT-)Anmeldung bestritten werden.

### Was ist eine Erfindung?

Im deutschen Patentgesetz (PatG) findet sich keine Legaldefinition dazu, was eine „Erfindung“ ist. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat sich schon in den 1960er Jahren in der Entscheidung „Rote Taube“ (Az. X ZB 15/67, 1967) um eine Definition bemüht, demzufolge es sich bei einer Erfindung um eine „Lehre zum planmäßigen Handeln unter Einsatz beherrschbarer Naturkräfte zur Errei-

chung eines kausal übersehbaren Erfolges“ handelt. Planmäßig in diesem Sinne ist eine Handlung dann, wenn sie wiederholbar ist und gewissen naturgesetzlichen Regelmäßigkeiten unterliegt. In der Patentschrift muss die Erfindung derart beschrieben sein, dass ein Durchschnittsfachmann sie nacharbeiten und ausführen kann. Zum Anmeldezeitpunkt muss also eine „fertige“ Erfindung vorliegen. Eine restlose vollständige wissenschaftliche Erklärung der Funktionsweise wird hingegen nicht gefordert.

In den §§ 1 und 2 PatG wird aufgeführt, was nicht als Erfindung angesehen wird und für welche Erfindungen nach deutschem Recht keine Patente erteilt werden.

Ingenieure und Wissenschaftler müssen hier die Abgrenzung der Erfindung zur bloßen Entdeckung bedenken. Auch sind zum Beispiel wissenschaftliche Theorien und mathematische Methoden, Pläne, Regeln und Verfahren für gedankliche Tätigkeiten und reine Computerprogramme als solche keine Erfindungen im Sinne des Patentgesetzes. Wird allerdings ein technisches Problem mit technischen

Mitteln gelöst, wie beispielsweise unter Einsatz eines Computers, so unterfällt eine solche Vorrichtung nicht dem Patentierungshindernis (§ 1 Abs. 4 PatG). Landwirte und Züchter sollten beachten, dass keine Patente auf Pflanzensorten und Tierassen sowie rein biologische Züchtungsverfahren erteilt werden. Neu gezüchtete Pflanzensorten können hingegen nach dem Sortenschutzgesetz (SortSchG) geschützt werden.

Für Mediziner sei angemerkt, dass Verfahren zur chirurgischen oder therapeutischen Behandlung des menschlichen oder tierischen Körpers am menschlichen oder tierischen Körper vorgenommen werden, nicht patentierbar sind. Im Gegensatz dazu kann aber sehr wohl ein Patent auf ein medizinisches Gerät, das in einem solchen Verfahren eingesetzt wird, erteilt werden. Weiterhin werden Patente nicht erteilt für Erfindungen, deren gewerbliche Verwertung gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstoßen würde, wie beispielsweise Verfahren zum Klonen menschlicher Lebewesen, die Verwendung menschlicher Embryonen zu industriellen oder kommerziellen Zwecken und Verfahren zur Veränderung der genetischen Identität von Tieren, die ohne wesentlichen Nutzen Leiden dieser Tiere verursachen.

### Was ist der Sinn eines Patents?

Eine Erfindung ist nur patentwürdig, sofern sie die Gewährung eines Ausschließlichkeitsrechts rechtfertigt. Dazu sind die Interessen des Erfinders an einer ausschließlichen Nutzung seines Leistungsergebnisses

gegenüber dem Interesse der Allgemeinheit an einer freien Nutzung der Technik abzuwägen. Ein Patent kommt dem Erfinder für seine besondere technische Leistung zugute. Es dient sowohl als Anerkennung für die Erfindung und die Bereicherung des technischen Wissens der Allgemeinheit als auch zum Ansporn für weitere technische Leistungen. Mit der Offenlegung seines Wissens bereichert der Erfinder aber nicht nur den technischen Fortschritt, sondern die Allgemeinheit hat gleichzeitig auch Zugriff auf die Erfindung und kann dadurch alternative Lösungen entwickeln. Für diese Förderung des technischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts gewährt der Staat dem Anmelder durch Erteilung eines Patents für eine bestimmte Zeit das ausschließliche Recht, die Erfindung wirtschaftlich zu verwerten.

Anders als häufig geglaubt wird, berechtigt ein erteiltes Patent dessen Inhaber nicht zur Nutzung seiner in der Patentschrift niedergeschriebenen Erfindung im Sinne einer Zulassung. Mit einem erteilten Patent hat der Patentinhaber ein staatlich verbrieftes Ausschließlichkeitsrecht mit Monopolwirkung inne, mit dem er andere für eine begrenzte Zeitdauer von maximal 20 Jahren ab dem Anmeldetag, wenn nötig auch auf gerichtlichem Wege, von der gewerblichen Nutzung seiner Erfindung ausschließen kann. Er kann über seine Erfindung alleine verfügen oder anderen Lizenzen an der Nutzung seiner Erfindung einräumen. Die dadurch mögliche exklusive Ausbieteung seines Produktes am Markt garantiert zwar nicht automatisch einen wirtschaftlichen Erfolg, soll



Foto: stock.adobe.com

dem Patentinhaber aber zumindest die Amortisation geleisteter Investitionen, zum Beispiel in Forschung und Entwicklung, erleichtern.

Bei einem deutschen Patent handelt es sich um ein Schutzrecht, das für eine technische Erfindung vom DPMA geprüft und bei Vorliegen aller notwendigen Voraussetzungen nach dem deutschen Patentgesetz

nicht materiell-rechtlich geprüft wird, sondern lediglich in ein Register eingetragen wird. Daher ist es eine kostengünstige und schnelle Alternative zum Patent. Wichtig ist jedoch, dass ein solch ungeprüftes Schutzrecht im Falle einer etwaigen Verletzung viel leichter angegriffen werden kann. Die Schutzdauer beträgt maximal zehn Jahre.

Im **Markengesetz (MarkenG)** ist der Schutz einer Marke geregelt. Eine Marke dient grundsätzlich der Kennzeichnung von Waren und/oder Dienstleistungen eines Unternehmens. Als Marke schutzfähig sind alle Zeichen, die geeignet sind, Waren und/oder Dienstleistungen eines Unternehmens von denjenigen anderer Unternehmen zu unterscheiden. Das können beispielsweise Wörter, Abbildungen, Buchstaben und Zahlen, aber auch Klänge, dreidimensionale Gestaltungen, Farben, Hologramme und Multimediazeichen sein. Damit eine Marke eintragungsfähig ist, muss sie für die beanspruchten Waren und/oder Dienstleistungen Unterscheidungskraft besitzen und sie darf nicht ausschließlich aus für die allgemeine Benutzung freihaltebedürftigen Zeichen oder Angaben bestehen. Nach erfolgter Prüfung der Schutzfähigkeit durch das DPMA wird die Marke in das Markenregister eingetragen. Inhaber älterer identischer oder ähnlicher Marken können gegen diese Neueintragung Widerspruch einlegen. Zu beachten ist, dass die Marke innerhalb der ersten fünf Jahre nach Anmeldung für diese beanspruchten Waren und/oder Dienstleistungen auch benutzt werden muss. Andernfalls kann sie auf Antrag von Dritten aus dem Markenregister gelöscht werden. Die Marke ist das einzige gewerbliche Schutzrecht, das unbegrenzt verlängert werden kann.

Beim Europäischen Amt für geistiges Eigentum (EUIPO) in Alicante, Spanien, kann eine Unionsmarke angemeldet werden, die entsprechenden Schutz auf dem gesamten Gebiet der europäischen Union bietet. Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine Basismarke, zum Beispiel eine deutsche Marke, international registrieren zu lassen und so Mar-

kenschutz in weiteren Ländern der Welt zu erlangen.

Nach dem **Designgesetz (DesignG)** eingetragene deutsche Designs schützen die Erscheinungsformen von industriell oder handwerklich hergestellten Erzeugnissen. Das können zum Beispiel Bekleidung, Möbel, Fahrzeuge, Stoffe, Ziergegenstände oder grafische Symbole sein. Zur Eintragungsfähigkeit muss das Design neu und eigenartig sein. Eine materiell-rechtliche Prüfung erfolgt vor der Eintragung des Designs nicht. Der Designinhaber besitzt das ausschließliche Recht, dieses Design zu benutzen. Das heißt, er kann es Dritten verbieten, das Design bei der Herstellung, Veräußerung oder Ein- und Ausfuhr von Produkten zu verwenden. Die Schutzdauer eines eingetragenen Designs beträgt maximal 25 Jahre.

Für einen EU-weiten Designschutz empfiehlt sich die Anmeldung eines

Gemeinschaftsgeschmacksmusters („EU-Design“) beim EUIPO. Es ist auch möglich, ein Design in ein internationales Register eintragen zu lassen.

### Ausblick

Patente und andere Schutzrechte haben in den letzten Jahren ständig an Bedeutung gewonnen. Auch Verantwortungs- und Entscheidungsträger in der täglichen Routinepraxis sind vermehrt davon betroffen.

Unternehmerinnen und Unternehmer wissen jetzt, was eine Erfindung ausmacht und warum sie oder er ein Patent erlangen kann und sollte.

Dieser Artikel bietet einen kurzen Überblick über die Vielfalt der einzelnen Schutzrechtsmöglichkeiten. Nähere Informationen, insbesondere zu den detaillierteren Voraussetzungen und Anforderungen für die Erteilung eines Patents, finden Interessierte unter [www.teutopatent.de](http://www.teutopatent.de).

Dr. Patrick Fopp, M. Sc. Physik

### Zum Autor:



Dr. Fopp ist seit 2023 zugelassener deutscher Patentanwalt sowie europäischer Marken- und Geschmacksmusteranwalt. Er hat Physik im

Bachelor- und Masterstudium an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg studiert und anschließend am Institut für Materialphysik im Weltraum des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln promoviert. Seine fachliche Expertise liegt auf dem Gebiet land- und forstwirtschaftlicher Maschinen, der Automobilbranche, der Sport- und Spielgeräte sowie der Waffentechnologie.

erteilt wird. Voraussetzung für die Erteilung zum Patent ist zunächst, dass die Erfindung neu ist, das heißt sie darf nicht bereits identisch offenbart worden sein (§ 3 PatG). In einem nächsten Prüfungsschritt muss die Erfindung auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen (§ 4 PatG). Dies bedeutet, dass sie sich hinreichend erfinderisch vom bereits bekannten Stand der Technik abheben muss. Eine weitere Voraussetzung für die Patenterteilung ist die gewerbliche Anwendbarkeit der Erfindung (§ 5 PatG).

### Welche weiteren Schutzrechte gibt es noch?

Neben dem Patentschutz sind auch der Gebrauchsmusterschutz, der Markenschutz, der Designschutz und der Sortenschutz zum Schutz des geistigen Eigentums wichtig.

Das im **Gebrauchsmustergesetz (GebraMG)** geregelte Gebrauchsmuster ist ebenfalls ein technisches Schutzrecht, das jedoch vom DPMA



**WESSLING**  
Quality of Life














**Präzise Werte. Innovative Konzepte.**

WESSLING ist als internationales und unabhängiges Analytik-, Prüf- und Beratungsunternehmen an 24 Standorten in Europa und China vertreten. Das Familienunternehmen genießt seit 1983 einen exzellenten Ruf bei national und international tätigen Kunden. 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen vielfältige Expertise für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Sicherheit, von Umwelt- und Gesundheitsschutz ein. Wir prüfen, analysieren, begutachten, planen Projekte und setzen sie um – für die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

WESSLING Gruppe · Oststr. 1 · 48341 Altenberge · Tel. 02505 89-0

[WWW.WESSLING.DE](http://WWW.WESSLING.DE)

# Bei Weiterbildung Geld

## Neues Gesetz hilft bei Fachkräftesicherung

Den Herausforderungen an einer sich wandelnden Arbeitswelt begegnen und den Fachkräftebedarf sichern: Das sind die Ziele des neuen „Gesetzes zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung“ (Weiterbildungsgesetz). Darin enthalten sind Reformen der Weiterbildungsförderung und ein Qualifizierungsgeld. Damit stehen Betrieben, Beschäftigten und Arbeitsuchenden deutlich mehr finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten offen. Gerald Kunkel, Weiterbildungsexperte in der Agentur für Arbeit, erklärt die Neuerungen, die ab April wirksam werden.



Gerald Kunkel, Weiterbildungsexperte in der Agentur für Arbeit.

**Es gab schon Instrumente, mit denen Weiterbildungen und Qualifizierungen vorangebracht werden sollten. Warum hat der Gesetzgeber jetzt eine Reform beschlossen?**

Die Arbeitswelt ist in einem enormen Wandel. Das betrifft jede Branche und alle Berufe. Allein im Münsterland sind mehr als 35 Prozent der Beschäftigten in Berufen tätig, in denen es ein hohes Substituierbarkeitspotenzial gibt. Damit ist gemeint, dass ein großer Teil der Tätigkeit bereits jetzt schon durch automatisierte oder digitale Lösungen ersetzt werden könnte. Das macht schon deutlich, wie wichtig Weiterbildungen sind, um mit dem technologischen Wandel Schritt zu halten. Für Unternehmen bedeutet dies außerdem, dass immer mehr hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt werden. Am Arbeitsmarkt in der Region sind diese Fachkräfte aber kaum oder

gar nicht zu finden. Viele Arbeitsuchende und Beschäftigte sind ohne Ausbildung oder geringqualifiziert. Hier will der Gesetzgeber gegensteuern und einen Rahmen schaffen, um Weiterbildung zu stärken und die Fachkräftebasis zu sichern.

**Was ist der Kern des neuen Gesetzes?**

Ein ganz wichtiges Ziel ist es, den Zugang zur Unterstützung bei Weiterbildungen zu vereinfachen. Dazu werden die Fördervarianten ab Anfang April verringert und vereinfacht. Das soll unter anderem durch die Einführung fester Fördersätze sowie die grundsätzliche Öffnung der Fördermöglichkeiten für alle Betriebe erreicht werden. Dies trägt zu mehr Transparenz und Verlässlichkeit für die Unternehmen bei.

**Wie sehen die neuen Fördermöglichkeiten im Einzelnen aus?**

Das neue Gesetz beinhaltet, dass

die Staffelung nach Betriebsgröße bei der Weiterbildungsförderung reduziert wird. Damit werden insbesondere kleinere und mittelständische Unternehmen unterstützt.

Ab dem 1. April gilt dann:

Die Lehrgangskosten können übernommen werden zu

- 100 Prozent für Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten
  - 100 Prozent für Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten, wenn der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin älter als 45 Jahre oder schwerbehindert ist
  - 50 Prozent für Unternehmen mit mindestens 50 und weniger als 500 Beschäftigten
  - 25 Prozent ab 500 Beschäftigten
- Arbeitsentgeltzuschüsse (Lohnersatz für weiterbildungsbedingte Ausfallzeiten) können gewährt werden in Höhe von
- 75 Prozent für Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten
  - 50 Prozent bei Unternehmen mit mindestens 50 und weniger als 500 Beschäftigten
  - 25 Prozent für Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten

Ebenfalls noch relativ neu ist eine Änderung für Betriebe, die Menschen als Umschülerin oder Umschüler ausbilden. Bislang musste die Umschulung in der Regel innerhalb von zwei Jahren absolviert werden. Diese Verkürzung der Ausbildungszeit ist nun nicht mehr zwingend. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch eine dreijährige oder längere Umschuldauer gefördert werden.

**Was ist sonst noch neu?**

Ab dem 1. April gibt es ein zusätzliches Qualifizierungsgeld, das die bisherige Weiterbildungsförderung für Beschäftigte ergänzt. Mit dem Qualifizierungszuschuss sollen Unternehmen unterstützt werden, deren Arbeitsplätze durch den Strukturwandel gefährdet sind, aber durch gezielte Weiterbildung erhalten werden können. In solchen Fällen können die Beschäftigten von der Arbeit freigestellt und während der Weiterbildung das Qualifizierungsgeld von der Bundesagentur für Arbeit erhalten. Die Unternehmen werden so von den Lohnkosten entlastet, tragen aber die Kosten der Weiterbildung.

Das Qualifizierungsgeld wird in Höhe des Kurzarbeitergeldes gezahlt und beträgt während der Weiterbildung 60 bis 67 Prozent des Nettoentgelts. Arbeitgeber haben die Möglichkeit, das Qualifizierungsgeld aufzustocken. Um das Qualifizierungsgeld zu erhalten, ist ein Mindestumfang von 120 Stunden Weiterbildung notwendig. Die Förderdauer beträgt bis zu 3,5 Jahre und ermöglicht auch den Erwerb neuer qualifizierender Berufsabschlüsse auf gleichem Qualifikationsniveau.

**Was sollten Personalverantwortliche beachten, wenn sie über Umschulungen oder die Weiterbildung ihrer Beschäftigten nachdenken?**

Eine gute Beratung vorab ist das A und O. Dabei helfen unsere Weiterbildungsexpertinnen und -experten aus dem Arbeitgeber-Service der Arbeitsagenturen. Wir unterstützen nicht nur bei der Suche nach passenden Qualifizierungen, sondern klären vorab auch mögliche finanzielle Fördermöglichkeiten und helfen bei der Antragsstellung. Ganz wichtig ist: Eine finanzielle Unterstützung muss immer vor Beginn der Weiterbildung oder Umschulung beantragt werden. Eine nachträgliche Förderung ist ausgeschlossen.

Eine Beratung erhalten Personalverantwortliche beim Arbeitgeber-Service unter Tel. 0800/4 5555 20. Erste Informationen gibt es auch unter [www.arbeitsagentur.de/unternehmen](http://www.arbeitsagentur.de/unternehmen).

# Nachhaltigkeitsaspekte auch bei der Kreditvergabe

Viele Unternehmen machen derzeit eine neue Erfahrung, wenn sie mit ihrer Hausbank über einen Kredit verhandeln. Sie müssen bei vielen Banken mittlerweile nicht nur ihre Kreditwürdigkeit nachweisen, sondern auch viele Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit und insbesondere zu CO<sub>2</sub>-Emissionen beantworten.

Von ihren Kunden aus der Zementindustrie verlangt beispielsweise die Deutsche Bank eine CO<sub>2</sub>-Verringerung um 29 Prozent bis 2030 – ansonsten drohen diese nicht in das Kreditportfolio der Bank zu passen. Auch die Hamburger Sparkasse prüft vor Kreditvergabe bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 2,5 Millionen Euro, ob sie ihre Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Ähnliche Vorgaben finden sich in den Nachhaltigkeitsrichtlinien vieler Kreditinstitute für Branchen wie Energie, Stahl, Automobil und Schifffahrt.

Betroffen von solchen Krediteinschränkungen sind keinesfalls nur Großkonzerne, sondern auch mittelständische Unternehmen. „Daher ist es auch aus finanziellen Gründen für Unternehmen an der Zeit, sich vor dem nächsten Bankgespräch mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen“, bestätigt Niels Morgenstern, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei der Kanzlei HLB Schumacher in Münster.

## Der Hintergrund: Vorgaben der EU

Die Kreditinstitute fahren diesen Kurs nicht, weil ihnen Nachhaltigkeit auf einmal am Herzen liegt. Vielmehr kommen sie damit einer Verordnung der EU-Kommission nach, die Europa bis 2050 klimaneutral machen will. Um die Transformation der Wirtschaft voranzutreiben, hat die EU ein Regelwerk („Financing Sustainable Growth“) für die Finanzbranche entwickelt. Banken als Finanzintermediäre sollen mit der Allokation der Finanzmittel auf eine Transformation der Wirtschaft hinwirken. Daneben wird mit der EU-Taxonomie anhand einer Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten und Verdichtung auf drei



Niels Morgenstern, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Kennzahlen auch für Aktionäre, Arbeitnehmer und weitere Stakeholder transparent wie „grün“ das Unternehmen ist. Auch hier ist der Hintergrundgedanke der EU, dass Investitionen in nachhaltige Geschäftsfelder gelenkt werden sollen und den Unternehmen einen Anreiz bietet, Ihre Attraktivität entsprechend durch Maßnahmen zu erhöhen.

Für die Banken gilt seitdem: Sie müssen bei ihrer Kreditvergabe auch das übergeordnete Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität im Blick behalten. Wie weit sie auf diesem Weg fortgeschritten sind, darüber gibt die sogenannte Green Asset Ratio Auskunft, die den Anteil nachhaltiger Geschäfte in der Bilanz erfasst. So rühmt sich die Deutsche Bank, schon jetzt die Vergabe von mehr als der Hälfte ihrer Firmenkredite an Bedingungen für eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen geknüpft zu haben.

Weil im Gebäudesektor hierzulande 30 Prozent aller Treibhausgasemissionen anfallen, prüfen die Institute – Stichwort grüne Baufinanzierung – vor der Kreditvergabe auch den Energieverbrauch der von ihnen finanzierten Bauprojekte, bewerten die Baumaterialien auf Umweltverträglichkeit und berechnen die Klimagas-Emissionen während des Baus und der Nutzung. Ziel ist es, den Primärenergiebedarf mindestens um zehn Prozent unter dem Schwellenwert für Niedrigstenergiegebäude zu reduzieren.

## Die Nachhaltigkeitspolitik der Europäischen Union

Definiert wird Nachhaltigkeit zumeist auf Basis des Drei-Säulen-Modells

Environmental, Social und Governance, kurz ESG. Das E steht für Ökologie, das S für Soziales und beinhaltet auch Aspekte wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Diversity oder gesellschaftliches Engagement. Unter G wird eine nachhaltige Unternehmensführung verstanden. Hierzu zählen Themen wie Unternehmenswerte oder Steuerungs- und Kontrollprozesse (Compliance, Korruption).

Die EU hat sich mit Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens und dem Green Deal ambitionierte Klima- und Umweltziele gegeben. Aus Sicht der EU-Kommission ist der „Green Deal“ alternativlos in Anbetracht der ansonsten gravierenden Folgen wie die zunehmende Anzahl von Todesfällen durch Luftverschmutzung, Hitze und Dürre, die Verschlechterung der Wasserverteilung und steigende Lebensmittelpreise.

Mit dieser Politik sieht sich die EU im Einklang nicht nur mit der historischen Notwendigkeit den Klimawandel aufzuhalten, sondern auch mit der Erwartungshaltung der Mehrheit der europäischen Bevölkerung. „Die junge Generation sieht den Klimawandel als eine der wichtigsten globalen Herausforderungen und dürfte diese gesellschaftliche Entwicklung weiter forcieren und den Druck auf Unternehmen erhöhen“, führt WP/StB Niels Morgenstern von

Auch Banken sind von EU-Regulatorik im Zuge des Green Deals betroffen und müssen ihren Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Wirtschaft leisten.

der Kanzlei HLB Schumacher weiter aus. „Höchste Zeit also für Unternehmen, sich den Anforderungen des Green Deal zu stellen.“

## Nachhaltigkeitspolitik in Zeiten der Rezession

So sehr diese Politik des Klimaschutzes zu begrüßen ist – für Unternehmen ist sie eine zusätzliche Herausforderung. Denn die Reduzierung der Klimagase gibt es nicht zum Nulltarif. Es kommen immense Kosten auf Unternehmen zu, und das in Zeiten, wo sie ohnehin mit den Folgen von Inflation, Rezession und explodierenden Rohstoff- und Energiepreisen zu kämpfen haben. So verschärft sich die Krise im Wohnungsbau, jedes zehnte Unternehmen berichtet von Finanzierungsschwierigkeiten, meldet das Münchner Ifo-Institut. Eine Insolvenzwelle droht, seit August steigt die Zahl der Firmenpleiten. Im September lag die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen um fast 20 Prozent über der des Vorjahresmonats.

Das Fazit von WP/ StB Niels Morgenstern lautet: „Umso wichtiger ist es, sich jetzt beraten zu lassen, um auf dem schmalen Grat zwischen ökologischen Anforderungen und ökonomischer Vernunft die richtigen Entscheidungen zu treffen, die auch dem Unternehmen eine nachhaltige Zukunft versprechen.“

**AUTOHAUS CYRAN**  
Altenberger Str. 212  
48565 Steinfurt  
Telefon: (+49) 02552-9365-0

   
BMW Originalteile  
BMW Originalzubehör      MINI Originalteile  
MINI Originalzubehör

**NEU BEI UNS IN STEINFURT !**

- ☞ Karosserie | Fahrzeug-Lackierung
- ☞ Smart-Repair | Beulen-Reparatur
- ☞ Scheiben-Reparatur | Austausch-Service
- ☞ Räder- u. Reifen-Service inkl. Einlagerung
- ☞ Fahrzeugpflege u. -Aufbereitung

ab 2024  
... für alle Marken!

   
SERVICE AUS TRADITION



# Die Verzinsung von Steuernachzahlungen

## Unschöne Überraschungen im Steuerbescheid vermeiden

Ergeben sich aus einem Steuerbescheid abschließende an das Finanzamt zu leistende Steuerzahlungen, werden diese Zahlungen – grundsätzlich nach Ablauf einer Karenzzeit von 15 Monaten nach Entstehung der Steuer – verzinst. Ermitteln sich im Umkehrschluss dazu zugunsten des Steuerpflichtigen Steuererstattungsansprüche gegenüber der Finanzverwaltung, werden diese Erstattungsansprüche nach gleichen Regelungen zu seinen Gunsten verzinst. Die Festsetzung der Zinsen erfolgt regelmäßig mit dem Steuerbescheid über die zu leistende Steuerzahlung.

In welcher Höhe werden Steuernachzahlungen verzinst und was gilt für Verzinsungszeiträume bis zum 31. Dezember 2018 und für Zeiträume ab dem 1. Januar 2019? Was gilt bei der Verzinsung von Steuerzahlungen, von deren Zahlung das Finanzamt im Rahmen eines Einspruchs gegen den Steuerbescheid und einem sog. Antrag auf Aussetzung der Vollziehung zunächst absieht? Wie werden seitens der Finanzverwaltung gestundete Steuern verzinst und welche Karenzzeit gilt im Steuerstrafrecht bei hinterzogenen Steuern? Der folgende Beitrag klärt die wesentlichen Punkte:

### Grundsätzliche Verzinsung von Steuerzahlungen nach der Abgabenordnung

In einem Steuerbescheid festgesetzte Steuerzahlungen oder Steuererstattungen sind zu verzinsen

(§ 233a der Abgabenordnung). Verzinst wird dabei „nur“ die festgesetzte Steuerzahlung (also z. B. Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuerzahlung). Auf eine Einkommen- oder Körperschaftsteuerschlusszahlung festgesetzte Zuschlagsteuer (Solidaritätszuschlag oder Kirchensteuer) wird nicht verzinst. Auch steuerliche Nebenleistungen (z. B. festgesetzte Verspätungszuschläge für die verspätete Abgabe einer Steuererklärung oder Säumniszuschläge für eine nicht fristgerechte Steuerzahlung) werden nicht verzinst. Der Zinslauf beginnt (grundsätzlich) nach Ablauf einer Karenzzeit von 15 Monaten nach der Entstehung des Steueranspruchs. Wenn also die Einkommensteuer 2019 (Jahressteuer) am 31. Dezember 2019 entsteht, beginnt der Zinslauf für eine sich aus 2019 ergebende Steuerschlusszah-

lung am 1. April 2021. Bedingt durch die Corona-Pandemie hat der Gesetzgeber den Beginn des Zinslaufes für die Steuer 2022 auf den 1. August 2024, für die Steuer 2023 auf den 1. Juni 2025 und für die Steuer 2024 auf den 1. Mai 2026 verschoben. Für Steuerabschlusszahlungen aus 2025 gelten dann wieder die allgemeinen Regelungen einer 15-monatigen Karenzzeit (der Zinslauf für Steuerzahlungen aus 2025 beginnt dann also am 1. April 2027). Der Beginn des Zinslaufes ist unabhängig von einer Bearbeitung der Steuererklärung durch die Finanzverwaltung. Sofern also die Bearbeitung der Steuererklärung durch das Finanzamt unverhältnismäßig lange dauert und entsprechend der Steuerbescheid später übersendet wird, beginnt ein Zinslauf nach den oben ausgeführten Regelungen.

### Verzinsung von Steueransprüchen Zeitraum bis 2018 und Zeitraum ab 2019

Steht der Beginn des Zinslaufes fest ist im zweiten Schritt zu fragen, mit welchem Zinssatz Steuerabschlusszahlungen oder Steuererstattungen verzinst werden. Den seit der Einführung der Verzinsung von Steueransprüchen in den 90-er Jahren geltenden Zinssatz von 0,5 Prozent pro Monat (also Prozent p.a.) hat das Bundesverfassungsgericht in 2021 für unwirksam erklärt. Nach Auffassung der Richter ist dieser Zinssatz – auch bedingt durch eine in 2021 noch andauernde (allgemeine) Niedrigzinsphase – überhöht. Der Gesetzgeber musste reagieren und hat die Regelung getroffen, dass für die Verzinsungszeiträume bis 2018 noch der „alte“ Zinssatz von 0,5 Prozent pro Monat (6 Prozent p.a.) gilt. Für die Verzinsungszeiträume ab 2019 beträgt der Zinssatz dann „nur“ noch 0,15 Prozent pro Monat (also 1,8 Prozent pro Jahr). Wenn sich also aus einem Einkommensteuerbescheid 2016 eine Einkommensteuerabschlusszahlung in Höhe von 50 000 Euro ergibt und dieser Bescheid im Dezember 2023 postalisch versendet wird, ermitteln sich folgende an das Finanzamt zu leistenden Zinszahlungen: Der Zinslauf

## Zum Autor

**Ansgar Meis** führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.  
[www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)



Foto: Marek Michalewicz

## Technische Umsetzungsprobleme Finanzverwaltung NRW Übergangszeit 2018 zu 2019

Sofern im Rahmen der Steuerveranlagung durch das Finanzamt unterschiedliche Zinssätze zur Anwendung kommen (also Steuererstattungen oder Steuerschlusszahlungen aus Verzinsungszeiträumen bis 2018 und aus Zeiträumen ab 2019), bestehen derzeit in der Finanzverwaltung in Nordrhein-Westfalen noch IT-technische Umsetzungsprobleme (Steuerbescheide mit unterschiedlichen Zinssätzen aus den vorgenannten Verzinsungszeiträumen können derzeit also in Nordrhein-Westfalen noch nicht erstellt werden).

Nach Mitteilung der Finanzverwaltung soll dieses „Problem“ zeitnah behoben werden.

**Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht**

beginnt am 1. April 2018 (Verzinsung für 2018 also 50 000 Euro x 9 Monate x 0,5 Prozent = 2 250 Euro). Verzinsung Zeitraum 2019 bis 2023 (also 60 Kalendermonate) 50 000 Euro x 60 Monate x 0,15 Prozent = 4.500 Euro. Insgesamt ermittelt sich eine Zinsfestsetzung in Höhe von 6 750 Euro. Bei der Absenkung des Zinssatzes von 6 Prozent p.a. auf 1,8 Prozent p.a. hat sich der Gesetzgeber an der Entwicklung des Basiszinssatz orientiert. Ab dem 1. Januar 2024 soll der aktuell für die Verzinsung von Steuerforderungen geltende Zinssatz in Höhe von 0,15 Prozent pro Monat neu überprüft und beurteilt werden (für eine am 1. Mai 2026 beginnende Verzinsung von Steuerschlusszahlungen aus 2024 wird also ggf. ein an den aktuellen Basiszinssatz angepasster Zinssatz zugrunde gelegt).

### Zinssatz bei Stundungszinsen und Zinsen im Rahmen der Aussetzung der Vollziehung

Bezüglich des Zinssatzes bei Steuerzahlungen, von deren Zahlung das Finanzamt im Rahmen eines Einspruchs gegen den Steuerbescheid und eines mit dem Einspruch verbundenen Antrags auf Aussetzung der Vollziehung abgesehen hat, gelten Besonderheiten. Diese Steuerzahlungen werden unverändert mit 0,5 Prozent pro Monat (6 Prozent p.a.) verzinst. Sofern der Steuerpflichtige also im Einspruchsverfahren unterliegt und nach Abschluss des Verfahrens die Steuerzahlungen an die Finanz-

kasse leisten muss, gilt hier unverändert ein Zinssatz von 6 Prozent p.a.. Da in diesen Fällen die Steuerzahlung durch ein „aktives Tun“ des Steuerpflichtigen (Antrag beim zuständigen Finanzamt) hinausgeschoben wird, soll hier nach Vorstellung des Gesetzgebers kein verminderter für den Steuerbürger günstigerer Zinssatz zur Anwendung kommen. Gleiches gilt für Steuerzahlungen, die auf Antrag des Steuerpflichtigen gestundet werden (Stundungszinsen). Auch hier gilt weiter der jährliche Zinssatz von 6 Prozent.

### Karenzzeit bei Zinsen auf hinterzogene Steuern

Sofern Steuerzahlungen gegenüber der Finanzverwaltung hinterzogen werden, gelten die Voraussetzungen einer 15-monatigen Karenzzeit nicht. Der Zinslauf einer hinterzogenen und später festgesetzten Einkommensteuer 2023 beginnt also am 1. Januar 2024. Der Zinslauf für hinterzogene Körperschaftsteuerzahlungen 2025 startet demnach am 1. Januar 2026.

### Steuerliche Behandlung von Zinsen

Von der Finanzverwaltung zugunsten des Steuerpflichtigen festgesetzte und ausgezahlte Erstattungszinsen sind steuerpflichtig. Werden die Erstattungszinsen im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit gezahlt, handelt es sich um steuerpflichtige Betriebseinnahmen. Im privaten Bereich erhaltene Zinsen stellen Einkünfte aus Kapitalvermögen dar.

Umgekehrt – also im Falle einer Zahlung an das Finanzamt – sind die gezahlten Zinsen nicht steuerlich abzugsfähig. Ob diese Regelung bei einer Vorlage an das Bundesverfassungsgericht weiter Bestand haben wird, bleibt abzuwarten (steuerliche Ungleichbehandlung von Erstattungszinsen und Zinszahlungen im Rahmen von Steuerzahlungen).

**Knol Recycling**  
berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme



Knol Recycling \ Parelstrasse 21 \ 7554 TL Hengelo \ [knolrecycling.nl](http://knolrecycling.nl)  
Tel. +31 (0)74 291 40 24 (Englisch, Niederländisch oder Deutsch)

# Jahresforum 2023 Beruf und Care-Arbeit vereinbaren

Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege steht bei 80 Prozent der Beschäftigten ganz oben auf der Agenda. In einem dynamischen Umfeld, in dem Unternehmen nach innovativen Lösungen zur Mitarbeiterbindung suchen, hat das Netzwerk Vereinbarkeit Beruf und Pflege im Münsterland gemeinsam mit dem Landesprogramm zur Vereinbarkeit von Beruf & Pflege NRW sein Jahresforum 2023 mit mehr als 80 Teilnehmern veranstaltet.

Das Treffen, das am 5. Dezember im Atlantic Hotel Münster stattfand, zielte darauf ab, Unternehmen und Beschäftigten Lösungen für die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege näherzubringen und Care-Arbeit sichtbar zu machen.

Geschäftsführerin Helen Swetlik vom Druckhaus Dülmen berichtete in ihrem Best-Practice-Vortrag über ihre Erfahrungen mit Vereinbarkeitslösungen. Als Geschäftsführerin hat sie die Charta im Jahr 2022 vor allem mit Blick auf die Fachkräftesituation unterzeichnet. Als Ansprechpartnerin für die Mitarbeitenden kommt es ihr vor allem darauf an, die Situation derjenigen mit privaten Betreuungs- und Pflegeaufgaben zu verstehen und die Bedürfnisse im Rahmen sinnvoller und teamverträglicher Lösungen zu berücksichtigen. Um als Pflege-Guide in ihrem Unternehmen optimal wirken zu können, hat sie die 2,5-tägige Qualifizierung zum betrieblichen Pflege-Guide absolviert und fühlt sich dadurch optimal für die Gespräche vorbereitet. Helen Swetlik ist erste



v.l.: Helen Swetlik, Moderatorin Jeanette Kuhn und Thorsten Hagedorn.

Anlaufstelle für ihre 30 Mitarbeitenden, wenn diese sich um ihre Angehörigen kümmern müssen oder wollen. Der digitale Pflegekoffer ermöglicht es ihr, in Pflegesituationen sofortige Unterstützung zu bieten und an die richtigen Experten zu verweisen. Auch Thorsten Hagedorn, Key Account Manager bei MBH Maschinenbau & Blechtechnik und ebenfalls betrieblicher Pflege-Guide, hob die **Bedeutung des Sichtbarmachens von Care-Arbeit im eigenen Unternehmen** hervor. Dies könne über verschiedene Kanäle wie Intranet, Mitarbeiterzeitung, Schwarzes Brett oder Befragungen in der Lohnabrechnung erfolgen und sei ein Wettbewerbsvorteil für jeden Arbeitgeber. „Brutal ehrlich sein, ist keine Schwäche, sondern eine Stärke“, so Hagedorn.

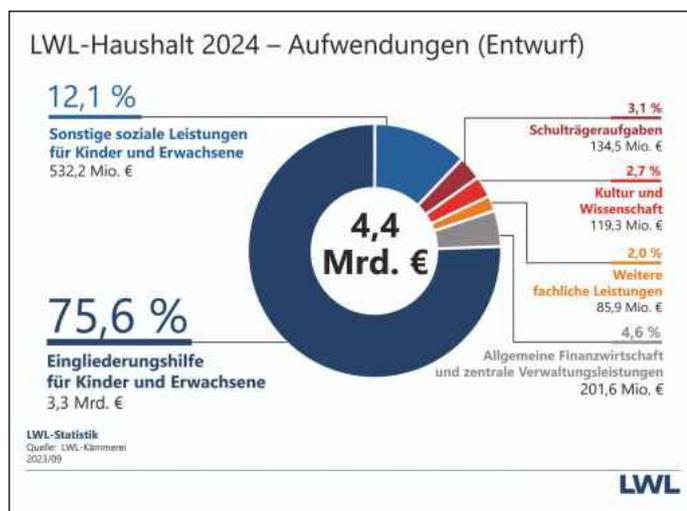
Sascha Verlan von der Initiative Equal Care Day schloss sich in seinem Vortrag an und betonte, dass Care-Arbeit Menschen immer

wachsen lässt, egal ob man sich um die eigenen Kinder, die (Schwieger-)Eltern oder den Partner kümmere. Sein spannender Beitrag zum Thema Mental Load, also die empfundene mentale Belastung, in Verbindung mit der Care-Arbeit, regte zu weiteren Diskussionen an.

Das Jahresforum 2023 zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege im Münsterland war eine gemeinsame Initiative des Servicezentrums des Landesprogramms Vereinbarkeit von Beruf & Pflege, das im Kuratorium Deutsche Altershilfe das Landesprogramm koordiniert (Greta Ollertz), der Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld (Kirsten Tacke-Klaus), der Gesellschaft für Wirtschaft im Kreis Warendorf (Jessica Kleine), der Wirtschaftsförderung und Entwicklungsgesellschaft im Kreis Steinfurt (Monika Kübel), Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland (Nicola Grade) und Wirtschaftsförderung Kreis Borken (Kerstin Schmitt).

Foto: Ulrike Zecher, Landesprogramm Beruf & Pflege

## LWL-Haushalt 2024 beschlossen **Weniger Umlage als geplant**



Grafik: LWL

Die Abgeordneten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) haben am 21. Dezember in Münster den Haushalt des Kommunalverbandes für 2024 beschlossen. Er sieht Aufwendungen von insgesamt 4,4 Milliarden Euro vor. Die sogenannte Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen hat einen Anteil von rund 75 Prozent am Haushalt, zwölf Prozent entfallen auf weitere soziale Leistungen für Kinder und Erwachsene.

Die Landschaftsumlage, die die 27 Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe an den LWL zahlen müssen, fällt geringer aus als geplant: Standen ursprünglich 17,55 Prozent Umlage im Haushaltsentwurf, entschied das „Westfalenparlament“ mit den Stimmen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP/Freie Wähler, die Umlage um 0,2 Prozentpunkte auf 17,35 Prozent zu senken. Das entspricht einer Entlastung für die westfälischen Kommunen von rund 36 Millionen Euro. Westfalenweit werden die Kommunen im Jahr 2024 insgesamt rund 3,1 Milliarden Euro an den LWL zahlen müssen.

Die Abgeordneten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) haben am 21. Dezember in Münster den Haushalt des Kommunalverbandes für 2024 beschlossen. Er sieht Aufwendungen von insgesamt 4,4 Milliarden Euro vor.

Probleme sind durch alltägliche Zusammenarbeit gut bekannt

# Schlichtmann Hallenbau GmbH protestiert Hand in Hand mit Landwirtschaftsbetrieben

Am 8. Januar 2024 schlossen sich zahlreiche Bäuerinnen und Bauern aus dem Münsterland zusammen und gingen gegen die Haushaltspolitik der Ampelregierung auf die Straße. Auch Handwerksbetriebe zeigten sich solidarisch mit der Landwirtschaft und beteiligten sich den Demonstrationen an. Darunter die Schlichtmann Hallenbau GmbH, die Mitarbeitende für die Teilnahme von der Arbeit befreite und Fahrzeuge zur Verfügung stellte.

„Die Landwirte gehen nicht für eine Lohnerhöhung oder für bessere Arbeitsbedingungen auf die Straße, sondern um ihre Existenz zu retten“, sagt Hermann Schlichtmann, Geschäftsführer der Schlichtmann Hallenbau GmbH. „Diese ernsthafte Lage ist in der Politik und in weiten Teilen der Gesellschaft noch nicht angekommen.“ Handwerksunternehmen hingegen kennen die Situation



Foto: Schlichtmann Hallenbau GmbH

Mit der Teilnahme an den Protesten drückt die Schlichtmann Hallenbau GmbH ihre Solidarität mit den landwirtschaftlichen Betrieben aus.

der Landwirtschaft gut – schließlich arbeiten sie eng zusammen. Das Bauunternehmen Schlichtmann aus Heek errichtet regelmäßig landwirtschaftliche Gebäude wie Ställe und Maschinenhallen.

Auch bei der Errichtung der Neubauten werden Betriebe und Bauunternehmen mit Problemen konfrontiert. Ein Beispiel: Bei dem Genehmigungsprozess für einen

Stallbau gehen die Anforderungen an das Tierwohl mit den Anforderungen des Bauamtes oft nicht konform. In der Praxis ein großes Problem, denn durch sich stetig ändernde Vorgaben und Gesetze fehlt die Planungssicherheit.

Die komplexen Prozesse bremsen Investitionen und damit die Wirtschaftlichkeit in landwirtschaftlichen Betrieben, die sich auch auf

die Gesellschaft auswirkt. Denn ohne Subventionen werden Preise für regionale Lebensmittel auch zukünftig steigen.

Geschäftsführer Hermann Schlichtmann verbindet mehr mit den landwirtschaftlichen Betrieben als die tägliche Zusammenarbeit. Der gebürtige Münsterländer ist ursprünglich gelernter Landwirtschaftsmeister.

Er weiß um die Sorgen der Wirte – nicht nur, weil Kunden, Familie und Nachbarn Betriebe führen, sondern weil sein Herz immer noch für die Landwirtschaft schlägt. „Bäuerinnen und Bauern gehen jeden Tag ihrer Berufung nach und tragen eine enorme gesellschaftliche Verantwortung, die oft übersehen wird. Wir stellen uns so lange an die Seite der Betriebe, bis Politik und Gesellschaft die Lage erkannt haben und handeln“, sagt Schlichtmann.

# ARU

## Anforderungen Richtig Umsetzen



Wir, die ARU mit Sitz in Lingen und Steinfurt begleiten, beraten und prüfen Unternehmen und Anlagen aus Industrie, Gewerbe, Produktion und Landwirtschaft.

Von der Gründung bis heute hat sich die ARU stetig verändert, um den jeweiligen Ansprüchen der Betreiber gerecht zu werden. Heute steht das inhabergeführte mittelständische Unternehmen den Betreibern von Anlagen als Ansprechpartner für die Themen Immis-

sionsschutz, Anlagensicherheit, Gewässerschutz, erneuerbare Energien, Brandschutz sowie Arbeitsschutz mit Rat und Tat zur Seite. Die Aufgaben der Unternehmen ergeben sich daraus, dass die Umwelt und der Mensch hohe Schutzgüter sind, für deren Schutz Gesetze, Verordnungen und Normen sowie behördliche Vorgaben festgelegt werden. Hierzu zählen die Erstellung von Genehmigungsanträgen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz, die Durchführung von systematischen Gefährdungsbeurteilungen und Gefahrenanalysen, die Implementierung eines Sicherheitsmanagementsystems sowie die Bearbeitung von boden-, wasser- und abwasserrelevanten Aspekten. Um diese Anforderungen richtig umzusetzen ist ein erfahrener Partner an der Seite hilfreich. Hier zeichnet sich die ARU besonders durch ein umfangreiches Expertenteam aus, das die erforderlichen Qualifikationen sowie entsprechende Sachverständigenachweise besitzt – damit der Betreiber Zeit für sein Kerngeschäft behält.

ARU Ingenieurgesellschaft mbH  
ARU Prüfingenieur & Umweltgutachter GmbH  
**Zwei Unternehmen, ein Team**

- Wir verfügen als beratende Ingenieure, Sachverständige und Gutachter über die relevanten Qualifikationen.
- Wir stellen einen termingerechten und störungsfreien Projektablauf sicher.
- Wir verpflichten uns zu unabhängiger Beratung.
- Wir betreuen sämtliche Bereiche des industriellen Umweltschutzes.
- Wir garantieren eine vollständige Kostentransparenz.
- Projekte namhafter Auftraggeber sind unsere besten Referenzen – regional und überregional.
- Profitieren Sie von unserem Know-how.

ARU Ingenieurgesellschaft mbH | Frerener Straße 8 | D-49809 Lingen (Ems)  
ARU Prüfingenieur & Umweltgutachter GmbH | Wettringer Straße 45 | D-48565 Steinfurt  
Tel.: 0591 6100359-0 02551 709079-1 | Fax: 0591 6100359-40 | [www.aru-gmbh.de](http://www.aru-gmbh.de)

## Fiege und Preußen Münster gehen weiter gemeinsame Wege

Fiege bleibt Hauptsponsor des Fußball-Drittligisten SC Preußen Münster. Der ursprünglich im Sommer 2024 auslaufende Vertrag wird frühzeitig um zwei weitere Jahre bis zum 30. Juni 2026 verlängert.

„Die Vertragsverlängerung erfolgt völlig unabhängig vom Aufstieg der Preußen im vergangenen Sommer, über den wir uns natürlich immer noch sehr freuen“, sagt Martin Rademaker, Vorstand der Fiege-Gruppe. Vielmehr sei in den vergangenen drei Jahren zwischen Preußen Münster und Fiege so viel zusammengewachsen, „dass wir einfach große Lust darauf haben, diese schöne Geschichte zusammen weiterzuschreiben“, sagt Rademaker. „Wir haben 2020 unter dem Motto ‚aus der Region für die Region‘ kurzfristig geholfen, als es dem Verein nicht gut ging. Aus dieser Hilfe ist schnell eine gute Partnerschaft und mittlerweile längst eine echte Freundschaft geworden. Preußen Münster hat nach dem Abstieg vor drei Jahren einen sehr spannenden Weg gewählt und ist dafür im Sommer

mit der Rückkehr in die 3. Liga belohnt worden. Wir sind glücklich, dass wir diese Reise weiterhin als Hauptsponsor begleiten dürfen.“

Der Verein freut sich über die Planungssicherheit und auf die weitere Zusammenarbeit mit Fiege. Peter Niemeyer, Geschäftsführer Sport der Preußen, sagt: „Die frühzeitige Zusage von Fiege bis 2026 ist für uns neben dem sportlichen Erfolg eine weitere tolle Bestätigung dafür, dass wir als Verein vor drei Jahren den richtigen Kurs eingeschlagen haben. **Der SC Preußen Münster steht wieder für Fußball und für Werte, mit denen sich unsere Fans, Mitglieder und Sponsoren identifizieren können.** Die Vertragsverlängerung mit Fiege gibt uns die Gewissheit, dass wir für die Herausforderungen, die auf uns warten, gut aufgestellt sind.“ Und Ole Kittner, Geschäftsführer Marketing, Strategie & Kommunikation beim SCP, ergänzt: „Die Zusammenarbeit mit Fiege ist außergewöhnlich und für uns ein echter Glücksgriff. Das gilt nicht nur mit Blick



Foto: SC Preußen Münster

Fiege-Vorstand Martin Rademaker (l.) und Preußen-Geschäftsführer Ole Kittner

aufs Sportliche, sondern auch für die Projekte, die wir neben dem Platz gemeinsam vorantreiben. In den vergangenen dreieinhalb Jahren

haben wir zusammen viel bewegt – und ich freue mich jetzt schon auf mindestens zwei weitere Saisons, die noch vor uns liegen.“

## Akademie-Förderverein wählte Dertwinkel zum Vorsitzenden

Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland, ist neuer Vorsitzender des Fördervereins der Akademie für Gestaltung der Handwerkskammer Münster. Er hat das Votum der Mitgliederversammlung auf Haus Kump erhalten und den Vereinsvorsitz von Thomas Jakoby, ebenfalls Mitglied im Volksbankvorstand, übernommen. Jakoby hatte dieses Ehrenamt zehn Jahre lang ausgeübt. Die Volksbank im Münsterland unterstützt die jährlichen Förderpreise für die besten Abschlussprojekte der Fortbildungen „Gestalter:in im Handwerk“ und „Designer:in HWK“ an der Akademie auch finanziell. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Thomas Paal (Stadt Münster) und Thomas Banasiewicz (Handwerkskammer Münster) bestätigt. „Ich freue mich sehr, dass ich die Tradition der Volksbank im



Foto: © HWK Münster

Der neue Vorstand des Fördervereins (v. l.): Thomas Paal, Dietmar Dertwinkel und Thomas Banasiewicz

Vorsitz dieses so wichtigen Vereins zur Förderung der Akademie für Gestaltung der Handwerkskammer Münster fortsetzen darf“, so Dertwinkel.

**Der Förderverein unterstützt seit 1996 die gestalterische Aus- und Weiterbildung und die Sicherung von Marktchancen der Produkt- und Dienstleistungsgestaltung im Handwerk.** Das Akademieleben wird durch Ausstellungen, Exkursionen, Workshops, außerordentliche Materialien, Werkzeuge und Bücher sowie Darlehen für Studierende bei besonderen Bedarfen gefördert. Dem Verein gehören 28 Mitglieder an – Institutionen, Betriebe und Einzelpersonen. Die neuesten Mitglieder im Verein sind die Tischlerei Barkmann aus Lienen und der Metallgestalter Dieter Silling aus Münster. [www.akademie-gestaltung.de](http://www.akademie-gestaltung.de)

# Competentia setzt neue Meilensteine

## Nächste Projektphase fürs Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland

Die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland geht weiter: Die Bezirksregierung Münster fördert die zweite Projektphase bis 2027. Das Landesfrauenministerium stellt dafür rund 1,1 Millionen Euro bereit. Projektträgerin ist die Handwerkskammer Münster. Bei ihr ist das Zentrum auch weiterhin unter der Dachmarke „Competentia NRW“ angesiedelt. Im Münsterland sei die Erwerbsquote von Frauen immer noch relativ gering, weiß Claudia von Diepenbroick-Grüter. Sie leitet das Kompetenzzentrum Frau und Beruf und betont: „Unser Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen sämtlicher Branchen in der Region bei der Etablierung einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen.“ Dies steigere deren Arbeitgeberattraktivität für weibliche Auszubildende und Mitarbeiterinnen. Auf der einen Seite gebe es gut ausgebildete,



Foto: © HWK

Das Team des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland freut sich auf die nächsten Vorhaben (v.l.): Sandra Sikorski, Claudia von Diepenbroick-Grüter und Aaron Melis.

nichterwerbstätige Frauen mit jungen Familien. Auf der anderen Seite suchten kleine und mittlere Unternehmen Personal. Diepenbroick-Grüter: „Auf unseren bisherigen Aktivitäten bauen wir in Verbindung mit

regionalen Akteuren und Netzwerken auf, um die Erwerbsquote von Frauen voranzubringen.“

Das Kompetenzzentrum will in den nächsten Jahren neue Instrumente erproben. Fünf „Meilensteine“

sind dabei gesetzt: Unternehmen werden bei der Rekrutierung von Personal unterstützt. Frauen erhalten Informationen über Karriereentwicklung und -förderung. Ein Mentoring-Programm und Netzwerkarbeit sollen die familien- und lebensphasenorientierten Unternehmensführung fördern. Aus Hilfestellungen zum Diversity-Management wird ein Mentoring-Programm entstehen. Ziel ist auch die Erhöhung des Anteils von nachhaltigen und innovativen Gründungen durch Frauen. Der in 2023 eingeführte Frauen-Wirtschaftstag wird jährlich fortgeführt.

Kontakt bei der HWK: Claudia von Diepenbroick-Grüter, T 0251 5203-112, claudia.vondiepenbroick-grueter@hwk-muenster.de. hwk-muenster.de/frauundberuf

## Prof. Rainer Schwarz bleibt bis Ende 2025 Geschäftsführer des FMO

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung des Flughafens Münster/Osnabrück haben FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz gebeten, seine Tätigkeit für ein weiteres Jahr zu verlängern und die Geschäftsführung bis Ende des Jahres 2025 fortzusetzen. Der FMO-Aufsichtsratsvorsitzende, Landrat Dr. Martin Sommer, freute sich über die Bereitschaft von Prof. Schwarz, für ein Jahr über die ursprüngliche Vertragslaufzeit hinaus zur Verfügung zu stehen. „Die überaus positive Entwicklung des FMO in der Nach-Corona-Zeit sowohl im verkehrlichen als auch im betriebswirtschaftlichen Bereich zeigt, dass Prof. Schwarz den richtigen Kurs für den FMO umgesetzt hat. In den kommenden zwei Jahren gilt es nun, diesen Kurs weiter fortzusetzen und zu stabilisieren. Darüber hinaus müssen gerade in diesem Zeitraum wichtige Weichenstellungen für die Transformation zu einem klimaneutralen Airport erfolgen.“



## Für Sie am Steuer

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung  
Steuerliche Wirtschaftsberatung | Existenzgründung



Fachwissen | Erfahrung | Kompetenz | Engagement

## Schirmer & Partner

**Büro Steinfurt**  
Roggenkamp 3  
48565 Steinfurt  
Tel.: 025 51/8350-0  
Fax: 025 51/8350-50  
info@schirmer-partner.com

**Büro Münster**  
Warendorfer Str. 183  
48145 Münster  
Tel.: 0251/13300-0  
Fax: 0251/13300-10  
info@schirmer-partner.com

www.schirmer-partner.com

# Westfalen nimmt Abfüllwerk für Technische Gase in Norddeutschland in Betrieb



Mit dem Abfüllwerk in Lanken optimiert Westfalen die Kundenversorgung und trägt zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei.

liegt, sind wir nicht nur näher bei unseren Kunden, wir erfüllen hier in Lanken auch die neuesten energetischen Standards gemäß des Gebäudeenergiegesetzes. Das spiegelt sich vor allem auch im Einsatz von Wärmepumpen sowie einer flächendeckenden Photovoltaik-Anlage wider.“

Als Dreh- und Angelpunkt für das Gase-Geschäft im Norden Deutschlands steuert das Unternehmen von Lanken aus insbesondere Kunden aus den Bereichen Industrie, Lebensmittel und Medizin an.

Der Abfüllungsstandort, der zugleich Ort für Lagerung und Umschlag von Produkten wie Propan und Kältemittel ist, stellt für die Westfalen-Gruppe einen weiteren wichtigen Baustein im Gase-Geschäft dar, um nachhaltig zu wachsen. So nimmt das Werk auch eine bedeutende Rolle ein beim Ausbau des Geschäftsbereichs Respiratorische Heimtherapie. Hier ist Westfalen sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden in der Sauerstoff-Versorgung von Menschen mit Atemwegserkrankungen aktiv.

Die Westfalen-Gruppe stärkt weiter die Leistungsfähigkeit ihres Industrie Gase-Geschäftes: Nach weniger als einem Jahr Bauzeit hat Westfalen jetzt ein neues Abfüllwerk in Lanken in Norddeutschland in Betrieb genommen. Auf einem rund 20 000 Quadratmeter großen Areal vor den Toren Hamburgs hat das Unter-

nehmen für eine zweistellige Millionen-summe eine moderne Flaschenabfüllung für Gasgemische und Gase wie Stickstoff, Sauerstoff, Argon oder Kohlendioxid sowie leistungsfähige Logistikflächen errichtet.

Mit dem neuen Werk optimiert Westfalen nicht nur die Kundenver-

sorgung im norddeutschen Raum, sondern trägt ebenso zu einer deutlichen Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen durch kürzere Versorgungswege bei, wie Andreas Weisheit, Leiter des Westfalen Gase-Geschäfts, erklärt: „Wir setzen auf Standorte mit Zukunft: Mit dem Werk, das in der Nähe der Ost-West-Tangente A24

Foto: Westfalen AG, Münster

## Bürokratie nervt Handwerksbetriebe

### Geschäftslage stagnierte in 2023 – optimistischer Blick aufs erste Quartal



HWK-Präsident Hans Hund

Das Handwerk im Kammerbezirk Münster blickt überwiegend zusehends auf die nächsten Monate: 58 Prozent von 935 Betrieben aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region sind optimistisch hin-

sichtlich der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2024. Pessimistisch äußern sich dagegen 42 Prozent in einer Befragung der Handwerkskammer (HWK) Münster.

Die Bilanz des heimischen Gesamthandwerks für 2023 weist eine stagnierende Geschäftslage aus. Der Anteil der Betriebe mit besseren Geschäften als in 2022 ist mit 26 Prozent genauso groß wie der mit schlechteren Geschäften. Für 48 Prozent waren die beiden Jahre vergleichbar.

Besonders genervt sind die Betriebe vom ihnen aufgebürdeten Bürokratieaufwand. Er ist für 67 Prozent der Befragten eine Last und

damit die meistgenannte Herausforderung des vergangenen Jahres.

„Die Dokumentations-, Auskunfts- und Verwaltungspflichten für die Betriebe haben längst das akzeptable Maß überschritten“, kritisiert HWK-Präsident Hans Hund. Alle staatlichen und behördlichen Instanzen seien gefordert, den Aufwand an Zeit und Geld für die Erledigung des Papierkrams durch die Betriebe endlich zu senken. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels sei es für die Betriebe unzumutbar, so viele Stunden mit vorordneten Verwaltungsarbeiten verbringen zu müssen statt ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen zu können, so Hund.

Große Herausforderungen waren im vergangenen Jahr auch die steigenden Einkaufs- und Energiepreise (für 58 und 43 Prozent) sowie der Fachkräftemangel (58 Prozent). Nachfragerückgänge waren für knapp ein Drittel ein Problem. Material- und Lieferengpässe merkte jeder Vierte. Die Digitalisierung machte 15 Prozent zu schaffen. Eine ungelöste Unternehmensnachfolge hatten 11 Prozent. Die Investitionsbedingungen empfanden acht Prozent als schwierig. Der Mangel an Gewerbeflächen belastete acht Prozent. Die Standortbedingungen wurden mit fünf Prozent vergleichsweise wenig bemängelt, teilt die HWK mit.

## Bezirksregierung Münster

# Informationsveranstaltung „EFRE Grüne Infrastruktur“

Zum Start des EFRE-Förderprogramms „Grüne Infrastruktur“ in der Förderperiode 2021-2027 hatte die Bezirksregierung Münster am 23. November zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Dabei haben Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksregierung Münster und des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV) die etwa 70 Teilnehmenden aus der Region mit kurzen Vorträgen zu Einzelheiten des Förderprogramms informiert. Die Förderbekanntmachung richtet sich an Kommunen, kommunale Unternehmen und Einrichtungen sowie an Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Vereine und Stiftungen.

„Nutzen Sie die Chance, sich mit Projekten im Rahmen der EFRE-Förderung ‚Grüne Infrastruktur‘ zukunftsorientiert zu engagieren

und gute Projekte im Sinne der Region und der darin lebenden Menschen umzusetzen“, betonte Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers bei seinem Grußwort zur Eröffnung der Veranstaltung.

**Ziel des Förderprogramms ist es, Biodiversität und Ökosysteme in NRW, insbesondere im Siedlungsbereich und dessen Umland, zugunsten von Natur und Mensch zu stärken.** Dazu sollen investive Vorhaben für Erhalt, Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung grüner Infrastrukturen unterstützt werden.

Zum Start dieses Förderangebotes stehen rund 52 Millionen Euro EU- und Landesmittel zur Verfügung. Gefördert werden sollen insbesondere naturnahe und naturbasierte Vorhaben. Diese können zusätzlich auch Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bieten, einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten und gesund-

Foto: Bezirksregierung Münster



Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers hielt ein Grußwort bei der EFRE-Informationsveranstaltung.

heitsfördernd wirken. Auch Informations- und Bildungsangebote können integriert werden.

Weitere Informationen zu dem EFRE-Förderprogramm „Grüne Infra-

struktur“ finden Interessierte unter dem folgenden Link:  
<https://www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/foerderungen-in-2021-2027/gruene-infrastruktur/>

## HWK Münster

# Dr. Karsten Felske einstimmig zum Geschäftsführer gewählt



Die Vollversammlung der Handwerkskammer Münster hat am 22. November Dr. Karsten Felske einstimmig zum Geschäftsführer gewählt. Der Volljurist ist seit 2003 bei der Handwerkskammer tätig. Er übernahm zunächst die Leitung der Abteilung Allgemeine Rechtsberatung. 2007 wurde Felske zum stellvertretenden Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Bildung und Recht bestellt, den der 53-Jährige seit Anfang November leitet. 2009 wurde er zum Justiziar der Handwerkskammer ernannt. Zu den Schwerpunkten seiner Aufgaben gehören neben rechtlichen Fragestellungen insbesondere auch Themen der Fachkräftesicherung.

**Natürlich kann mein Team das.**

**Das Leben steckt voller Chancen.** Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft – mit unserem Arbeitgeber-Service.

Mehr unter [www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service](http://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service)

 bringt weiter.



◀ Rund 70 Gäste nahmen an der Veranstaltung in den Konferenzräumen am FMO in Greven teil.



Fotos: © Münsterland e.V./Mareike Meiring

## So kommen internationale Fachkräfte ins Münsterland

### Münsterland e.V., WEst und WFM luden zu spannendem Austausch

Es ging um Employer Branding, um globale Personalvermittlungsagenturen, um das Image von Deutschland in der Welt, um das Engagement gegenüber Beschäftigten aus dem In- und Ausland – und über allem schwebten die Themen internationale Rekrutierung und Fachkräftemangel: Der Münsterland e.V., die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt) sowie die Wirtschaftsförderung Münster GmbH hatten dazu am 29. November in die Konferenzräume des Flughafens Münster/Osnabrück nach Greven eingeladen und ein Programm mit spannenden Referentinnen und Referenten erarbeitet. Eines war am Ende für alle der rund 70 anwesenden Gäste offensichtlich: Ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland wird der Fachkräftemangel zukünftig nicht zu stemmen sein.

„Das Thema internationale Fachkräfte treibt uns alle um“, betonte zu Beginn Monika Leiking, Leiterin des Services Onboarding@Münsterland beim Münsterland e.V. und Moderatorin der Veranstaltung. Sie stellte dabei auch die regionale Initiative Service Onboarding@Münsterland vor und unterstrich: „Das Münsterland ist nicht nur ein attraktiver Ort zum Arbeiten, sondern auch zum Leben. Deshalb wollen wir gemeinsam als Region strahlen – bestenfalls sogar über die Landesgrenzen hinaus. Damit wir Fachkräfte auch langfristig in unserer Region halten, ist es umso wichtiger, die Integration in Unternehmen und am Lebensort frühzeitig vorzubereiten – bestenfalls schon, bevor die Fachkraft im Münsterland ankommt.“

Dazu bekamen die geladenen Gäste an dem Tag verschiedene

Impulse. Es gab Praxiseinblicke, Erfahrungsberichte und Expertenmeinungen.

Tomás Salamanca, Rechtsanwalt aus Münster und Vorstandsmitglied im Ausländischen Anwaltsverein Deutschland, berichtete unter anderem von seinem eigenen Werdegang. Er kam selbst 1987 aus Spanien nach Münster und betonte: „Ich fühle mich wohl in Münster und möchte nirgends anders leben.“ Anhand von Daten des Instituts der Deutschen Wirtschaft zeigte er unter anderem auf, dass Deutschland auf Erwerbsmigration aus dem Ausland angewiesen sei.

Auch Christian Liepert wusste, wovon er sprach. Der Berater der Unternehmensgruppe InterConnect kam aus Mexiko nach Deutschland und sprach darüber, wie man Beschäftigte aus dem Ausland

gewinnen, begeistern und halten kann – etwa durch eine positive Willkommenskultur, Unterstützung im Alltag und die Förderung der Integration. Außerdem betonte er, dass sich das Münsterland im internationalen Vergleich nicht verstecken muss: „Das Münsterland bietet ein breites Spektrum nicht nur an touristischen Attraktionen, sondern auch eine Wirtschafts- und Bildungslandschaft auf höchstem Niveau.“

Melanie Buchmann von der Recruiting-Agentur Blu Selection referierte über die Personalvermittlung innerhalb Europas und berichtete unter anderem von ihrem Arbeitsprozess – vom Gespräch mit dem Arbeitgeber und der Kandidatensuche bis hin zur Eingliederung in das Unternehmen. Sie betonte, dass Fachkräfte aus dem Ausland auch auf das Unternehmen als Marke einzahlen: „Firmen mit einer starken Employer Brand erhalten 50 Prozent mehr qualifizierte Bewerber“, so ihre Aussage.

Daniel Lindener und Iñaki Goyeneche von ieTeam brachten schließlich noch eine weitere Perspektive ein und gingen auf das Recruiting von Fachkräften aus Lateinamerika ein. Dies sei noch um einiges komplexer, allerdings lohnenswert, wie sie sagten. „Deutschland hat in Lateinamerika nach wie vor ein super Image“, so Lindener.

Aus der Praxis berichteten schließlich Birgit Schmiemann und Erik Wendt von der ABC-Klinkergruppe

in Recke. Um dem Azubimangel entgegenzutreten, haben sie Auszubildende aus Spanien eingestellt. Dabei erzählte Mitarbeiter Erik Wendt nicht nur von den Erfolgen, sondern auch von den Herausforderungen, die ein solches Engagement mit sich bringe – von der Wohnungssuche über Sprachdefizite bis hin zu kulturellen Unterschieden.

Sonja Raiber, stellvertretende Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt, zeigte sich abschließend beeindruckt von den Äußerungen von Erik Wendt: „Es muss den Unternehmen und den einzelnen Mitarbeitenden in den Unternehmen klarwerden, dass es in ihrem Interesse ist, in ausländische Fachkräfte zu investieren und diese zu integrieren. Denn dies ist letztlich eine Investition in geordnete Betriebsstrukturen und -abläufe und bedeutet eine Erleichterung im Arbeitsalltag für alle.“ Auch Antje Wunderlich von der Wirtschaftsförderung Münster GmbH zog abschließend ein positives Resümee: „In der internationalen Fachkräfterekrutierung liegt enorm viel Potenzial für die Personalgewinnung in unserer starken Wirtschaftsregion Münsterland. Die Akteure haben uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass der gesamte Prozess – von der Auswahl potenzieller Kandidaten im Ausland bis hin zum Onboarding im Unternehmen – aus einem Guss erfolgen muss.“

# Neue App für die Schlösser- und Burgenregion

## Münsterland per Smartphone entdecken



Mehr als 100 Schlösser, Burgen, Herrenhäuser, Gutshöfe, Klöster und Adelsitze prägen das Münsterland. Jetzt lassen sich die malerischen Anwesen mit einer App erkunden, die unter Federführung des Münsterland e.V. entstanden ist: Auf die Nutzerinnen und Nutzer warten Insider-Tipps, Hörreisen, Augmented Reality und Mini-Spiele. Ein ganz neues Erlebnis für Schlossfans und alle, die es noch werden wollen.

Unterwegs mit dem berühmten Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun am Schloss Nordkirchen: Besondere Ausflüge wie dieser sind nur ein Teil des neuen digitalen Guides, den der Münsterland e.V. unter dem Titel „Schlösser & Burgen Münsterland“ präsentiert. Auf innovative Weise veranschaulicht die App für Smartphones und Tablets, welche Geschichten sich hinter den historischen Gemäuern verbergen.

Entstanden ist die App im Rahmen des EFRE-Förderprojekts „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“, mit dem der Münsterland e.V. gemeinsam mit den Münsterland-Kreisen und der Stadt Münster über vier Jahre hinweg zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung der Region realisiert hat. „Mit der neuen Schlösser- und Burgen-App haben wir ein interaktives Marketing-Tool gewonnen, das die altherwürdigen Häu-

ser neu beleuchtet“, sagt Michael Kösters, Bereichsleiter Tourismus beim Münsterland e.V. „Wir sind gespannt auf die Resonanz der Menschen im Münsterland und unserer Gäste.“

Die Bedienung der App ist intuitiv: Von einer Übersichtskarte der Schlösser- und Burgenregion geht es zu den einzelnen Anwesen. Interessierte erfahren in Text und Bild alles Wissenswerte, etwa über Highlights wie die Burg Vischering in Lüdinghausen oder das Kulturgut Haus Nottbeck in Oelde. Und sie erhalten Informationen darüber, ob die Häuser von innen erkundet werden können oder ob es ein privates Zuhause ist, welches mit etwas Distanz erlebt werden möchte. Abrufbar sind auch die jeweiligen Öffnungszeiten, Führungsangebote, Veranstaltungen und weitere, stets aktuelle Tipps und Termine.

Spannend wird es in der Rubrik „Entdecken“ – zum Beispiel mit den Hörreisen, die akustische Touren in die prächtigsten Bauwerke des Münsterlandes bieten: Bequem vom Sofa aus lassen sich herausragende Schlösser und Burgen von einer neuen Seite entdecken. In den Hörreisen erzählen Expertinnen und Experten legendäre Anekdoten aus Orten wie dem Erbdrostenhof in Münster, dem Haus Stapel in Havixbeck oder dem Herrenhaus Harkotten in Sassenberg.

Projektleiterin Christine Konken sieht in der neuen App eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Print-Produkten und zur Website [www.muensterland.com](http://www.muensterland.com).

„Das Besondere an der App ist der Entstehungsprozess“, sagt Konken. „Alle Inhalte sind mit den Häusern abgestimmt, jedes einzelne Feature wurde gemeinsam mit viel Herzblut entwickelt.“ Für die App sind Schauspieler unter anderem in die Rolle von Johann Conrad Schlaun geschlüpft: Mit wenigen Klicks taucht der vor 250 Jahren verstorbene Architekt vor seinem Meisterstück auf und berichtet aus seinem Leben – Augmented Reality

▲ Eine Hörreise in die Welt der Schlösser und Burgen empfiehlt sich für alle, die im Münsterland akustisch auf Erkundungstour gehen möchten.

◀ Überraschende Perspektiven auf das Münsterland: In der App führt Baumeister Johann Conrad Schlaun als AR-Guide zum Schloss Nordkirchen.

◀ Ob vor Ort, unterwegs oder zu Hause: Die App begleitet Nutzerinnen und Nutzer informativ und unterhaltsam durch die Schlösser- und Burgenregion.

macht's möglich. Darüber hinaus kommen die Nutzerinnen und Nutzer der Historie auf die Spur, indem sie die originale Handschrift von Annette von Droste-Hülshoff zusammenpuzzeln, ein historisches Gemälde inspizieren oder einen Spaziergang mit einer adeligen Froschdame unternehmen. Features wie diese greifen spezielle Charakteristika der Schlösser und Burgen auf. So wird die Tour durchs Münsterland zu einem echten Abenteuer. Für dabei aufgenommene Selfies hält die App eine digitales Sammelalbum bereit, das ganz einfach an Familie und Freunde verschickt werden kann – Münsterland-Briefmarke inklusive.

Die App wird laufend erweitert. Christine Konken: „Gerade erst ist es uns gelungen, die Inhalte auch in englischer und niederländischer Sprache anzubieten. Und auf den Schlössern und Burgen sprudeln die Ideen für die nächsten interaktiven Erlebnisse.“ Die App „Schlösser & Burgen Münsterland“ steht bei Google Play und im Apple App Store kostenfrei zum Download bereit.

[www.muensterland.com/schloeserundburgen](http://www.muensterland.com/schloeserundburgen)



Der Starpianist Iiro Rantala trat mit dem Sinfonieorchester Münster in Draiflessen in Mettingen auf.

## Münsterland Festival part 12 Herausragende Bilanz

Ein so vielseitiges Programm, das neben Musik- und Kulturgenuss sogar Saunagänge und kulinarische Entdeckungen ermöglichte, mehr als 4000 Besucherinnen und Besucher und über zwei Drittel ausverkaufte Veranstaltungen: Das Münsterland Festival part 12 hat am 5. November auf Burg Vischering in Lüdinghausen sein Finale gefeiert. Dort

stand das Iro Haarla Electric Ensemble auf der Bühne und führte das Publikum zum Abschluss nochmal auf musikalisches Neuland – mit der vollen Bandbreite aus akustischen und elektronischen Instrumenten.

Von Finnland – dem Land der 1000 Seen – ging es dieses Mal in die Region der 100 Schlösser, und das in mehr als 30 Städten und

Gemeinden im Münsterland. „Ob es sich um Musik und Kunst im eher kleinen oder im großen Rahmen handelte: Jede einzelne der 50 Veranstaltungen hat zum Erfolg des Festivals beigetragen und die zwölfte Ausgabe zu einer Reise durch die finnische Kultur und Lebensart gemacht – hier bei uns vor Ort“, betont Lars Krolik, Festivalleiter beim Münsterland e.V.

Christine Sörries, Künstlerische Leiterin, ergänzt: „Das Münsterland Festival ist mittlerweile zu einer festen Marke geworden: Es überzeugt durch Qualität und Neuentdeckungen, durch seine Offenheit, Gastlichkeit und Nähe zum Publikum sowie durch seine stets schönen und außergewöhnlichen Veranstaltungsorte. Die Gäste kommen längst nicht mehr nur aus der Region, sondern aus ganz NRW sowie dem restlichen Deutschland und dieses Mal sogar aus dem europäischen Ausland.“

Für viel Freude haben die Künstlerinnen und Künstler aus Finnland gesorgt. Mit ihrer Energie, ihrem Können, ihrer Leichtigkeit und ihrem sympathischen Auftreten haben sie tiefe Einblicke in ihre Kultur gegeben und dabei immer wieder aufs Neue überrascht.

Mit Blick aufs Programm gab es nicht den einen, sondern zahlreiche Höhepunkte: Starpianist Iiro Rantala hat kurzfristig nicht nur zwei, sondern gleich drei ausverkaufte Festival-Konzerte gegeben, daneben überzeugte auch die Mischung von Tradition und Moderne: Antti Paalonen begeisterte mit seinem Akkordeon als lebende, atmende Tanzmaschine, Maija Kauhanen mit der Kantele als finnisches Zupfinstrument sowie die Musikerin Ánnámáret mit einzigartigen Vokalklängen, den traditionellen Yoik.

Auch Programmpunkte wie die Exkursionen, das kulinarische Erlebnis „Waldgeist“ mit Starkoch Jyrki Tsutsunen sowie der Themenabend zu den Sámi kamen besonders gut an.

## Westfalen in Zahlen Neues Internetportal zur Region

Ein neues Internetportal ([www.westfalen.org](http://www.westfalen.org)) stellt die Region Westfalen anhand von Zahlen, Karten und Statistiken vor. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat gemeinsam mit den drei westfälischen Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold und Münster ein Internetportal mit einem Geoinformationssystem, zur Analyse und Visualisierung von räumlichen Daten, aufgebaut.

Auf dem Portal stellen die Projektpartnerinnen Texte zu unterschiedlichen Themen bereit, etwa zur Schullandschaft, der ärztlichen Versorgung oder der Situation auf dem Arbeitsmarkt. An vielen Stellen auf dem Portal wird auf das Geoinformationssystem zur individuellen Darstellung von statistischen Karten verwiesen.

Der sogenannte Statistikatlas Westfalen-Lippe ist in Zusammenarbeit mit IT.NRW, dem statistischen Landesamt, entstanden. **Mit diesem Statistikatlas können Nutzerinnen und Nutzer Karten zu rund 400 Indikatoren aufrufen.** Auf diese Weise werden Unterschiede und



Bildquelle: LWL

Zum Start des Internetportals trafen sich Regierungspräsident Heinrich Böckelühr (Bezirksregierung Arnsberg, links im Bild), Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling (Detmold) und Regierungspräsident Andreas Bothe (Münster, rechts), gemeinsam mit Dr. Georg Lunemann (zweiter von links), dem Direktor des LWL.

Gemeinsamkeiten innerhalb der Region sichtbar. Die Karten können individuell angepasst und somit für unterschiedliche Zwecke genutzt werden.

Auf dem Portal werden zudem Informationen zur regionalen und räumlichen Struktur sowie zu den Projektpartnerinnen bereitgestellt. Die Vielfalt der Region wird vor

allem über Zahlen und Statistiken verdeutlicht, zusätzlich gibt es eine Fotogalerie.

Bei einem Treffen in Münster sprachen die westfälischen Regierungspräsidenten Heinrich Böckelühr (Bezirksregierung Arnsberg), Andreas Bothe (BR Münster) und die Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling (BR Detmold)

gemeinsam mit Dr. Georg Lunemann, dem Direktor des LWL, über das neue Portal. Lunemann: „Es ist wichtig und gut, dass wir als LWL und die drei westfälischen Bezirksregierungen an einem Strang ziehen, um einen ganzheitlichen Blick auf unsere Region zu bieten – Westfalen in Zahlen.“

„Das neue Internetportal soll den Menschen in Westfalen ihre Heimatregion noch einmal näherbringen. Darüber hinaus soll es bei den Menschen in Westfalen und weit über die Region hinaus das Interesse für die Vielfalt der Möglichkeiten in Westfalen neu wecken“, hob der Münsteraner Regierungspräsident, Andreas Bothe, den Nutzen des Portals hervor.

Das neue Informationsangebot ist online für alle Interessierten verfügbar unter [www.westfalen.org](http://www.westfalen.org). Der Statistikatlas Westfalen-Lippe, mit dem Karten individuell erstellt werden können, ist zusätzlich zum Portal auch einzeln über <https://statlas.westfalen.org> zu finden.



Die NRW.BANK in Münster.

Förderfeld **Wirtschaft** 2,3 Milliarden Euro vergeben hat (Vj. 3,8 Mrd. Euro, 39 Prozent).

Im volumenstärksten Förderfeld **Infrastruktur/Kommunen** wurden 3,1 Milliarden Euro neu zugesagt (Vj. 4,0 Mrd. Euro, -21 Prozent). **Stark gefragt war hier das Förderprogramm NRW.BANK.Flüchtlingsunterkünfte, über das die NRW.BANK die nordrhein-westfälischen Kommunen bei der Unterbringung von Schutzsuchenden mit 112,7 Millionen Euro unterstützt hat** (Vj. 25,8 Mio. Euro, >+100 Prozent). Und über NRW.BANK.Moderne Schule (91,5 Mio. Euro, Vj. 77,8 Mio. Euro, +18 Prozent) investierten die Kommunen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr in die Bildungsinfrastruktur.

Im Förderfeld **Wohnraum** summierte sich das Neuzusagevolumen auf 1,6 Milliarden Euro (Vj. 1,8 Mrd. Euro, -10 Prozent). Der Rückgang ist auf das gestiegene Zinsniveau in Kombination mit hohen Materialkosten zurückzuführen. Um diesen entgegenzuwirken und Bürgerinnen und Bürger zu entlasten, hat die Förderbank gemeinsam mit der Landesregierung zum 1. September drei Eigentumsförderprogramme mit deutlich verbesserten Konditionen ausgestattet. So wurden unter anderem die Zinsen noch einmal verbilligt, neue Laufzeitvarianten eingeführt und Förderhöchstbeträge heraufgesetzt oder gänzlich gestrichen, wie zum Beispiel im Förderprogramm für Bau, Ersterwerb oder Sanierung von nachhaltigem Wohneigentum.

## NRW.BANK vergibt 7 Milliarden Euro Fördermittel in den ersten neun Monaten 2023

Die NRW.BANK hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2023 Fördermittel in Höhe von insgesamt 7,0 Milliarden Euro vergeben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vj. 9,5 Mrd. Euro) entspricht das zwar einem Rückgang um 26 Prozent. Allerdings liegt es etwa auf dem Niveau des Neuzusagevolumens des Vor-Corona-Jahres 2019 – damals wurden in den ersten neun Monaten 6,9 Milliarden Euro vergeben. Damit bestätigen die aktuellen Quartalszahlen den Trend, der sich bereits in den Halbjahreszahlen gezeigt hat: Nach den Sondersituationen der vergangenen Jahre wie Corona, Energiekrise und Unwetter hat sich der Förderbedarf wieder normalisiert. Darüber hinaus drücken aktuell die immer noch hohe

Inflation und die gestiegenen Zinsen auf die Investitionsneigung.

Die Nachfrage nach Fördermitteln im Förderthema **Gründung/Innovation** zeigte sich mit 708,1 Millionen Euro stabil (Vj. 717,3 Mio. Euro, -1 Prozent). Eine mit 43 Prozent deutlich höhere Nachfrage entfiel auf das Programm NRW.BANK.Gründung und Wachstum – das Neuzusagevolumen lag hier bei 449,2 Millionen Euro (Vj. 314,9 Mio. Euro). Auch in anderen Programmen für Gründende wie zum Beispiel bei NRW.SeedCap stieg die Nachfrage (2,0 Mio. Euro, Vj. 0,5 Mio. Euro, >+100 Prozent).

Im Mittelstand überwog die Investitionszurückhaltung, weswegen die NRW.BANK insgesamt im

## Programm NRW.BANK.Digitalisierung und Innovation erweitert

### Mehr Förderung für öffentliche und gemeinnützige Unternehmen



Foto: NRW.BANK / Christian Lord Otto

**Gabriela Pantring**, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der NRW.BANK.

Ab sofort können auch gemeinnützige und öffentliche Unternehmen zinsgünstige Förderdarlehen aus dem Programm NRW.BANK.Digitalisierung und Innovation erhalten. Bisher war der Kreis der Antragstel-

lenden auf Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft beschränkt. Damit unterstützt die NRW.BANK noch stärker Unternehmen, die einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge in den nordrhein-westfälischen Kommunen leisten.

„Mit dieser Programmerweiterung setzen wir gezielt einen Förderimpuls, um Transformationsprozesse auch in öffentlichen und gemeinnützigen Unternehmen zu verstärken“, sagt Gabriela Pantring, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der NRW.BANK. „Gerade öffentliche und gemeinnützige Unternehmen brauchen Unterstützung, um zukunftsfähig zu bleiben – von Verkehrsbetrieben über Schwimmbäder und Pflegeeinrichtungen bis hin zu Museen.“

**Erweitert wird der Kreis der Antragstellenden um öffentliche Unternehmen mit mehrheitlich öffentlichem Gesellschaftshintergrund und um gemeinnützige Unternehmen in den Rechtsformen gGmbH, gUG, gAG sowie gemeinnützige Stiftungen.** Da diese Unternehmen häufig Dienstleistungen anbieten, wurden auch die förderfähigen Verwendungszwecke entsprechend ergänzt. Zum Beispiel kann über das Programm Hard- ebenso wie Software angeschafft und die Mitarbeiter im Umgang damit geschult werden. Die Einsatzplanung von Verkehrsbetrieben kann mithilfe der Mittel genauso digitalisiert werden wie Kassensysteme in öffentlichen Einrichtungen. Zudem wurden beihilfefreie Konditionen für

alle Laufzeitvarianten von bis zu zehn Jahren eingeführt. Unverändert bleiben Bedingungen wie die Antragstellung über eine Hausbank oder die optionale 50-prozentige Haftungsfreistellung der Hausbank.

Das Programm NRW.BANK.Digitalisierung und Innovation unterstützt Unternehmen sich zukunftssicher weiterzuentwickeln.

Fördernehmern wird durch zinsvergünstigte Finanzierungen Investitionen in Digitalisierungsvorhaben ermöglicht, zum Beispiel in der digitalen Produktion, das Entwickeln digitaler Produkte und das Erarbeiten und Umsetzen einer digitalen Strategie.

Weitere Informationen unter [www.nrwbank.de/digitalisierungskredit](http://www.nrwbank.de/digitalisierungskredit)

# Kunst von Dieter Sieger für einen guten Zweck

51520 Euro für Krisenhilfe Münster e. V. und Herzenswünsche e. V.



v.l.: Künstler Dieter Sieger mit Ehefrau Fransje Sieger, Christian Schulz (Niederlassungsleiter Werte-Bank-Münsterland), Anita Rottkemper (Private Wealth Managerin), Sandra Pulina (Kuratorin), Petra Karallus (Krisenhilfe e. V.), Gerd Häcke (Herzenswünsche e. V.) und Dietmar Dertwinkel (Vorstandsmitglied Volksbank im Münsterland).

samt eine Spendensumme von 51 520 Euro zusammenkam. Diese kam zwei besonderen Förderprojekten im Münsterland zugute: dem Förderverein Krisenhilfe Münster e. V. und Herzenswünsche e. V. Der Förderverein engagiert sich für Menschen in akuten Notlagen und bietet Unterstützung sowie Perspektiven. Die Spenden aus der Auktion werden dazu beitragen, diese wichtige Arbeit fortzusetzen. Herzenswünsche e. V. ist eine Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, schwerkranken Kindern und Jugendlichen ihre Herzenswünsche zu erfüllen. Die Unterstützung durch die Spenden wird dazu beitragen, dass diese Kinder Momente des Glücks und der Freude erleben dürfen, die ihnen in ihrer schwierigen Situation Kraft und Hoffnung schenken. „Bei der Auktion konnten nicht nur hochwertige Kunstwerke ersteigert werden“, so Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank im Münsterland. „Im Rahmen unseres regional-kulturellen Engagements freuen wir uns, gleichzeitig auch die wichtige und beeindruckende Arbeit der Fördervereine Krisenhilfe Münster e. V. und Herzenswünsche e. V. zu unterstützen.“

Vom 31. August bis einschließlich 23. November 2023 stellte der renommierte Münsteraner Künstler Dieter Sieger seine Werke in der Werte-Bank-Münsterland aus. Ganz besonders im Fokus stand die große Charity-Auktion am 23. November, zu der die Volksbank im Münsterland sowie Dieter Sieger herzlich einluden und welche von Christie's, einem der traditionsreichsten Auk-

tionshäuser mit Hauptsitz in London, unterstützt wurde. Begleitet wurde die Auktion vom Geschäftsführer Arno Verkade höchstpersönlich.

**60 Prozent der Summe jedes versteigerten Kunstwerks wurde gespendet.** Zusätzlich erhöhte die Volksbank im Münsterland die Spendensumme für jedes versteigerte Werk um 10 000 Euro, so dass durch die Auktion insge-

## Innovationspreis Münsterland 2023/24

# Bewerbungsfrist auf den 15. Februar 2024 verlängert

Unternehmen und Hochschulen aus der Region können sich noch bis zum 15. Februar 2024 um den Innovationspreis Münsterland 2023/24 bewerben. Die Organisatoren haben sich entschieden, die Bewerbungsfrist um zwei Wochen zu verlängern, um allen innovativen Akteurinnen und Akteuren die Möglichkeit zu geben, ihre Bewerbung einzureichen. Diesmal steht der Preis unter dem Motto „Fortschritt. Innovativ. Gestalten. Das Münsterland denkt voraus.“

Laut Projektmanagerin Claudia Graef sind zum Jahresende potenzielle Bewerberinnen und Bewerber mit der Bitte an den Münsterland e.V. herangetreten, mehr Zeit für die Bewerbung zu erhalten. Bewerbungen sind ausschließlich online mög-

lich auf [www.innovationspreis-muensterland.de](http://www.innovationspreis-muensterland.de).

Der Münsterland e.V. vergibt den Preis alle zwei Jahre gemeinsam mit seinen Sponsoren – den Sparkassen im Münsterland, der Provinzial Versicherung AG, der Westenergie AG und der Stadtwerke Münster GmbH. Neben dem neuen „Transformationspreis Nachhaltigkeitswirkung“ wird

der Innovationspreis Münsterland in den fünf bewährten Kategorien verliehen: „Wirtschaft“, „Wissenschaft trifft Wirtschaft“, „Start-up“, „Klein und pfiffig“ sowie „Digitale Geschäftsmodelle“. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winkt ein Preisgeld von jeweils 4000 Euro sowie ein Image- bzw. Produktfilm. **Die Preisverleihung findet im Sommer**

**2024 im Kreis Borken statt.** Zuvor entscheidet eine sechsköpfige Jury mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft über die Preisträger des Innovationspreises Münsterland.

Alle Informationen zum Wettbewerb sowie die vollständige Ausschreibung finden Interessierte auf [www.innovationspreis-muensterland.de](http://www.innovationspreis-muensterland.de).

Weitere Informationen: Claudia Graef, Münsterland e.V., Telefon 02571 94 93 03, [innovation@muensterland.com](mailto:innovation@muensterland.com).



© Münsterland e.V./Philipp Fölling

Der Startschuss für den Innovationspreis Münsterland 2023/24 fiel beim Innovationsforum am 25. Oktober im Allwetterzoo in Münster. Bewerbungen sind noch bis zum 15. Februar möglich.

Fassadenkletterer ersetzen das markante Stier-Banner am genossenschaftlichen Mischfutterwerk der AGRAVIS am Kanal in Münster.

Foto: AGRAVIS Raiffeisen AG



## Pellegrino-Stier am AGRAVIS-Mischfutterwerk Münster erneuert

Kräftiges Gelb, strahlendes Blau, leuchtendes Rot – im Dezember erneuerten Industriekletterer das markante Banner an den Silotürmen des Mischfutterwerks am Industrieweg. Der Stier des Münsteraner Künstlers Pellegrino Ritter ist nun wieder weithin sichtbar.

Seit 20 Jahren ist der Stier von der Umgehungsstraße B 51 und vom Kanal aus zu sehen. Er ist inzwischen eines der Wahrzeichen Münsters. Bereits 2011 wurde das Motiv, das im

Original 50 mal 120 Zentimeter groß ist, restauriert. Das Großformat auf der rund 1400 Quadratmeter großen Fläche hat nun weiteren zwölf Jahren Wind und Wetter standgehalten. Das Motiv war ausgebleichen und teils zerschissen. In nur wenigen Stunden lösten die Fassadenkletterer die einzelnen Bahnen an den Silotürmen und tauschten sie gegen die neuen aus.

Mit dem Motiv möchte die AGRAVIS ein positives Image der Industrie in Münster nach außen

tragen und den Dialog zwischen Landwirtschaft und Verbraucherinnen und Verbrauchern anregen sowie für gegenseitiges Verständnis werben. Das Motiv erinnert in seiner Darstellung an frühzeitliche Höhlenmalerei. Die Bildsprache illustriert die Vorstellung frühzeitlicher Menschen, dem Tier, das man jagte und nutzte, zugleich Respekt zu zollen. In Erinnerung daran versinnbildlicht Pellegrino Ritters Stier die ursprüngliche Einheit des Menschen mit der Natur.

## Zwei neue Vorstandsmitglieder bei der NRW.BANK



Johanna Antonie Tjaden-Schulte und Dr. Peter Stemper

Der Verwaltungsrat der NRW.BANK hat auf Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses Johanna Antonie Tjaden-Schulte und Dr. Peter Stemper zu Mitgliedern des Vorstands der NRW.BANK bestellt.

Eine Neubesetzung wurde notwendig, da Michael Stöltzing Ende Juni 2024 regulär in den Ruhestand geht. Seine Aufgaben übernimmt ab dem 1. Juli 2024 Gabriela Pantring, stv. Vorstandsvorsitzende der NRW.BANK. Peter Stemper wird zum gleichen Zeitpunkt die Rolle des

Risikovorstands, die Gabriela Pantring bislang innehatte, übernehmen.

Johanna Antonie Tjaden-Schulte wird zum 1. Oktober 2024 das neue Ressort „Innovation und Transformation“ übernehmen, um so die Förderung der anstehenden Transformationsprozesse strategisch noch intensiver voranzutreiben und die Landesregierung aktiv bei ihrem Ziel zu unterstützen, erste klimaneutrale Industrieregion Europas zu werden.

Johanna Antonie Tjaden-Schulte ist gelernte Bankkauffrau und diplomierte Bankbetriebswirtin (Frankfurt

School of Finance & Management). Seit ihrer Ausbildung hatte sie verschiedene Tätigkeiten im Firmenkundengeschäft der Commerzbank AG inne und ist seit 2013 Mitglied der Geschäftsleitung. Hier verantwortete sie beispielsweise Projektfinanzierungen Erneuerbare Energien oder die Vertriebsorganisation zur ganzheitlichen Beratung von Unternehmerkunden in Nordrhein-Westfalen – sie hat insofern fundierte Kenntnisse im NRW-Mittelstandsgeschäft. Zudem oblag ihr die Verantwortung für wesentliche Veränderungs- und Transformationsprojekte. Aktuell leitet sie das Kreditrisikomanagement Mittelstand (SME) & Sicherheitenmanagement Firmenkunden Deutschland und ist in dieser Funktion zudem verantwortlich für die Automatisierungs- und Digitalisierungsstrategie. Johanna Antonie Tjaden-Schulte ist verheiratet und lebt mit Mann und Sohn in Bad Vilbel.

Dr. Peter Stemper arbeitete nach dem Mathematik- und Informatikstudium sowie seiner Promotion an der Gerhard-Mercator-Universität in Duisburg einige Jahre in leitender Funktion im Risikomanagement der WestLB AG. 2007 wechselte er zur Tochter readybank ag und leitete dort zunächst das Risikocontrolling, bevor er dann den Vorstandsvorsitz übernahm. 2014 wurde er bei der Portigon AG Mitglied des Vorstands und hatte dort die Rollen des CRO und CFO inne. 2016 übernahm er den Vorstandsvorsitz. In dieser Funktion war er unter anderem für den Rückbau der WestLB zuständig. 2019 wechselte er zur NRW.BANK und ist dort aktuell zuständig für den Bereich Unternehmensentwicklung. In dieser Zeit war er beispielsweise für den Verkauf der Spielbanken in NRW verantwortlich (2021).

Der gebürtige Oberhausener ist verheiratet und hat drei Kinder.

## Ab Mai 2024 erweitern Condor und Marabu den FMO-Sommerflugplan

# Condor startet ab FMO

Gute Nachrichten für den Sommerflugplan 2024: Die deutsche Ferienfluggesellschaft Condor wird vom Flughafen Münster/Osnabrück zum beliebten Urlaubsziel Mallorca fliegen. Ab Mitte Mai geht es fünfmal pro Woche auf die Baleareninsel nach Palma de Mallorca. Damit startet vom FMO täglich außer montags und donnerstags ein Airbus A320

der Condor. Als weiteres Ziel bietet die Fluggesellschaft Marabu im Codeshare mit Condor zwei wöchentliche Flüge auf die griechische Insel Kreta an. Diese werden ebenfalls mit einem Airbus A320 nach Heraklion durchgeführt und sind ab kommenden Woche buchbar.

Condor betreibt eine Flotte von über 50 Flugzeugen und bedient damit mehr als 90 Ziele weltweit. Die vor einem Jahr gegründete Marabu Air-

lines fliegt im kommenden Sommer mit neun Flugzeugen zu mehr als 20 Zielen. Condor ist seit der Gründung der Schwester-Airline Marabu als deren General Sales Agent beauftragt. Somit vertritt Condor über die eigenen, bereits erfolgreich implementierten Vertriebsstrukturen Flüge von Marabu in deren Auftrag. Buchbar sind die Flüge auf [www.condor.com](http://www.condor.com), in allen Reisebüros, als Pauschalreise und auch im Einzelplatzverkauf.



## Creditreform SchuldnerAtlas 2023

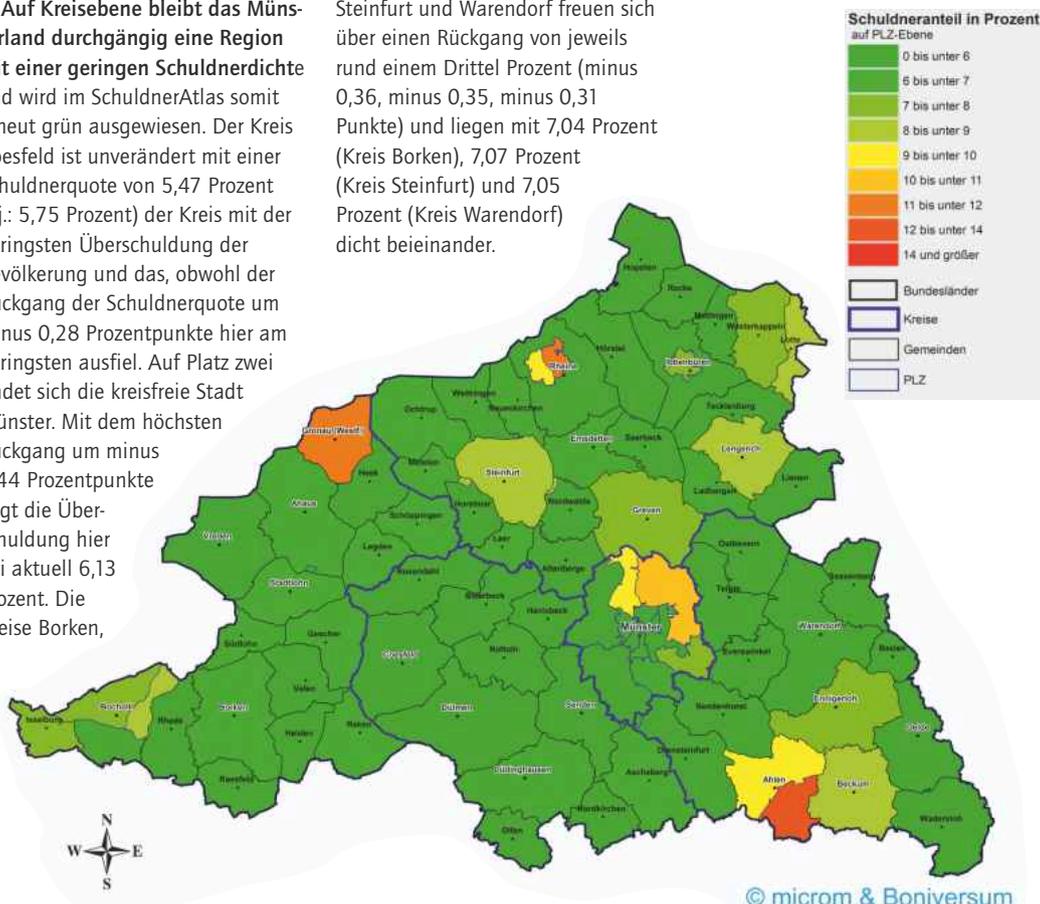
# Münsterland bleibt Region mit geringer Schuldnerdichte

Die Überschuldungsentwicklung in Deutschland und auch im Münsterland blieb 2023 erneut positiv. Die Überschuldungsquote für das Münsterland lag mit 6,66 Prozent um minus 0,35 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (7,01 Prozent). Ebenso verringerte sich die Schuldnerquote für Deutschland von 8,48 Prozent in 2022 auf aktuell 8,15 Prozent.

Trotz erneutem Rückgang waren zum Stichtag 31.10.2023 immer noch 90 200 Münsterländer überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Das sind rund 4400 Schuldner weniger als 2022, die einer Überschuldungspirale entkommen konnten. Die staatlichen Unterstützungsprogramme, die krisenbedingte Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung der Verbraucher sind wohl einige Gründe dafür. Allerdings ist auch in den Creditreform Datenbanken die Speicherdauer für die Einträge zu abgeschlossenen Privatinsolvenzen von drei Jahren auf sechs Monate verkürzt worden, was sich ebenfalls auf die Zahlen entsprechend ausgewirkt hat.

**Auf Kreisebene bleibt das Münsterland durchgängig eine Region mit einer geringen Schuldnerdichte** und wird im SchuldnerAtlas somit erneut grün ausgewiesen. Der Kreis Coesfeld ist unverändert mit einer Schuldnerquote von 5,47 Prozent (Vj.: 5,75 Prozent) der Kreis mit der geringsten Überschuldung der Bevölkerung und das, obwohl der Rückgang der Schuldnerquote um minus 0,28 Prozentpunkte hier am geringsten ausfiel. Auf Platz zwei findet sich die kreisfreie Stadt Münster. Mit dem höchsten Rückgang um minus 0,44 Prozentpunkte liegt die Überschuldung hier bei aktuell 6,13 Prozent. Die Kreise Borken,

Steinfurt und Warendorf freuen sich über einen Rückgang von jeweils rund einem Drittel Prozent (minus 0,36, minus 0,35, minus 0,31 Punkte) und liegen mit 7,04 Prozent (Kreis Borken), 7,07 Prozent (Kreis Steinfurt) und 7,05 Prozent (Kreis Warendorf) dicht beieinander.



# Betrieblich ausgebildete Fachkräfte gesucht

## IHK-Umfrage zeigt Priorität beim Bedarf der Unternehmen



Foto: Mensing/IHK Nord Westfalen

**Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen:** „Betrieblich ausgebildete Fachkräfte sind gefragt wie nie zuvor.“

Fachkräfte mit Aus- und Weiterbildungsabschlüssen sind so gefragt wie nie. Das zeigt eine repräsentative Umfrage der IHK Nord Westfalen, an der sich 240 Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region beteiligt haben. So suchen 61 Prozent der Unternehmen Arbeitskräfte mit

einer abgeschlossenen Berufsausbildung – also zum Beispiel Mechatroniker, Fachinformatiker oder Industriekaufleute. Das ist ein Plus von über dreizehn Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.

Fast ebenso begehrt sind Fachkräfte mit IHK-Weiterbildungsabschlüssen wie Industriemeister, Fachwirte oder IT-Professionals (56 Prozent).

„Der Fachkräftebedarf in der regionalen Wirtschaft verschiebt sich weiter zugunsten von Absolventen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung“, erläutert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel die Entwicklung, die der Vergleich mit früheren IHK-Umfragen verdeutlicht. Diese Verschiebung finde unabhängig von der aktuellen Konjunkturlaute und der absoluten Nachfrage statt, erläutert er. „Die Wirtschaft braucht dauerhaft natürlich beide,

Absolventen von Hochschulen wie auch Absolventen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung“, betont Jaeckel: „Aber der Bedarf an betrieblich ausgebildeten Fachkräften ist im Vergleich deutlich stärker“.

Denn nur 38 Prozent der Unternehmen melden einen Bedarf an Hochschulabsolventen. Der Wert ist um 3,5 Prozentpunkte gegenüber der Umfrage in 2022 gesunken. Damit suchen die Unternehmen erstmals seit 2018 mehr Geringqualifizierte als Akademiker. Einen Bedarf an Arbeitskräften ohne abgeschlossene Berufsausbildung meldeten 40,6 Prozent. In 2022 lag dieser Wert nur bei 30 Prozent. „In der Steigerung spiegelt sich offensichtlich auch der zunehmende generelle Arbeitskräftemangel in Branchen wie der Gastronomie und Hotellerie oder auch im Handel wider“, vermutet Jaeckel.

„Die Babyboomer kommen ins Rentenalter“, erläutert der IHK-Hauptgeschäftsführer, „die Unternehmen verlieren mehr und mehr klassisch ausgebildete Beschäftigte“. Entsprechend wachse die Nachfrage nach praxisnah ausgebildeten Fachkräften. Dass sich in den letzten beiden Jahren wieder mehr Schulabgänger für eine betriebliche Ausbildung als für ein Studium entschieden haben, ist für Jaeckel darum eine gute Entwicklung. „Ausbildung hat an Wertschätzung gewonnen“, stellt er fest. Diesen Trend verstärke die IHK mit ihrer Azubi-Kampagne „Jetzt#könnenlernen“ sowie praxisorientierten Projekten zur Berufsorientierung wie Ausbildungsbotschafter und Partnerschaft Schule-Betrieb.

Trotzdem gelinge es vielen Unternehmen nicht, alle Ausbildungsstellen zu besetzen, weil es aufgrund der demografischen Entwicklung zu wenig qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber gebe.

## „Innovation braucht Weiterbildung und Mut“

### IHK-Kongress: Wenn neue Ideen auf Widerstand stoßen

Die beste Weiterbildung nützt Unternehmen nichts, wenn die Absolventen mit ihren neuen Ideen und Kompetenzen im Arbeitsalltag auf Ablehnung stoßen. „Diese Erfahrung ist trotz des herrschenden Drucks, beispielsweise die Digitalisierung mit Hilfe neuer Arbeitsweisen und Führungsmethoden in den Unternehmen voranzutreiben, immer noch eher die Regel als die Ausnahme“, sagt Carsten Taudt. Der Leiter des Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung der IHK Nord Westfalen stützt sich dabei auf einen Befund des IHK-Projektes „Zertifikatsergänzte Exzellenzabschlüsse“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Im Mittelpunkt der Diskussion beim 2. Kongress der Ideen der IHK Nord Westfalen stand deshalb die Frage, wie das Zusammenspiel zwischen Weiterbildung und Betrieb so verbessert werden kann, dass neue Kompetenzen und Innovationen schneller im Betrieb angewandt werden und sich im ganzen Unterneh-

men ausbreiten können. Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westfälischen Hochschule (Gelsenkirchen), betonte, dass Innovationsprozesse grundlegend als die komplexen Umbauprozesse akzeptiert werden müssten, die sie nun einmal sind. „Mitarbeitende in Weiterbildung zu schicken und zu hoffen, dass die Kompetenzen schon zu Innovation führen werden, reicht natürlich nicht aus“, betonte er. Vielmehr müssten die Weiterbildungen erkennbar dazu dienen, die zuvor im Unternehmen festgelegten Ziele zu erreichen. So sieht es auch Carina Münsterkötter, Personalreferentin und Ausbildungsleiterin bei der LMC Caravan GmbH & Co. KG (Sassenberg). „Was wollen wir erreichen und welche Kompetenzen benötigen unsere Mitarbeitenden dafür?“ Sie betonte, dass die Weiterbildungsmaßnahmen gemeinsam von Führungskräften und Mitarbeitenden systematisch geplant werden.

Christoph Lehrke, Chief Digital Officer der Berief Food GmbH (Beckum), betonte die **Wichtigkeit**

Foto: Witte/IHK Nord Westfalen



Der IHK-Kongress der Ideen wurde moderiert von Ulrike Winzer. Es diskutierten (v.l.): Christoph Lehrke von Berief Food, Carina Münsterkötter von LMC Caravan und Prof. Dr. Bernd Kriegesmann von der Westfälischen Hochschule.

**der Unternehmenskultur, „damit neue Kompetenzen wirken können und Innovation gelingt“.** Entscheidend sei der Mut, Neuerungen anzugehen und durchzusetzen: „Wann immer Veränderungen eintreten, wird es natürliche Abwehrreaktionen geben“, so seine Erfahrung. Wichtig sei zu lernen, mit diesem Widerstand umzugehen, Unterstützung zu finden und den Erfahrungs-

austausch mit Gleichgesinnten zu suchen. Den Führungskräften komme dabei im Innovationsprozess eine besondere Bedeutung zu. „Sie müssen ihren Mitarbeitenden vertrauen, sie ausprobieren lassen und einen Rahmen für Innovation schaffen“, betonte Lehrke, beispielsweise durch eine positive Fehlerkultur und Freiräume abseits des Tagesgeschäfts.

## WLV-Aktionswoche

# Rund 2000 Landwirtinnen und Landwirte aus Westfalen-Lippe zur Kundgebung in Berlin

Im Rahmen der WLV-Aktionswoche haben überall in Westfalen-Lippe seit dem 8. Januar Landwirtinnen und Landwirte zunächst mit Treckerrundfahrten und im weiteren Wochenverlauf durch Aktionen in Innenstädten und im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten auf die Sorgen des Berufsstandes aufmerksam gemacht. Den vorläufigen Abschluss der Aktionswoche bildete am 15. Januar die Teilnahme an der Kundgebung des Deutschen Bauernverbandes vor dem Brandenburger Tor:

Rund 2000 Landwirtinnen und Landwirte aus Westfalen-Lippe hatten sich mit Bussen, Bahn und Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Berlin gemacht. „Mit unserer vielfältigen Aktionswoche ist es nach unserer Einschätzung gelungen, flächendeckend ein Bewusstsein für



die Sorgen der Landwirtinnen und Landwirte zu schaffen. Die Kundgebung in Berlin heute ist ein vorläufiger Höhepunkt“, machte WLV-Präsident Hubertus Beringmeier vor dem Brandenburger Tor deutlich.

„Wir brauchen ganz akut Lösungen, die für das Wirtschaften auf unseren Höfen verlässliche Zukunftsperspektiven bieten“, so Beringmeier weiter.

## Im Fokus: Wirtschaftlichkeit und Sicherheit mit dem Reifendruckkontrollsystem



Wenn es darum geht Wirtschaftlichkeit und Sicherheit im täglichen Transportalltag zu erhöhen, spielt der richtige Reifendruck eine wichtige Rolle. Ab Juli 2024 sieht die UN ECE Regelung Nr. 141 für alle neu zugelassenen Trailer verpflichtend ein Reifendruckkontrollsystem vor. Schmitz Cargobull bietet in Verbindung mit dem TrailerConnect® Telematiksystem dazu schon jetzt das eigene Reifendruckkontrollsystem (RDKS) an. „Wir stellen unsere Auflieger seit 2018 serienmäßig ab Werk mit dem Telematiksystem Trailer Connect® aus. Das System kann auch für Fahrzeuge anderer Hersteller einfach und problemlos nachgerüstet werden. Für die Erfassung von Reifendruck und -temperatur werden jetzt alle Schmitz

Cargobull Trailer mit einem Reifendruckkontrollsystem ausgerüstet. Die ab Juli 2024 geltende Pflicht, dass neu zum Verkehr zugelassene Trailer über dieses System verfügen müssen, kann damit schon jetzt erfüllt werden“, so Boris Billich, Vorstand Vertrieb bei Schmitz Cargobull.

**Ist der Reifendruck nicht optimal eingestellt, kann das zu vorzeitigem Verschleiß und Abnutzung der Reifen sowie höherem Treibstoffverbrauch führen und wirkt sich langfristig auch auf die Verkehrssicherheit aus.** Mit dem Schmitz Cargobull Reifendruckkontrollsystem ist es einfach, den richtigen Fülldruck beizubehalten und dadurch den Kraftstoffverbrauch sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken und die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Auch das Fahrverhalten wird erheblich verbessert und die Fahrsicherheit deutlich erhöht und schließlich trägt der richtige Reifendruck entscheidend dazu bei, die Lebensdauer der Reifen zu verlängern.

Das RDKS überwacht den Reifendruck in Echtzeit und warnt vor plötzlichem oder schleichendem Druckverlust oder Überdruck. Eine frühzeitige Warnung über das TrailerConnect® Portal, per E-Mail und SMS sowie der beSmart App für Fahrer oder der beUpToDate App für Disponenten, erhöht die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer und die Fracht. Sie haben darüber den Reifendruck stets im Blick und behalten die Kontrolle über ihren gesamten Fuhrpark.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)  
Hubert Tecklenborg †  
WEST (Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)  
WVS (Wirtschaftsvereinigung Steinfurt)

### Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten  
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe  
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt  
Telefon 0 25 52/920-02  
Telefax 0 25 52/920-150  
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de  
www.tecklenborg-verlag.de

### Redaktionsleitung:

Michael Hemschmeier (920-205)

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion:

Ingmar Ebhardt, Katrin Herbers,  
Heiner Hoffschroer, Andrea Köning,  
Verena Kuhn, Varvara Leinz, Mechthild  
Leiwering-Hillers, Anna Schulte,  
Luana Sommer, Charlotte Stullich

### Marketingleitung:

Marion Tropberger (920-155)  
tropberger@tecklenborg-verlag.de

### Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

### Layout:

Stefan Engelen, Alexander Beckgerd,  
Marion Müller, Andrej Unru

### Vertrieb:

Mechthild Brickwedde (920-181)  
Heike Brosig (920-182)

### Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

### Erscheinungsweise:

4x jährlich  
Januar (Winter), April (Frühjahr),  
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

### Bezugspreis:

Einzelheft:  
3,- Euro zzgl. Versandkosten  
Jahresabonnement:  
10,- Euro zzgl. Versandkosten

Auflage: 9.160 Exemplare

### Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt  
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61  
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen  
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die  
Anzeigenpreisliste Nr. 18 / 2024.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Fotos übernimmt der Verlag keine  
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge  
zu kürzen und zu überarbeiten. Die  
mit Namen gekennzeichneten Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt,  
soweit nicht anders angegeben, liegt  
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,  
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden  
des Verlages oder infolge von Störungen  
des Arbeitsfriedens bestehen keine  
Ansprüche gegen den Verlag.

### Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag

instagram.com/tecklenborgverlag



Flip-  
Magazin  
zum  
Blättern



klimaneutral  
gedruckt durch  
CO<sub>2</sub>-Kompensation  
www.vdm.com



# Sie überlegen Ihre **GEWERBEIMMOBILIE** zu verkaufen?

Kontaktieren Sie uns für ein  
kostenloses Erstgespräch.

**Benjamin Busche: 0251 203 187 42**

Sie profitieren von unserer umfassenden  
Marktkennntnis und langjährigen Erfahrung als  
Marktführer in Münster und im Münsterland – nicht  
nur bei einem Verkauf, auch bei einer Vermietung.

Lotta Liedtke  
GRAFIK + DESIGN

Paul Popanda  
BUSINESS DEVELOPMENT +  
FOTOGRAFIE

René Schacher  
VERMIETUNG/VERKAUF

Steffen Bürger  
VERMIETUNG/VERKAUF

Julian Kemper  
VERMIETUNG/VERKAUF

Thorsten Gebert  
VERMIETUNG/VERKAUF

Nadine Saß  
ASSISTENTIN DER  
GESCHÄFTSFÜHRUNG



BUSCHE GEWERBEEPERTEN GmbH  
Robert-Bosch-Straße 20, 48153 Münster  
Telefon: 0251 203 187 40, [dialog@busche-gewerbeexperten.de](mailto:dialog@busche-gewerbeexperten.de)

[www.busche-gewerbeexperten.de](http://www.busche-gewerbeexperten.de)

**BUSCHE**  
GEWERBEEPERTEN



# Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

## Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.  
[www.ksk-steinfurt.de/firmenkunden](http://www.ksk-steinfurt.de/firmenkunden)

\* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse  
Steinfurt